

# Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 345.

Verlags-Gesellschaft No. 2068.

Mittwoch, den 27. Juli.

Redaktions-Gesellschaft No. 62.

1904.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Eine vorbildliche Auswanderungspolitik.

m. Rom, 20. Juli.

Die Auswanderung nach Amerika muß unter gewöhnlichen Umständen als ein Faktor betrachtet werden, der geeignet ist, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Volkes, bei dem die Emigrationsziffer sich besonders hoch stellt, herunterzusetzen, da ihm eine Menge nutzbarer Kräfte dauernd entzogen wird. Es ist deshalb auch allerdings die Frage aufgeworfen worden, ob einzelne Regierungen den Drang nach dem fernen Westen, der durch die immer günstiger werdenden Bedingungen der transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaften eine bedeutende Förderung erfahren hat, nicht ein entschiedenes Veto entgegenzusetzen sollen. Solchen Anregungen gegenüber wird immer wieder darauf hingewiesen, daß das Gros der Auswanderer sich doch aus wirtschaftlich schwächeren Elementen zusammensetzt, die dem Staate oft nur eine Last sind, so daß manche Regierungen, wie die russische und zum Teil auch die ungarische, ein direktes Interesse daran hätten, dem Abfluß der Bevölkerung nach Amerika kein Hindernis in den Weg zu stellen. Wie wenig das Problem durch derartige Erwägungen erschöpft wird und wie sehr sich dem Staate gerade bei der Auswanderung ärmerer Volksschichten Gelegenheit bietet, zu seinem eigenen Vorteil eine Kontrolle über das Schicksal seiner wegziehenden Landesfinder auszuüben, das zeigt das Beispiel Italiens. Die Auswanderung aus diesem Lande nach Amerika ist, so weit die süditalienischen Provinzen in Betracht kommen, aus einer Kalamität zu einer Quelle steigender wirtschaftlicher Wohlfahrt geworden. Vor 10 Jahren, als noch die nördlichen Provinzen — Piemont, die Lombardie, Venetien — das Hauptkontingent der Auswanderer lieferten, stand es freilich anders. Die Emigranten waren damals meist Leute, die ein kleines Vermögen hatten und sich in der Hoffnung, ein größeres zu erwerben, nach irgendeinem südamerikanischen Staate begaben, um nicht mehr nach Italien zurückzukommen. Seit etwa einem Dezennium haben sich nun die Verhältnisse gründlich geändert. Die Kleinkapitalisten in den zu industrieller Blüte gelangten norditalienischen Provinzen brauchen nicht mehr über das Wasser zu gehen, um ihr Kapital nutzbringend anzulegen. Andererseits wurden die Fahrpreise so billig, daß auch die ärmsten Arbeiter bereits an die Überfahrt denken konnten. Die Hauptmasse der Auswanderer setzt sich infolgedessen heute aus Landarbeitern, und zwar vornehmlich aus Südtalienern, die eine besondere Agilität haben, zusammen. Auch das Ziel änderte sich gegen früher. Nicht mehr südamerikanische Farmen, sondern nordamerikanische Industriestädte mit ihren „unbegrenzten Möglichkeiten“ stellen den Endpunkt der Reise dar. Der grundlegende Unterschied gegen früher ist aber der, daß die Auswanderer in Amerika nicht mehr bodenfähig sind, sondern als industrielle Arbeiter ein Kapital erwerben, das ihnen die Rückkehr in die Heimat nach absehbarer Zeit gestattet. Hier hat nun die Auswanderungspolitik der italienischen Regierung ihren

Ausgangspunkt genommen. Die auswandernden Arbeiter werden schon durch den noch in der Heimat abzuschließenden Arbeitskontrakt dazu verpflichtet, einen Teil ihres Lohnes, der an sie gar nicht zur direkten Auszahlung gelangt, jeden Monat der Sparkasse ihres Heimatortes zuweisen zu lassen. Nun beträgt die Gesamtzahl der jährlich auswandernden Arbeiter etwa 500 000, von denen jeder im Jahre 500—600 Lire den heimischen Sparkassen abgibt, so daß die Auswanderung für die italienischen Sparkassen eine Vermehrung des disponiblen Kapitals um 250 Millionen Lire mit sich bringt. Dieses Geld wird zum größten Teil in italienischen Banken angelegt, wodurch die Verpflichtungen Italiens dem Auslande gegenüber natürlich geringer werden. Die Emigration eines wirtschaftlich schwachen Teils der italienischen Bevölkerung hat sich auf diese Weise zu einem wichtigen Hilfsmittel für die italienischen Finanzen ausgebildet. Die Arbeiter selbst haben dabei nicht zu klagen. Sie können während ihres Aufenthalts in Amerika bequem leben und wissen, daß sie nach einer Reihe von Jahren zu Hause ein Kapital erwartet, wie sie es in der Heimat niemals hätten erwerben können, und das veranlaßt sie schließlich zur Rückkehr. Das ersparte Geld wird in den überwiegenden Fällen zum Ankauf von Grundbesitz verwendet und aus der ausgewanderten ärmeren Volksschicht ist also ein für das Gesamtwohl nutzbringender Mittelschlag geworden. Der Zufluß und Abfluß von Arbeitern wird noch durch besondere Verträge zwischen der Union und Italien geregelt, wobei beide Staaten zu ihrem eigenen Vorteil, der mit dem der Auswanderer zusammenfällt, einander entgegenkommen. Denn auch Amerika hat an der Einwanderung italienischer Arbeiter insofern ein besonders Interesse, als er sich durch den geregelten Zugang derselben ein Gegengewicht gegen allzu hohe Lohnforderungen der heimischen Arbeitskräfte schafft. Für jeden Fall ist Italien hier ein Fingerzeig gegeben, wie die Schwankungen zwischen Angebot und Nachfrage für menschliche Arbeitsleistung, die ja natürlich in verschiedenen Ländern verschieden sind, durch internationale Verträge wenigstens zum Teil geregelt werden könnten. Natürlich dürfte eine solche Regelung den Schutz der nationalen Arbeit in keiner Weise in Frage stellen. Was speziell die deutschen Auswanderer nach Amerika anbelangt, so repräsentieren diese so im allgemeinen einen besonders befähigten Mittelschlag und dem Reiche kann es nicht gleichgültig sein, ob eine Summe von Potenzen ihm für immer verloren geht. Vielleicht ließe sich auch hier mutatis mutandis ein Abkommen erzielen, durch das weniger bemittelten Schichten Gelegenheit geboten würde, sich zu einigem Wohlstand heraufzuarbeiten, ohne daß diese deshalb dauernd ihre Kräfte dem angestammten Vaterlande entziehen müßten.

Bundesrat gewandt, d. h. also an die Regierung des Landes, in dem sie ihren ständigen Sitz hat, um eine Konferenz der technischen Leiter der einzelnen nationalen Bureaus einzuberufen. Der Schweizer Bundesrat fragte zunächst bei den Vertragsländern unter Einreichung der Tagesordnung der beabsichtigten Konferenz an, und da er von allen Seiten zustimmende Antworten erhielt, berief er den Kongress auf den 1. August d. J. nach Bern. Derselbe, welcher der erste dieser Art ist, wird 4—5 Tage dauern und folgende Staaten werden auf ihm vertreten sein: Deutschland, Belgien, Dänemark, Spanien, Vereinigte Staaten, Frankreich, England, Italien, Japan, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Luxemburg, Mexiko, Schweden und Norwegen, die Niederlande, Portugal und die Schweiz. Der Hauptzweck des Kongresses ist, eine Gleichmäßigkeit oder mindestens eine größere Einheitlichkeit der Formen bei der Erlangung von Patenten und Eintragung von Warenzeichnungsformen in allen Ländern herauszufinden. Diese Formen, welche der Natur nach überall vollständig dieselben sein könnten, sind jetzt unnötigerweise so verschiedenartig, daß in jedem einzelnen Staate besonders gehaltene Anträge gestellt werden müssen. Wird aber die erstrebte Einheitlichkeit erreicht, so genügt z. B. die Vervielfältigung der Zeichnung des Originalmodells und dadurch vermindern sich nicht nur die Unkosten des Patentforschers sehr wesentlich, sondern die jetzt so oft zu Streitigkeiten führenden Irrtümer, die infolge der verschiedenen Zeichnungen entstehen, wären ein für allemal ausgeschlossen.

### Die indische Gefahr.

n. London, 25. Juli.

Unter den mannigfachen Erscheinungen, die im Zusammenhang mit dem englisch-japanischen Freundschaftsbund auf dem politischen Horizont hervorgetreten sind, verdient die Stellung Indiens im gegenwärtigen Konflikt als besondere Wertwürdigkeit verzeichnet zu werden. Die antibritische Gesinnung der indischen Bevölkerung legt naturgemäß die Annahme nahe, daß diese einen Sieg der russischen Waffen oder vielmehr eine Niederlage der Japaner und ihres Verbündeten (England) nicht ungern sehen würde. Um so auffälliger ist es, daß in der Tat unter den Indern eine ausgesprochene japanfreundliche Gesinnung herrscht, die auch in der Presse uneingeschränkter Ausdruck findet und für die in erster Linie die Klasse der Babus verantwortlich zu machen ist. Letztere stellen den zum größten Teil aus höheren Schulen und Universitäten hervorgegangenen gebildeteren Teil der Bevölkerung dar, aus denen sich fast ausschließlich der untere Beamtenstand rekrutiert und von dem auch der Handel Indiens hauptsächlich geleitet wird. Den meisten Einfluss aber gewinnen die Babus dadurch, daß sie die Presse beherrschen und so dem Lande im eigentlichen Sinne eine politische Haltung diktiert, da die ungebildeteren Schichten nicht in der Lage sind, sich ein selbständiges Urteil zu bilden. Wenn diese Klasse nun für Japan Partei nimmt, so dürfte dabei der Umstand mitsprechen, daß bei der Wahl zwischen England und Rußland letzteres allerdings als das geringere Übel betrachtet wird, die Sympathien der Inden aber doch mehr zu dem stammverwandten asiatischen Volk als zu irgend einem europäischen drängen. Den Babus im besonderen, die sich gerne als

## Politische Übersicht.

### Patent- und Musterkongress.

m. Bern, 25. Juli.

Die Internationale Vereinigung zum Schutze des industriellen Eigentums (Patente, Fabrikmarken, Warenzeichen usw.) hatte sich vor einiger Zeit an den

## Feuilleton.

### Vereinsmeierei.

Momentaufnahmen aus der modernen Gesellschaft.

Von Th. B. Gall.

Wir leben in der Zeit des Vereinswesens. Wenn heute das junge Bärchen Knaben und kurze Strümpfe, die Attribute des Knabentums, eben abgelegt hat und den Drang verspürt, seine Selbstständigkeit auf eine bestimmte Weise zu betätigen, so geschieht dies meistens dadurch, daß es Mitglied eines Vereins wird. Wahrscheinlich erfolgt der so wichtige Schritt ohne Vorwissen der Eltern und womöglich auch ohne deren Willen; denn es ist doch in der Tat kaum anzunehmen, daß Kinder damit einverstanden sein, daß das Bärchen sich mit Alkohol vollpumpt und aus schlechten Zigarren oder noch schlechteren Zigaretten dem jungen, sich gerade erst entwickelnden Organismus das so schädliche Nikotin zuführt. Wie's in solcher Pennaler-Verbindung zugeht, weiß so ziemlich jedermann aus eigener Erfahrung. Meistenteils handelt es sich um eine mehr oder weniger gelungene Kopie des Studententums; wie die berechtigten Söhne der Alma mater sich räuspert, und wie sie spunden, das suchen ihnen die halbwüchsigen Knaben getreulich abzugucken.

Daß unter so vorzeitigem Kurzwahl die häuslichen Arbeiten keineswegs immer gut von hatten geben, braucht wohl kaum noch besonders hervorgehoben zu werden. Eltern, die sich um die Zeitausnutzung ihrer Kinder hinreichend kümmern, und außerdem ein geübtes Auge haben für Veränderungen, die mit ihnen vorgehen,

kommen denn auch bald genug hinter solche unerlaubte Vereinsmeierei ihrer Sprößlinge und machen dieser durch ein entschiedenes Verbot ein Ende. Anders liegt jedoch die Sache, wenn der Herr Papa, als Mitglied verschiedener Klubs, nicht Zeit findet, sich mit der geistigen und physischen Entwicklung seiner Kinder zu befassen, und die Frau Mama gleichfalls durch festgelegte, gesellschaftliche Verpflichtungen, wie Nachmittagsbesuch und Journale, mehr als förderlich jenen entzogen wird. In einem solchen Haushalt muß selbstverständlich ein Mitglied nach dem anderen von der Familie abtrüdeln; man sucht eben außerhalb und jeder für sich die Geselligkeit, für die in den gemeinschaftlichen vier Pfählen leider kein Platz zu sein scheint.

Daß bei diesen Zuständen das Vereinsleben die denkbar äppigste Entfaltung gewinnen mußte, liegt auf der Hand. Der Grund zu einem engen Zusammenschluß mehrerer Personen ist schnell gefunden; Klugs werden Statuten entworfen, und das Kind — in diesem Falle der Verein — erhält seinen Namen. Natürlich soll er, wofür es irgend angeht, sofort den Zweck enthüllen, dem der Verein seine Entstehung verdankt. Turner treffen sich unter einem Motto wie „Vater Jahr“ oder „Mittig voran“; die dem Wandersport huldigende Jugend wählt wohl „Unermüdblich“ oder „Arenz und Duet“ als gemeinschaftliche Devise. Regelbrüder nennen ihren Verein „Alle Reine“ oder „Fidele Raze“; Angler bezeichnen sich selber mit glücklichem Anfluge von Humor als „Gründlinge“ oder „Klub der Zappelligen“. Zuweilen freilich müht man sich vergebens ab, auch nur die mindeste Beziehung herauszufinden zwischen dem Namen, den solcher Verein trägt, und der Ursache, auf die seine Entstehung zurückzuführen ist. Ich kenne Radler, deren Verbindung höchst geschmackvoll die Bezeichnung

„Myrie“ führt, Fußballspieler, die zum Schutzpatron den würdigen Secereis „Aereus“ gewählt — oder vielmehr an den Haaren herbeigezogen haben. Wenn alle Stride reifen, also kein Einfall die nach einem Namen ringende Stirn erleuchten will, so muß das Reich der Blumen oder die Geschichte mit ihrem ungeheuren Vorrat an Benennungen jeder Art den Rettungsanker abgeben. Solche Vereine parodieren dann als „Vergißmeinnicht“ oder „Malgobchen“; ich erinnere mich eines Rauchklubs, der „Messalina“ hieß, eines Lotterie-Vereins, der sich unter dem Namen „Thusnelde“ zueinander gefest hatte. Einen Zusammenhang zwischen Zweck und Bezeichnung hätte wahrscheinlich selbst nicht der selige Kart herauszugrubeln vermocht. Rauchklub und Lotterie-Vereine bilden überhaupt den letzten Post für diejenigen, die durchaus in einer Verbindung landen wollen; und nicht aus noch ein wissen, wie sie diese begründen sollen. Daß man gemeinsam im Vereinslokal „Großes Los“ oder „Meie“ regelmäßig einen Etat „kloppt“ und mit dem Ertrag daraus Lotterielose erzieht, das will ich allenfalls noch gelten lassen. Dagegen blieb mir allzeit unverständlich, wie sich denkende Menschen zu einem Rauchklub aneinander gesellen konnten. Ein enger Raum neben dem eigentlichen Gastzimmer eines Wirtshauses, wo dichtgedrängt meist junge Leute paffend, trinkend und allenfalls hin und wieder singend beisammen sitzen; die Luft die zum Verschneiden, ein Gemisch von Bierdunst und Tabakqualm. In dieser greulichen Atmosphäre hält man es drei, vier, ja fünf Stunden aus. Brrrr!

Andererseits gibt es eine ganze Anzahl von Vereinen, deren Entstehung auf eine höchst originelle und amüsante Idee zurückzuführen ist. So hat sich in England ein „Bund gegen grobe Worte“ gebildet, ein Zu-

Kulturträger betrachten, trotzdem ihre Bildungsbestrebungen noch einen starken orientalischen Einschlag haben, stehen die Japaner als Bannerträger des Fortschritts in Asien außerordentlich nahe. Die Japanfreundlichkeit der Indier ist also alles eher als ein günstiges Symptom für die Engländer. Der Britenhof findet sogar durch die Überhebung der hohen Beamten, die ausschließlich aus England bezogen werden, und für welche die eingeborene Bevölkerung nur ein quantitativ négligeable ist, immer neue Nahrung. Die Stimmung in der großen Kronkolonie wird daher hier, wenn auch augenblicklich zu einer direkten Beiruhigung kein Anlaß sein mag, mit großer Besorgnis verfolgt.

### Deutsches Reich.

**\* In der überseeischen Auswanderung über Hamburg** berichtet die „R. L. G.“: Im Juni dieses Jahres gingen über Hamburg 13 487 Personen nach dem Auslande. Das ist der stärkste Reiseverkehr, den der Juni seit 10 Jahren gehabt hat. Unter den Reisenden waren 1501 Deutsche, 3573 Österreicher und Ungarn, 2747 Russen. Wieviel von diesen Personen im eigentlichen Sinne Auswanderer waren, ist nicht ermittelt worden; jedenfalls aber gehen von den deutschen Reisenden 95 Personen, die nach den deutschen Kolonien Afrikas übersiedeln, und 725 Reisende, d. h. ausdrücklich Nichtauswanderer, ab, so daß höchstens 681 Deutsche als Auswanderer im Juni angesprochen werden dürfen, 168 weniger als im Vorjahre. Der ausgehende Reiseverkehr über Hamburg während der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1904 bezifferte sich auf 69 358 Personen gegen 86 480 des ungewöhnlich verkehrsreichen ersten Halbjahres 1903. Besonders die deutsche Auswanderung mit höchstens 4341 Personen (nämlich 8899 Deutsche Reisende abzüglich mindestens 4558 Nichtauswanderer) hat der vorjährigen Auswanderung gegenüber eine Verminderung von 2003 Personen erfahren. Ziel der über Hamburg reisenden Personen sind wie stets in erster Linie die Vereinigten Staaten von Amerika gewesen; dahin gingen in den letzten 6 Monaten 16 051 Männer, Frauen und Kinder aus Österreich-Ungarn, 25 762 aus Rußland, 6848 aus Deutschland, 4104 aus anderen Ländern, insgesamt 53 155 Personen. Von europäischen Ländern empfing nur England einen nennenswerten Zugang von Hamburg, nämlich 6108 Russen, außerdem Österreicher und Deutsche in geringerer Zahl. Nach Britisch-Nordamerika wanderten 6116 Personen aus; von denen, die dieses Ziel wählten, waren 5850 aus Österreich-Ungarn und nur 48 aus Deutschland. Wenige Auswanderer zogen nach Mexiko, Zentralamerika und Westindien, meist Deutsche. Nach Brasilien gingen 514 Personen (350 Deutsche) und nach Argentinien 653 (272 Deutsche, 138 Russen). Afrika wurde von 1522 Personen, die über Hamburg gingen, aufgesucht; darunter waren 808 Deutsche. 525 Deutsche beabsichtigten, sich in unseren afrikanischen Kolonien anzusiedeln. Nach Asien, hauptsächlich Ostasien, gingen 76 Personen (30 Deutsche).

**\* Der Einfluß des Wochentages auf die Unfallhäufigkeit.** In überraschend deutlicher Weise geht, wie die „Alln. Ztg.“ schreibt, aus dem anlässlich der diesjährigen Weltausstellung in St. Louis bearbeiteten „Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches“ der Unterschied der Unfallhäufigkeit an den verschiedenen Wochentagen hervor. Nimmt man an, daß im ganzen Jahre auf jeden Tag ein Unfall entfällt, so bleibt selbstverständlich der Sonntag weit hinter diesem Durchschnitt zurück, da an ihm die weitestgehende Ruhe der gewerblichen wie der landwirtschaftlichen Betriebe ruht, so daß in ersterem 1887 nur 0,10, und ein Jahrzehnt später nur 0,15 Unfälle auf den Sonntag kamen, während die entsprechenden Zahlen für die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, die sich auf die Jahre 1891 und 1901 beziehen und somit ebenfalls ein Jahrzehnt auseinanderlegen, 0,28 und 0,20 Unfälle aufweisen. Die größere Zahl der landwirtschaftlichen Unfälle am Sonntag läßt sich aus der Tatsache erklären, daß in landwirtschaftlichen Betrieben sich weniger eine vollständige Sonntagsruhe durchzuführen läßt als in der Mehrzahl der gewerblichen. Es wird auch häufiger, besonders in der Erntezeit, die vorzeitliche Genehmigung zur Sonntags-

arbeit erteilt. Vom Sonntagsminimum springen die Unfälle am Montag unmittelbar hinüber zum Maximum, das in den genannten Jahren bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften sich auf 1,18 (bzw. 1,23 nach zehn Jahren) stellt. Im Jahre 1897 senkt sich die Unfallkurve vom Montag gleichmäßig bis zum Freitag auf 1,06, um dann am Samstag unvermittelt auf 1,19 emporzuschwellen. Bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften weist der Montag im Jahre 1891 1,17 Unfälle auf, dann sinkt die Zahl gleichmäßig bis zum Donnerstag (mit 1,07 Unfällen), um nun in gleichmäßigem Aufsteigen bis zum Samstag genau wieder den Stand vom Montag zu erreichen. Zehn Jahre später (1901) tritt auch hier der Charakter des Montags mit 1,22 Unfällen scharfer hervor. Das Wochentagsminimum (1,05) fällt auf den Mittwoch, dann folgt bis zum Samstag ein gleichmäßiges Ansteigen auf 1,17 Unfälle. Die statistische Beobachtung lehrt also in allen Fällen, daß der Montag als der schwarze Tag in der Woche zu bezeichnen ist. Von dem an ihm erreichten Gipfel geht es bergab bis in die Mitte oder in den Anfang der zweiten Hälfte der Woche, worauf dann in kurzem Aufstieg am Samstag ein zweiter, wenn auch minder hoher Gipfel der Un-

wird der Einfluß der Abspannung gezeigt durch die Verteilung der Unfälle auf die einzelnen Tagesstunden. Nimmt man an, daß in je drei Stunden sich ein Unfall ereignet, so kommen auf die Stunden von 9 bis 12 Uhr am Montagvormittag bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 2,08 (bzw. 2,87), bei den landwirtschaftlichen 2,77 (bzw. 2,66) Unfälle. Am Samstagnachmittag von 3 bis 6 Uhr stellen sich die Zahlen gar auf 2,33 (bzw. 2,74) bei den gewerblichen und 2,91 (bzw. 3,04) bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Gerade aus diesen letztgenannten Zahlen, wonach in den letzten Wochenstunden die Unfallziffer auf das Dreifache des Durchschnitts emporschnellt, geht mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit der Einfluß der Ermüdung auf die Zahl der Betriebsunfälle hervor.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Lage in Südwestafrika.

In Südwestafrika steht die Entscheidung bevor; es dürfte sich bald der letzte Akt des Dramas abwickeln. Unser Kartenbild gibt uns eine Übersicht über den Stand der deutschen Truppenteile und schildert uns andererseits, in welcher Überlegenheit der Zahl nach die Hererobanden sich befinden. Zurzeit weist ja der hochkommandierende, General von Trotha, noch in Otjimbingwe, aber angesichts des offenbar werdenden Bestrebens der Hereros, nach Norden oder Nordosten durchzubrechen, ist es eine Notwendigkeit geworden, mit ihnen endgültig aufzuräumen. Unsere Truppen haben daher die Anweisung bekommen, den Ring um die eingeschlossenen enger zu ziehen, und so dürfte sich schon binnen wenigen Tagen entscheidende Nachrichten erhalten.

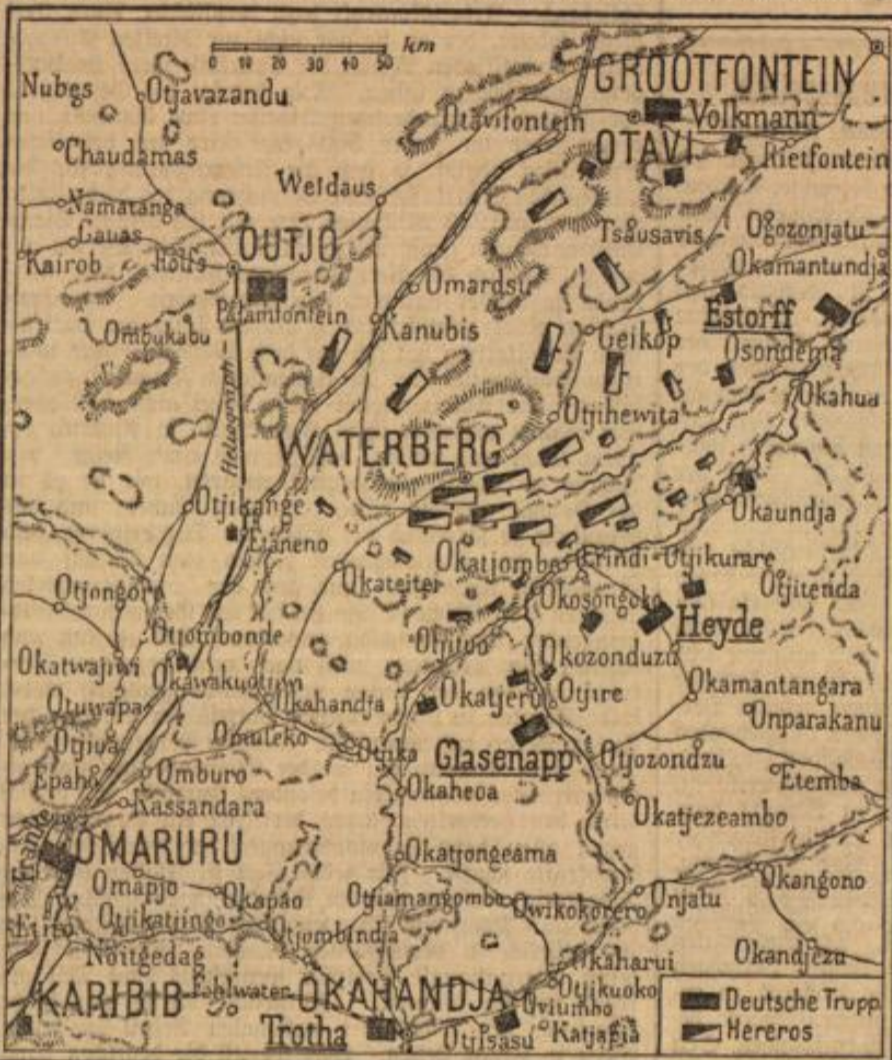
### Der russisch-japanische Krieg.

Der japanische Vormarsch.

Alle Depeschen von der Front deuten darauf hin, daß die Japaner einen allgemeinen Vormarsch begonnen haben und die Russen überall zurückweichen. Der „Times“-Korrespondent in Kurastis Hauptquartier sagt in seiner letzten Depesche, daß er in seiner früheren Ansicht, daß die Russen dem japanischen Vormarsch keinen Widerstand entgegenzusetzen können.

Die Misere im russischen Heere.

g. Petersburg, 24. Juli. Kat nicht für die Effektivität bestimmten Privatbriefen, die hier vom Kriegsschauplatz einlaufen, ist es schließlich, daß die russischen Soldaten nicht nur durch die tatsächliche Überlegenheit des Gegners, sondern auch durch mannigfache natürliche Unbillen, denen das Heer ausgesetzt ist, in arge Bedrängnis geraten. So wird die Insektenplage für die Truppen in der Wandschurei zu einem unauflösbaren Übel, gegen das sich bisher alle Schutzmaßnahmen als unzureichend erwiesen. Durch Lagerfeuer werden die Tiere, die in dichten Schwärmen die Luft erfüllen, zwar vorübergehend verschucht, aber keineswegs eingeschüchtert, und die Anwendung von Schutznetzen erweist sich infolge der damit verbundenen körperlichen Unannehmlichkeiten erst recht als eine Misere. Das Schlimmste aber ist, daß die Soldaten durch den aufreißenden Kampf mit diesen unfehlbaren Gegnern viel von ihrer für die kriegerischen Operationen notwendigen Widerstandskraft verlieren, und durch das ungewohnte Klima gleichfalls angegriffen, in



fallhäufigkeit erreicht wird. Die Gründe für diese auf den ersten Blick eigentümliche Erscheinung dürften nicht allzu schwer zu finden sein. Das Montagmaximum hat seinen Grund zweifellos in der vorhergegangenen Sonntagsruhe. In vielen Fällen wird der Geist am ersten Wochentage nach der Sonntagsruhe noch nicht ganz genug sein, um sich ganz in das vorliegende Arbeitspensum zu vertiefen, in anderen dürfte die Nachwirkung einer durchschwärmten Nacht oder des am Tage zuvor genessenen Alkohols den Arbeiter unfähiger und unaufmerksamer machen. Am Samstag wiederum ist die Abspannung infolge der vorhergegangenen Wochenarbeit bereits so stark, daß die Aufmerksamkeit den Gefahren des Berufs nicht mehr voll zugewendet wird, wodurch wiederum zahlreiche Unfälle bedingt werden. Sehr sicher

sammenschluß von Personen sämtlicher Stände, die es sich zur Aufgabe gemacht, die Unzufriedenheit des Ausdrucks auf jede nur mögliche Weise aus der Welt zu schaffen. Das Ziel ist jedenfalls anerkennenswert, wenn auch mit Recht bezweifelt werden darf, daß nimmere Klagen wegen Verbaljurien aufhören oder doch wenigstens zusammenschürfen werden. In Belgien existiert ein Verein von jungen Mädchen, genannt die „Schwalben“, die sich verpflichtet haben, niemals einem Manne Herz und Hand zu schenken, der auch nur den mindesten Hang zum Trinken an den Tag legt. Erst belacht und bei seinem Entschließen mit Alkohol ausgenommen, hat die Verbindung heute gleichwohl bereits eine große Ausdehnung gewonnen und ebenso — das läßt sich gar nicht in Abrede stellen — segensreiche Erfolge geerntet.

St. Louis, die Metropole der Weltausstellung, besitzt einen „Verein der zukünftigen Ehemänner“, mit anderen Worten: einen „Verein der Heiratstüchtigen“. Er besteht nur aus Angehörigen des starken Geschlechts, die bei ihrer Aufnahme im Alter von 21 bis 35 Jahren stehen und völlig gesund sein müssen; sie dürfen ferner keine sibirische Gewohnheit zeigen, und haben die Verpflichtung, sich nach einem Zeitraum von höchstens zwei Jahren zu verheiraten. Der Andrang zu diesem Verein soll ins Ungeheuerliche wachsen; der Rasse Flehen von allen Seiten, vielfach von ungenannten Spendern, namhafte Beträge zu. Freilich bedarf sie auch solcher Hilfe. Wofür es nämlich nötig, unterstützt der Verein seine Mitglieder auf wirklich generöse Art. Er beschafft goldene Verlobungsringe für die Verlobten, stellt eine zweispännige Kutsche für die Besuche des Brautpaares, bezahlt die Trauengebühren, besorgt den Anzug für den Bräutigam und eine — Schlafzimmer-Einrichtung. Mehr kann doch gewiß kein Mensch verlangen, und es ist gewiß wünschenswert, daß ein Verein, dessen Wirken sich so erfolgreich gestaltet, auch bei uns Nachahmung finde.

Aber noch ganz andere Blüten vermag die richtige Vereinsmeierei zu treiben. So hat Wien seinen „Club

der zufriedenen Ehemänner“, von dem böswillige Bürger freilich behaupten, daß die Initiativkraft zur Gründung von den Frauen der Mitglieder des Vereins ausgeht. Tatsache ist, daß die Zahl der letzteren nicht gerade groß erscheint. Ein Dorf in Ostpreußen besitzt einen „Raserverein“. Dieser verdankt sein Dasein der Tatsache, daß im ganzen Orte kein Barbier ansässig ist; wahrscheinlich ist er zu schwarz bevölkert, um einen Angehörigen der edlen Kunst der Schaumfänger ernähren zu können. Mitglied des „Raservereins“ wird man nun, wenn man die hier so sehr verlangte Kunst entweder bereits anzukönnen versteht oder sich verpflichtet, sie innerhalb einer bestimmten Frist zu erlernen. Jedes Mitglied übernimmt es, während einer Woche die übrigen der überflüssigen Bart- und Haupthaare zu entledigen. Ob auch das Hühneraugenschneiden mit diesem Amt verknüpft sei, darüber weiß ich leider keine zuverlässige Mitteilung zu machen. Der Verein hat sich ganz vorzüglich bewährt — gleichfalls zur Nachahmung empfohlen!

New York verfügt über den „Club der jungen Männer, die in der Liebe Unglück gehabt“. Vorsitzender ist jedesmal derjenige, der die meisten Körbe davongetragen oder sonst den Beweis erbringen kann, daß er allen Leidensgenossen in recht trübten Liebeserfahrungen möglich „über“ sei. Die Stadt Sprockhövel darf sich rühmen, im Besitz eines „Raservereins“ zu sein. Mitglied dieser seltsamen Verbindung kann man sein nur werden, wenn man über eine „eigenartig gestaltete“ oder zum mindesten „recht kräftig entwickelte“ Nase verfügt. Unerlässlich ist ferner, daß das Riechorgan wenigstens seinen Besitzer durch entschiedene rote oder bläuliche Färbung als eifrigen Verehrer des Schnupftabaks oder Alkohols verrät. Vorsitzender des Vereins ist immer derjenige, der über eine wunderbar leuchtende Niesengurte in die Welt bilden darf; er führt denn auch den Titel „Niesenkönig“. Ein sehr geschmackvoller Verein, nicht wahr? — In Berlin haben sich die, die einmal

einen Mitmenschen aus dem Wasser zogen, zu dem „Verein der Lebensretter“ zusammengetan; das Ganze nimmt sich aus wie eine Spekulation auf die Rettungsmöglichkeit für solche, denen dies öffentliche Betätigungsanerkennungszeichen bisher aus irgend einem Grunde vorenthalten wurde.

Köthen in Anhalt hat seinen „Geburtsstagsverein“; jedes Mitglied erhält die Gewähr, daß der Tag, an dem es das Licht der Welt erblickt, mit gebührender Wichtigkeit gefeiert werde unter Teilnahme sämtlicher übrigen Vereinsangehörigen. Noch eine höhere Stufe der Vereinsmeierei hat das so schöne Dörfchen erklimmt. Ein Einwohner der Stadt lud nämlich kürzlich alle diejenigen, die den Vornamen „Fritz“ führen, zur Gründung eines „Fritz-Verein“ ein. Ob diese geschmackvolle Verbrüderung auch tatsächlich zustande gekommen, das vermag ich leider nicht zu verbürgen. Das französische Städtchen Seclin im Norddepartement verfügt über einen überaus komischen Verein, den „des zerbrochenen Tellers“. Vor einigen Jahren waren dort mehrere Kaufherren und Fabrikbesitzer als Gäste auf einer Hochzeit beisammen. Da fiel ein Teller zur Erde und ging in Scherben. Als man diese aufsuchte, sagte es der Zufall, daß die Zahl der Splitter genau derjenigen der anwesenden männlichen Geladenen entsprach. Man erblickte nun darin eine Aufforderung des Schicksals, den erwähnten Verein zu gründen. Die Mitglieder haben die Verpflichtung, sich in allen Akten des Lebens gegenseitig beizuhelfen. Der Verein selber erlischt, sobald der letzte der Scherbenbrüder das irdische Gesegnet. Alles recht hübsch — aber mußte denn dazu erst ein Verein gegründet werden?

Wien hat seinen „Verein verkannter Erfinder“; er sorgt dafür, daß den Mitgliedern nach dem Hinscheiden die wohlverdienten Denkmäler und Erinnerungstafeln zu teil werden. Der Ort Nowo-Nikolajewsk in Sibirien verfügt über einen „Kaufklub“; die Mitglieder sind verpflichtet, sich gegenseitig möglichst oft tüchtig durchzu-

... der Herr...  
... einer dau...  
... reicher N...  
... handwerf...  
... das Austr...  
... lichen Ju...  
... denertig...  
... ist. Der...  
... die „andr...  
... eingetrof...  
... andern m...  
... Kriege, b...  
... wischen...  
... Schluß die...  
... strengen...  
... angien...  
... trennen...  
... Sphäre...  
... händen d...  
... rachten b...  
... \* Ru...  
... ölin. S...  
... angehö...  
... Nachrich...  
... Journal...  
... Auswär...  
... Peter...  
... Gohssoo...  
... wärtigen...  
... von einer...  
... Entsch...  
... wonach...  
... eracht...  
... Grafen...  
... Som...  
... Die...  
... man mag...  
... liegt...  
... derselben...  
... Besuche...  
... entlocken...  
... sich in...  
... bedarf...  
... das Min...  
... für den...  
... Beraten...  
... wenn an...  
... den mei...  
... heitlich...  
... funktion...  
... fischen...  
... durch d...  
... der Ori...  
... telens...  
... verlang...  
... kiten...  
... ins Bes...  
... ist der...  
... Prüfung...  
... der Leh...  
... Wollte...  
... Sohe...  
... gelagt...  
... der Gei...  
... Zusam...  
... ordnen...  
... Individ...  
... verlang...  
... der gei...

zur Herovitalität geraten, die nur allzu oft der Vorbote einer demnächstigen geistigen Störung ist. Durch die zahlreichen Aufregungen und Anstrengungen des Krieges wird natürlich ein Zustand geschaffen, der dem Individuum, die von vornherein als geistig minderwertig bezeichnet werden können, begreiflich erscheinen läßt. Der erste Transportzug mit solchen Unglücklichen, die „ausrangiert“ werden mußten, ist eben in Moskau eingetroffen, und an Nachschub wird es nicht fehlen, wenn anders man aus den Erfahrungen im russisch-türkischen Kriege, bei denen die klimatischen Bedingungen für die russischen Kämpfer immerhin noch bessere waren, einen Nutzen und nicht schon in Sibirien untergebracht werden konnten, ist wieder bezeichnend für die Zustände in diesem Teile des Zarenreiches, der sich nicht einmal anständiger Weltkriege rühmen kann. Daß das Volk unter solchen Umständen die Fürsorge von „oben“ etwas kritischer zu be-messen beginnt, ist ihm wohl nicht zu verdenken.

### Ausland.

**Rußland.** Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.“ schreibt: Wie ich erfahre, bestätigt sich die Angabe aus hiesiger französischer Quelle stammende Nachricht des Petersburger Berichters des „Zeitungsblattes“, wonach der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, binnen kurzem nach Petersburg reisen werde, um mit dem Grafen Samborski zu unterhandeln. Weder im russischen Auswärtigen Amt, noch auf der französischen Botschaft ist von einer solchen Reise Delcassés irgend etwas bekannt. Entsprechend zu bewerten ist die Mitteilung des „Sowjet“, wonach die Lage infolge des Vorgehens Englands so ernst sei, daß Delcassé es für notwendig erachte, mit dem Grafen Samborski persönlich Rücksprache zu nehmen.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Juli.

#### Etwas über die Dreischulaufsicht.

Vom Besterwald schreibt uns ein Schulmann: Die geistliche Dreischulaufsicht — dies ist nun einmal, man mag sagen, was man will, nicht mehr wegzuleugnen — liegt in den letzten Jügen. Alle Versuche, zugunsten derselben ein Wort zu reden, sind nichts anderes als Besuche, einem Sterbenden noch einige Atemzüge zu entlocken. Wie könnte es auch anders sein. Der Geistliche ist nun einmal nicht Fachmann, und zur Aufsicht bedarf man der besten, Lächelnden des Standes. Gerade das Ringen nach Befehlen dürfte der geistlichen Schulaufsicht den Todesstoß geben. Das ist ja bekannt, wo der beratende Vorgesetzte aufhört, fängt der gebietende an, wenn anders der Geistliche, wie dies bei vielen, sogar den meisten, der Fall ist, nicht aus Edelmüt und Wahrheitsliebe einfach auf jedes Befehlen und jede Aufschickfunktion verzichtet. Die neuen Bestrebungen der Geistlichen, ihre Zwecke in Gemeinschaftsbewegungen usw. durch die Lehrer fördern zu wollen, sind dem Bestehen der Dreischulaufsicht ebenfalls nicht günstig. Was wird seitens mancher Geistlichen nicht auch von Lehrern oft verlangt. Hier soll ein Lehrer einen Jünglingsverein leiten und gründen, dort soll er einen Posaunenchor ins Leben rufen, in (X) soll er einen Kirchenchor leiten. Ist der Geistliche immer unbesungen genug, bei seinen Prüfungsprotokollen es ganz außer acht zu lassen, ob der Lehrer ihm willfähiges Werkzeug ist oder nicht? Wollte Gott, daß das, was von vielen Geistlichen zum Lobe gesagt werden kann, von allen ohne Ausnahme gesagt werden könnte. Sind aber nicht seit: So lange der Geistliche Vorgesetzter ist, wird ein freundschaftliches Zusammenwirken unmöglich, und ein devoirs Unter-orden, ein Unterdrücken eigener Überzeugung und Individualität sollte von einem Volkserzieher doch nicht verlangt werden. Das einzige, was man zu gunsten der geistlichen Schulaufsicht noch sagen will, ist, daß viele

junge Lehrer, auf Dörfern alleinlebend, der Leitung bedürftig. Aber mühte dies denn sein. Gewiß nicht. Jede Gemeinde erhält zur Besoldung des ersten oder einzigen Lehrers, bezw. zum Grundgehalt 500 M., für jeden weiteren Lehrer 300 M. Hieraus folgt doch, daß die ersten Lehrer (Hauptlehrer), sowie die alleinlebenden Lehrer ein erhöhtes Grundgehalt beziehen sollten, vergl. § 2 des Besoldungsgesetzes. Würde dies sein, dann hätte man für die ersten und einzigen Lehrer, welche dem Kreis- und Kreisschulinspektor direkt unterstünden, stets ältere, bewährte Leute. An mehrklassigen Schulen hätte der erste Lehrer stets die Funktionen eines Hauptlehrers. Junge Kollegen länden dann bloß an mehrklassigen Schulen Verwendung, bis sie an Pflichttreue usw. erprobt, für eine erste oder einzige Stelle brauchbar erachtet werden. Auf diese Weise ist die geistliche Dreischulaufsicht vollständig entbehrlich. Man addiere zusammen, was sämtlich Kreis- und Kreisschulinspektoren für ihre Schulaufsichtsfunktion beziehen. Diese Summe würde wohl reichlich zur Besoldung des Kreis- und Kreisschulinspektors hinreichen. Aufsicht über den Religionsunterricht und Ethik und Stimme im Schulvorstande möge man dem Geistlichen, so lange der Begriff „Landeskirche“ besteht, zuerkennen.

**Personal-Nachrichten.** Zum 1. August c. ist Herr Gerichts-assistent **Harman** von Wiesbaden an das Amtsgericht zu Langenschwalbach verlegt worden an Stelle des Herrn Gerichts-assistenten **Dusch**, welcher an das Amtsgericht zu Frankfurt a. M. verlegt ist.

**d. Nassauische Bank.** Gestern hand vor der Kammer für Handelsachen des hiesigen Landgerichts abermals ein Termin in der Privatklage gegen die Nassauische Bank zu Wiesbaden an. Der Vertreter der Beklagten, Herr Rechtsanwalt Dr. **Margheimer**, beantragte zunächst Verlegung des Termins, da die gefällige Einlassungsfrist bezüglich eines ihm erst seitern von dem Vertreter der Klägerin zugegangenen Schriftsatzes nicht gewährt sei. Der Vertreter der Klägerin, Herr Gerichtsassessor Dr. **Schirmer**, als Generalsubstitut des Herrn Rechtsanwalts Dr. **Videler**, widersprach diesem Antrag. Die Sache sei eine außerordentlich dringliche, und gerade mit Rücksicht auf ihre Dringlichkeit zur Ferienpause erhoben worden. Die Einwände der Beklagten machten ganz den Eindruck, als beabsichtige sie, die Angelegenheit zu verschleppen. Der Konkursantrag gegen die „Nassauische Bank“ sei längst gestellt. Der Rentner **Theodor Jakob**, auf dessen Zeugnis Gericht gelegt werde, sei nicht zu finden, es sei wiederholt versucht worden, ihm Ladungen und Klagen zuzustellen, aber immer erfolglos. Am 22. Juli sei bereits Versäumnisurteil gegen denselben ergangen. Die Direktion der „Nassauischen Bank“ wisse aber genau, wo sich Jakob aufhalte, behaupte sie das Gegenteil, dann behaupte sie etwas Unwahres. Wenn aber trotzdem die Sache auf acht Tage verlegt werden sollte, dann erlaube er, der Beklagten aufgeben zu wollen, binnen drei Tagen ihre ferneren Erklärungen und die genaue Adresse des **Theodor Jakob** zu den Akten zu geben. Das Gericht lehnte den Verlegungsantrag ab und trat in die Verhandlung ein. Aus der Klagebegründung ist hervorzuheben, daß am 22. Februar d. J. zwischen der „Nassauischen Bank“, Aktiengesellschaft, zu Wiesbaden, und der offenen Handelsgesellschaft **Hellmers u. Co.** zu Köln ein Vertrag abgeschlossen worden, worin die „Nassauische Bank“ der Firma **Hellmers u. Co.** für die Beteiligung in Bankgeschäften ihre volle Unterstützung versprach, „zunächst und hauptsächlich“ darin, daß sie der Kontrahentin zwecks Kreditbeschaffung eine auf dem Grundstück **Schilderstraße 39** zu Köln bestehende zweite Hypothek von 275 000 Mark zur Verfügung stelle. Alle Geschäfte, welche **Hellmers u. Co.** abschließen, sollen als von der „Nassauischen Bank“ abgeschlossen gelten, und infolgedessen sollen **Hellmers u. Co.** bei Geschäften bis zu 5000 M. die nachträgliche, und bei Geschäften über 5000 M. die vorherige Genehmigung der Kreditgeberin einholen. Jedem der Gesellschafter in Köln solle für seine Tätigkeit im Geschäft ein Jahresgehalt von 5000 M. zufließen. Sollte sich die Firma **Hellmers u. Co.** auflösen, dann solle sie

verpflichtet sein, ihre Geschäfte der „Nassauischen Bank“ zu übertragen. Der Zweck des Vertrages sollte sein: Die „Nassauische Bank“ in die Lage zu setzen, Bankgeschäfte abzuschließen, die eigentlich über den Rahmen einer Aktiengesellschaft hinausgehen. Nach der Ansicht der Klägerin sollte das Bankgeschäft **Hellmers u. Co.** nach innen nur eine Filiale der „Nassauischen Bank“, nach außen indessen ein selbständiges Bankgeschäft darstellen, das mit der „Nassauischen Bank“ nicht gemein habe. Als die offene Handelsgesellschaft **Hellmers u. Co.** in das Handelsregister eingetragen und von verschiedenen auswärtigen Firmen bereits die Ausstattung der Geschäftsfunktionen bestellt worden sei und man die Türe habe aufmachen wollen, da sei die Klägerin davon benachrichtigt worden, daß die die Grundlage des Abkommens zwischen ihr und der Beklagten bildende Hypothek von 275 000 M. bereits der „Berliner Bank“ verpfändet wäre, und zwar um eine von Herrn **Weinbändler Eccard** zu Kreuznach der genannten Bank gegenüber eingegangene Verpflichtung einzulösen, Herr **Eccard**, der Mitinhaber der „Nassauischen Bank“ gewesen sei, habe man nicht sollen lassen wollen und können. Der Vertreter der Klägerin beantragte schließlich: Die „Nassauische Bank“ zu verurteilen, die Hypothek von 275 000 M. oder eine gleich große oder mehrere kleinere Hypotheken im Gesamtbetrage von 275 000 M. der Klägerin zur Verfügung zu stellen, eventuell aber zur Zahlung von 100 000 Mark an die Klägerin zu verurteilen. Der Vertreter der Beklagten behauptet demgegenüber, die „Nassauische Bank“ habe der Klägerin die mehrerwähnte Hypothek 2 Monate lang zur Verfügung gestellt gehabt, es habe nur an der Unfähigkeit der Firma **Hellmers u. Co.** gelegen, wenn sie davon keinen Gebrauch gemacht habe. Daß dann von der Beklagten anderweitig über die Hypothek verfügt worden sei, könne derselben nicht abgelassen werden. Der Rentner **Theodor Jakob**, der jetzt in München sein solle, könne über diesen Punkt Auskunft erteilen. Die Klägerin selbst habe hinreichenden Anlaß zur Aufhebung des Vertrages gegeben, da sie mit allen Mitteln auf den völligen Ruin der Beklagten hingearbeitet und bereits vor 2 Monaten einen Konkursantrag gestellt habe. Der Vertreter der Klägerin berief sich noch einmal besonders darauf, daß die fragliche Hypothek bereits vor Unterschrift des zwischen den streitenden Parteien abgeschlossenen Vertrages verpfändet worden sei. Das Gericht beschloß, Beweis darüber zu erheben, ob die Beklagte der Klägerin die Hypothek von 275 000 M. zur Verfügung gestellt und ihr die notwendigen Unterlagen gegeben, die Klägerin aber nichts getan habe, die Hypothek zu verwenden, und zwar soll darüber der Rentner **Theodor Jakob**, dessen Adresse die Beklagte binnen 3 Tagen anzugeben hat, vernommen werden. Weiter soll durch Vernehmung der Direktoren der „Berliner Bank“ Beweis darüber erhoben werden, ob die Beklagte die 275 000 M. bereits vor Vollziehung des Vertrages verpfändet hätte.

#### Vorsicht bei der Einnahme von Zweimarkstücken!

Diese deutsche Reichsmünze wird nicht nur gern von Falschmützern nachgebildet, sondern wiederholt wurden in letzter Zeit bei Auszahlung größerer Beträge in dieser Münzsorte holländische Gulden angehalten, welche bei derselben Größe und bei auf den ersten Blick gleichem Aussehen nur den Wert von etwa 1,68 M. besitzen. Leicht erkenntlich sind die holländischen Gulden auch mitten in der Rolle an dem glatten Rand. Während die deutschen Zweimarkstücke einen geriffelten Rand besitzen, fehlt dieser den holländischen vollständig.

#### Die Bantätigkeit in deutschen Städten im Jahre 1902.

Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Amtes in Köln wurden im Jahre 1902 verhältnismäßig am meisten Häuser unter den deutschen Städten in Bremen gebaut, nämlich 42 auf je 10 000 Einwohner. An zweiter Stelle kommt Plauen mit 27, dann kommt gleich Frankfurt mit 25 Häusern auf je 10 000 Einwohner. Es folgen Lübeck (24), Duisburg (19), Düsseldorf (17), Mannheim (17), Elberfeld (16). Zuletzt am Ende der langen Reihe kommen Königsberg (4 1/2) und Altona (3 1/2). Selbstverständlich geben diese Zahlen wenig Material zur Beurteilung der Wohnungsverhältnisse.

### Erinnerungen an Ibsen

erzählt in der „Revue bleue“ der bekannte Pariser Theaterdirektor **Lugné-Poe**. Im Oktober 1894 besand er sich zum erstenmal mit einer französischen Truppe in Christiania, die im Karl Johans-Theater Ibsensche Stücke spielte. Ibsen, griesgrämig und verschlossen, folgte den Ausführungen meist schweigend, doch sagte er eines Abends nach einer Darstellung des „Baumeister Selnes“: „Die Franzosen können meine Stücke am besten spielen; man will mich nicht verstehen; meine Stücke sind Werke der Leidenschaft und sie können nur mit glühender Leidenschaft gespielt werden.“ **Lugné-Poe** hat seitdem öfter auf Ibsens Spuren Norwegen durchwandert; in Stien, Grimstad, in Bergen besawor er sich die Gestalten wieder heraus, die dort in der Seele des Dichters aus der Umgebung heraus geboren worden waren. Zuletzt kehrte er dann im Grand Hotel in Christiania ein und fand hier den Alten freundlicher und zugänglicher, angenehm berührt von dem sorgfältigen Interesse der Franzosen an den Schicksalen und Geheimnissen seiner Werke; besonders taute der große Dichter auf, wenn er sich von einigen hübschen Damen, die in scheinbarer Ehrfurcht jaghten nach ihm herüberblinnten, beobachtet wußte. Eines Tages ward er auch von einem amerikanischen Reporter heimgesucht, der für eine ganze Reihe von Zeitungen reiste und sie mit Interviews versorgte. So darafsühr er auf der Suche nach berühmten Männern die ganze Welt, heute bei Ibsen, drei Tage später bei Pasteur, ein unvermeidliches Notizbuch in der Hand und mit unaufhörlichen Fragen seine armen Opfer anfallend. **Lugné-Poe**, dem selbst so manche Frage auf den Lippen brannte, die er nicht zu stellen mochte, bediente sich nun dieses Amerikaners, der sich ahnungslos an ihn wandte, um auch einige indiscrete Fragen an den Dichter zu richten. Der Interviewer schrieb alle Fragen in sein Notizbuch, und froh darüber, nun zu wissen, wie er am besten an den Alten

herankomme, versprach er dem Franzosen, alle Antworten ihm mitzuteilen. Darauf stellte er Ibsen, als er aus dem Portal des Hotels trat, und zwang ihn, stillzuhalten. Ab und zu warf er einen Blick in sein Notizbuch und fuhr dann mit einer Frage auf den Dichter los, indem er mit einem höhnischen Lächeln seine Zähne zeigte. Ibsen schien durch dieses menschliche Raubtier eingeschüchtert, er war müde, aber antwortete wohl oder übel. Die Sphinx redete! Doch plötzlich, als der Amerikaner zu einer längeren Rede ausholte und nicht bloß ihn mit kurzen Fragen bombardierte, sprang Ibsen, der nur zu entrinnen suchte, auf, ergriff seinen Hut und stolperte, so hastig seine Beine nur erlaubten, die paar Stufen der kleinen Portierstiege herunter, indem er den lästigen Frager im Vestibül des Hotels stehen ließ. Der Mann war aber nicht aus der Ruhe zu bringen; er stand auf und ging dem greisen Dichter mit langen Schritten nach, bis er ihn einholte. Dann ging er an seiner Seite weiter, das Trottoir entlang, indem er Ibsen immer mehr an den Straßenrand drängte. An der Ecke hatte schließlich die Szene ein Ende. Ibsen, mit allen Zeichen der Wut, stand still; der andere holte darauf einen Füllfederhalter aus der Tasche und zwang Ibsen, auf dem Trottoir das Dokument zu unterzeichnen, in dem all das aufgeschriebene stand, was er dem großen Manne festsagen getrieben hatte. **Lugné-Poe**, der sich über dieses Benehmen sehr ärgerie, hatte wenigstens die Genugung, durch ein paar Änderungen das Manuskript des Amerikaners so zu entstellen, daß seine Artikel den größten Unsinn enthielten und so auch dem nächsten Leser als erlogen erscheinen mußten. So ist der „Nagel aus dem Norden“ freilich verbittert und hasserfüllt gegen die Unverschämten, die ihn umlagern, aber daß mehrere Regungen in ihm leben, beweist sein freundschaftliches Benehmen gegen wahrhaftige Verehrer seiner Kunst, vor allem auch seine Heimaliebe, die er so vielfach bekundet. Selbst die Werke seiner Spätzeit, die allgemeine Probleme behandeln, haben doch die Stimmung des Nor-

pröseln. In Berlin existiert als Seitenstück zu den bereits erwähnten so famosen Rauchklubben neuerdings auch eine „Verbrüderung der Schnupfer“. Wahrscheinlich wird der „Kautabakklub“ jetzt auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Den Rekord in der Vereinsmeierei dürfte übrigens Belgien erreicht haben; dort besitzt nämlich jeder Ort, selbst das kleinste Dorf, seinen „Verein der Raikäserlungen“.

**Vereine** — nichts als Vereine! Der Erdball ist von ihnen umspannt, sie reichen beinahe von Pol zu Pol. Ein besonders fruchtbarer Boden für sie soll Japan sein. Unter den Tausenden von Vereinen, die dort blühen, bezieht sich einer damit, die Ursachen der allgemeinen Unzufriedenheit zu ergründen“. Ein weiterer, der in Katsusi seinen Sitz hat, nennt sich „Gesellschaft für das Töten mit lauter Stimme“. Kardinalpflicht jedes Mitglieds ist nämlich, möglichst oft recht kräftig zu lachen. Auch die Vertreterinnen des zarten Geschlechts bieten auf dem Gebiete der Vereinsmeierei zuweilen sehr beachtenswerte Beiträge. — Als die verführerische Adnigin **Victoria** von England ein kleines Kind war, wurde sie, wie das so häufig geschieht, von Damen, die das herzige Baby sahen, geküßt und geliebt. Bekanntlich wurde die Prinzessin, ohne daß dies jemand zuvor vermutet, durch merkwürdige Fügung des Geschicks auf den Thron geführt. Nun schlossen sich jene Damen, die ehemals das Glück gehabt, mit ihren Lippen den Mund oder überhaupt das Antlitz der Herrscherin berühren zu dürfen, zu einer Verbindung aneinander. Es war dies der „Verein der Frauen, von denen die Adnigin geküßt worden“ — gewiß einer der merkwürdigsten, die jemals existierten; eine stolze, exklusive Gesellschaft, deren Ideal die Erinnerung an einen einzigen flüchtigen Augenblick bildete, und die niemals Zuwachs erfuhr, weil sich doch die Monarchin des Dreimaiserreiches selbstverwundlich nicht mehr so ohne weiteres küssen ließ.

Sie würden für diesen Zweck nur verwendbar sein, wenn man die Größe der Häuser vergleichen könnte und gleichzeitig den Bevölkerungszuwachs in Betracht abge. Ein wie großer Unterschied in der Häusergröße zwischen den einzelnen Städten besteht, zeigt die Tatsache, daß ein Neubau in Bremen durchschnittlich 2 1/2 Wohnungen enthält, in Charlottenburg 19, in Posen 16, in Breslau 13, in München, Dresden, Görlitz 10.

**d. Leichenstедderer.** Zwei Tischlergesellen, die am Montagmorgen zwischen 4 und 5 Uhr auf einer Bank des Bismarcktrings von den Anstrengungen ihres etwas überreichlich genossenen Sonntagsvergnügens etwas schlummerig waren, wurden von einem sogenannten Leichenstедderer die Taschenuhren gestohlen.

**d. Mansjardendieb.** Am Freitag und Samstag der vergangenen Woche wurden mehrere Mansjardendiebstähle ausgeführt. Als Täter wurde vorgestern abend ein Metzgergeselle namens Christian Reinhardt verhaftet. Der 1884 in Frankfurt a. M. geborene Einbr. der kommt jedenfalls auch als derjenige in Betracht, der während der letzten Woche in mehreren Fällen in die Schlafräume verschiedener seiner Kollegen eindrang und fälschlich unter deren Häufelgärten aufräumte, während dieselben Vormittags im Schlachthaus beschäftigt waren.

**— Kleine Notizen.** In dem Unglücksfall in der Niehlstraße 10, wo ein Kind von 17 Monaten aus dem Fenster fiel und tot blieb, erfahren wir noch, daß das Fenster bis in die Hälfte mit eisernen Gitterstäben versehen war. Das Kind muß also darüber geklettert sein. Als die Mutter ihres toten Kindes ansichtig wurde, fiel sie herzerweichende Schreie aus und lockte die ganze Nachbarschaft an die Fenster und auf die Straße. — Eine andere Frau des Hauses, die das Kind liegen sah, wurde von Krämpfen befallen. Und merkwürdiger Weise auch an demselben Morgen schritt sich ein Mädchen am Daumen derart, daß sie im Spital ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Neben all diesem Unglück feierte noch ein Mädchen heute seine Hochzeit. Alles dies passierte in ein und demselben Hause und an einem Tage.

**\* Wiesbaden, 26. Juli.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Feldarzt v. d. Ref.: die Vizefeldwebel bzw. Stabsarztmeister: Rudolph (Lingen) des 2. Reg. Inf.-Regts. Nr. 88. Leonhard (L. Kassel), Lt. der Ref. a. D., zuletzt in der Ref. des 6. Reg. Inf.-Regts. Nr. 27, als Lt. mit Patent vom 30. Dezember 1902 bei der Vdm. Feldart. 1. Aufgebots wieder angestellt.

**\* Aus der Umgebung.** In Aulhausen brannten am Sonntagmorgen zwei Wohnhäuser nieder. In P. a. d. M. a. r. sei der fünfjährige Sohn des Arbeiters Hofmann in den nahezu ausgetrockneten Elbbach. Obwohl rasche Hilfe zur Stelle war und den Knaben dem nahen Elemente entzogen, war der Tod bereits eingetreten und blieben alle Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

**\* Zum Magistratsbeschluss für den verstorbenen Josef Herlich** wurde Herr E. Siebert in P. a. d. M. a. r. gewählt.

**\* In Pfaffenwiebich** wurde die Leiche des 74jährigen Landwirts Johannes Dild aufgefunden. Anscheinend liegt Selbstmord durch Erhängen vor. Dild soll in letzter Zeit Spuren von Geistesgekränktheit gezeigt haben.

**\* In Bad Wildungen** entstand durch Blitzschlag ein Brand, durch den drei Häuser völlig eingestürzt wurden.

### Gerichtssaal.

**\* Düsseldorf, 22. Juli.** Die Strafkammer verurteilte heute den früheren Richter der Anstalt, Josef Korf, wegen fortgesetzter Sittlichkeitsverbrechen an Knaben und Mädchen unter 14 Jahren zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

**\* Hamburg, 21. Juli.** Zu welchen Konsequenzen die Verzehrung auch in ihrer gemilderten Form führen kann, lehrt ein Fall, der sich gestern vor der Strafkammer II abspielte. Dem hier erscheinenden Ärztlichen Zentralanzeiger war als Beilage die Empfehlung eines ärztlichen Apparates beigelegt worden. Darin erblühte die Staatsanwaltschaft eine „unzüchtige“ Schrift und klagte den Kaufmann, welcher den Apparat empfahl, sowie den Arzt, welcher den „Centralanzeiger“ herausgab, wegen Vergehens gegen § 184 des Strafgesetzbuches an. Das Gericht verurteilte auch beide Angeklagte, den Kaufmann zu 60 M., den Arzt zu 20 M., trotzdem festsetzte, daß der Ärztliche Centralanzeiger nur ein Hochblatt für Ärzte ist, welches außerhalb der ärztlichen Kreise gar nicht verbreitet ist.

**\* Abgelehntes Wiederaufnahmeverfahren.** Der wegen Verleumdung des Justizministers Kastrat in Oldenburg zu längerer Freiheitsstrafe verurteilte Redakteur Biermann hatte, wie wir

vor einiger Zeit meldeten, bei Gericht die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen das Urteil der Oldenburger Strafkammer durch seinen Rechtsbeistand beantragen lassen. Dieser Antrag ist jetzt vom Landgericht zurückgewiesen worden. Der „Rechtsbeistand“ kündigt infolgedessen weitere Schritte in dieser Angelegenheit an.

**\* Erfolgepflicht wegen üblichen Ausganges einer Trinkwette.** In einem Innsbrucker Gasthause wette eine Fuhrmann mit einem Maler, er werde in demselben Zeitraum ebenso viele große Weingläser kognal trinken, als der letztere Schnapsgläser, mit derselben Flüssigkeit gefüllt, leeren werde. Der Fuhrmann hatte die Wette gewonnen, war aber nach einer Stunde zusammengebrochen und gestorben. Der Maler, die Witwe und ein dritter an dem Zustandekommen der Wette Beteiligten wurden wegen Vergehens gegen die körperliche Sicherheit verurteilt. Auf Grundlage dieses der Mißthat der drei Genannten feststehenden gerichtlichen Ausspruches begehrte nun die Witwe des durch Alkoholmißbrauch Gestorbenen von den Verurteilten Ertrag in Gestalt einer Rente für sie und die Kinder des Gestorbenen. Das Gericht erkannte die Berechtigung eines solchen Anspruches, stellte aber durch Einvernehmung von Zeugen fest, daß die Vermögensverhältnisse des Fuhrmanns, der sein Gehalt immer mehr vernachlässigt hatte, dessen Trinkseligkeit also mit dem Niedergange seines Erwerbs erloschen worden war, zur Zeit seines Ablebens nicht gestiegen, die Höhe seines Einkommens auf mehr als 725 K. jährlich zu veranschlagen; da nun der Witwe aus dem Nachlasse noch eine Rente von 543 K. zukommt, könne der Entgang nur mit 182 K. beziffert werden. Von diesem Entgange solle aber, da den Fuhrmann selbst zum mindesten ein gleiches Verschulden an dem üblichen Ausgange treffe wie die übrigen, auf diese letzteren nur die Hälfte. Es wurden also die drei Genannten schuldig erkannt, zu ungeteilter Hand eine Rente von 91 K. jährlich an die Witwe und die Kinder des Verunglückten zu leisten.

### Vermischtes.

**\* Sittenpolizeilicher Mißgriff.** Der „Rhein. Zig.“ zufolge ist in Köln schon wieder ein grober sittenpolizeilicher Mißgriff vorgekommen. Auf Veranlassung des Vorstandes eines 22jährigen unbescholtenen Mädchens wurde das letztere in der Wohnung seiner Dienstherrin von zwei Beamten der Sittenpolizei verhaftet und zum Polizeipräsidium geführt, wo es drei Stunden in der Nachtstube verbringen mußte. Alsdann wurde das Mädchen zum Bahnhof in einen für Transportgefangenen bestimmten Wagen gebracht und unter Begleitung eines Beamten der Sittenpolizei, weil sie der gewerbsmäßigen Unzucht bezüchtigt wurde, dem Agnes-Stift in Bonn zugeführt. Nachdem das Mädchen mehrere Tage dortselbst verbracht hatte, gelang ihm mit einer anderen Insassin die Flucht. Das Mädchen unterbreitete bei seiner Ankunft in Köln die Vorgänge dem Vormundschaftsgericht, welches erklärte, daß weder der Vormund, noch die Polizei zu diesem Vorgehen berechtigt gewesen seien. Die Angelegenheit wurde bereits der Staatsanwaltschaft unterbreitet. Nach Mitteilung des genannten Blattes wird der Dienstherrin sowohl wie dem Mädchen das beste Vernehmungszeugnis ausgestellt.

**\* Aus Bayern.** Folgende, in mehr als einer Richtung bezeichnende Geschichte erzählt dem „Vaterland“, das von katholischen Geistlichen viel bedient wird, ein Landgeistlicher: Da wurde ich eines Tages gebeten, einen Stall zu benedizieren, weil „da Stuhl nach dem andan unschlecht“, d. h. ungesund. Nun kannte ich die betreffende Stallbesitzerin als hervorragendes Muster von Unreinlichkeit. Ich steckte also Stola und Rituale in die Tasche und begab mich nach dem Stalle. Nichts, der wahre Anglistall ein Miniatur. Mit Stola und Rituale kannst du hier nichts machen, dachte ich mir eben, da zeigte mir die hohe Beherrscherin dieses Stalles heulend eine Kuh. Auch hier war Stola und Rituale ohnmächtig gewesen. „Ja, Weiber!“, sagte ich, „da kann i nimma helss, dös Schtück wüßt's an Schinda geben.“ — „Na“, heulte sie, „dös hot scho aner kafft.“ — „Was, ja, um wie viel denn?“ fragte ich verblüfft. — „Um 25 Mark.“ — „No, auf Nacht, wer da was kriegt, gut'n Appetit.“ — „Ja, wüß'n, Hür Hochwürden!“ flüster die jetzt unter Tränen Schmunzelnde, „dö in da Schtöad drin freß'n's scho, dö konnas nüt.“ — „No, wie bringt Ihr denn dös nacha in d'Stadt?“ — „Da kimmta bei da Nacht.“ — „Pff!“ pfiff ich zwischen

die Zähne, „die alte Geschichte!“ Nun, ich bin kein Oberarzt, kein Schlachthausinspektor, meinetwegen soll die Bäuerin ihre 25 Mark haben. Aber den Stall habe ich ihr nicht ausgeweiht, ich lehrte sie statt dessen folgenden Privatweiberitus: Ich führte sie hin, wo sie nahm den Besen, tauchte ihn tüchtig in den Grand und sagte: „So, dös is enfa Weichbrunnfessel und dös is enfa Weichbrunnpeisel, do weicht enfan Stall selber aus, denn in den Dred geht foa Teufel ena, mir's selber dös, bhücht Gott.“ Verdutzt schaute sie hinter mich her und eben noch hörte ich sie sagen: „Der hot foan recht'n lachte ich und wäzte als fröh gewappelter Keger auf meiner Fissalstrada heimwärts.“

**\* Zur Frage des Vogelmordes.** Der Leiter eines Weinhandelsgeschäftes stellt dem Berner Bund den nachstehenden Brief eines teuffischen Pfarrers zur Verfügung. Das Schreiben lautet in deutscher Übersetzung: „Gehreter Herr! Ich möchte etwas sagen und doch hätte ich Doppelwahr haben zur Herstellung von Regen für den Vogelzug. Da Sie Weinhandelsfabrikant sind und daher solchen wohl in Vorrat haben werden, so senden Sie mir, bitte, mit Preisangabe zwei oder drei Muster, damit ich das passende auswähle kann — aber möglichst schnell. Ich bin Abnehmer von etwa 10 Kilogramm Wein pro prompter Zahlung. Achtungsvoll ergebend Dominico sacerdoti Luigi M., Pfarrer von M. Der Pfarrer scheint somit seinen Pfarrkindern mit dem besten Beispiele voranzugehen. Der Weinhandelsfabrikant hat Herrn M. seiner Antwort gewürdigt — das war wohl die beste Antwort.“

**\* Schwere Folgen eines Studenten-„Miß“.** Eine durchzechte Nacht, die mit einem Studenten-„Miß“ abschloß, müssen die Studierenden an der Universität Leipzig Ernst Werner aus Radeberg und Johann Friedrich Kühne aus Verden schwer büßen. In früher Morgenstunde auf dem Heimweg durch die innere Stadt begriffen, hielt Kühne dem Bierapparatenreinerer Dresden den Stod vor und verlangte, daß er darüber springen sollte. Als dieser sich weigerte, erhielt er von Kühne einen Schlag mit dem Stod über den Kopf, der mit zweifelschallenden Ohrfeigen erwidert wurde. Jetzt geht Werner ein und machte von dem Messer Gebrauch. Er verletzte Kühne einen Stich in den Nacken. Beide Studenten flüchteten dann, wurden aber von Augenzeugern eingeholt, und nun erhielt Werner zunächst eine gefällige Tracht Prügel. Dann brachte man die Ergebenheiten nach der Wache. Das Landgericht verurteilte Werner zu acht Monaten und Kühne zu drei Monaten Gefängnis. Beide müssen außerdem an den Verletzten eine Pöbe von 100 M. zahlen.

**\* Frau Maybrück ist begnadigt worden.** Der Fall erregte seiner Zeit großes Aufsehen. Im Jahre 1881 heiratete ein Liverpooler Baumwollhändler James Maybrück eine bekannte Dame, Florence de Roques. Die Ehe war nicht glücklich. Maybrück machte seiner Frau den Vorwurf, daß sie ihm untreu sei. Plötzlich erkrankte er, wie er selbst glaubte, infolge des Einnehmens von alexander Arzneien. Als die Dienerschaft aber im Zimmer des Kranken Fliegenpapier fand, das in Wasser aufgeweicht war, behauptete sie, daß Maybrück vergiftet sei, und Frau Maybrück wurde verhaftet. Herr Maybrück hatte und die Leichenschau stellte Spuren von Arsenik in seinem Körper fest. Frau Maybrück wurde in Liverpool, trotz aller Bemühungen des vorzälischen Verteidigers, Dr. Charles Russell, und trotz der Parteinarbeit des Publickums zum Tode verurteilt, weil sie ihren Mann vergiftet haben sollte. Der Verteidiger suchte jedoch in einem Schreiben an den Minister des Innern nachzuweisen, daß das Arsenik in der Leiche von den Arzneien herühren könne, und außerdem nicht ausreichend gewesen sei, um einen Menschen zu töten. Darauf wurde das Todesurteil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Seit dieser Zeit sind die Freunde der Frau Maybrück unermüdtlich tätig gewesen, die Freiheit der Frau

denk. So hängt er auch an seiner langjährigen Wohnung, und als diese ihm genommen werden sollte, weil ein Minister seine Bureau vergrößern wollte, da erklärte er: „Wenn ich diese Wohnung verlassen muß, dann gehe ich auch nach Norwegen und komme nie mehr wieder.“ Und doch ist er dabei der alle eisenharte harrköpfige große Willensmensch, der mit seinem Brand alles oder nichts will. Als man ihn dazu überreden wollte, mit Johnson zusammen den Nobelpreis anzunehmen, und sein Sohn Sigurd auch auf die Ehrengang und den Vortheil seines Volkes dabei hinwies, sagte er: „Nein, ich habe niemals geteilt, weder jetzt noch früher; alles oder nichts.“ Und so bekam er nichts . . .

### Aus Kunst und Leben.

**\* Ein unbekannter Brief Richard Wagners.** Im „Feier Lloyd“ veröffentlicht Dr. Rohst einen bisher ungedruckten Brief Richard Wagners an den Hofrat Professor Dr. Konrad Beyer in Wiesbaden, in dem der Günstling Ludwigs II. sich aufs entschiedenste dagegen verwahrt, daß es in seiner Macht stünde, anderen durch Befürwortung oder Empfehlung bei dem Monarchen zu helfen und zu nützen. Das betreffende Schreiben Wagners lautet also: „Gehreter Herr! Erst sehr spät komme ich dazu, auf Ihren sehr verbindlichen Brief vom 20. Jänner Ihnen zu antworten. Es fällt mir endlich sehr schwer, immer und immer wieder die Versicherung geben zu müssen, daß man sich über meinen Einfluß auf irgendwelche Entschlüsse des Königs von Baiern auf das gründlichste täuscht. Mein Verhältnis zu diesem meinem großen Wohlthäter ist ein durchaus persönliches und bezieht sich ganz ausschließlich nur auf meine Arbeiten, zu denen er mir die nötige Ruhe und Unabhängigkeit versichert. Alles, was über dieses Verhältnis nur einigermaßen hinausgehen dürfte, erweckt sofort die entschiedenste Feindschaft, und sicher würde jedes von mir Empfohlene lediglich aus dem Grunde verhindert, weil es eben von mir empfohlen wäre. Glauben Sie das, wie viele es bereits haben einsehen müssen. Herzlich freut mich die Versicherung Ihrer Theilnahme an meinem Schaffen und Wirken. Nehmen Sie meinen besten Dank und seien Sie der ärztlichen Hochachtung versichert, mit welcher ich mich nenne Ihren ergebenen Richard Wagner.“

Luzern, am 26. Feber 1860.“ Zur Vorgeschichte des Briefes sei bemerkt, daß Hofrat Beyer durch sein Werk „Deutsche Poetik“ Beziehungen zu Richard Wagner gewonnen hatte und den Meister um seine Verwendung bei Ludwig II. für einen Freund, Ferd. Schöler, der ein eigenartiges Werk über den Rhythmus veröffentlicht wollte, angegangen hatte.

**\* Die Artisten und Frau Professor Meyer.** Gegen das geplante Wiederauftreten der Frau Professor Meyer auf der Bühne eines Varietés wird in Artistenkreisen mit aller Entschiedenheit protestiert. Es müsse, heißt es in einem Artistenfachblatt, dem Unfug ein Ende gemacht werden, daß das Varieté zu einer Schaustellung überlebenmündeter, verkränkter Individuen herabgewürdigt würde. Die Absicht, dem Sensationsbedürfnis, der niedrigen Schaulust der Menge entgegenzukommen, träte in diesem Falle um so deutlicher zutage, als Frau Professor Meyer bereits einmal wegen ungenügender Leistungen und völliger Talentlosigkeit der Varietésbühne Ballet sagen mußte. Die Direktoren, die dieser Dame trotzdem jetzt wegen des Prozentes pünktige Engagementsbedingungen bieten, schädigen den Ruf des Varietés aufs tiefste und sollten daher von allen anständigen Artisten gemieden werden.

**\* Ein Interview mit Schweinen.** Von der Grobheit des vorigen englischen poeta laureatus, Tennyson, wird manch erquickliche Geschichte erzählt. Aber einen noch unbekannteren Streich des Dichters berichtet nach der „Voss. Zig.“ der Karikaturist Harry Furniss. Ein amerikanischer Journalist erschien eines Tages auf dem Landgut Tennysons, um ihn auf Paulecart auszufragen. Der Dichter begrüßte ihn familiär: „Haben Sie die Schweine gern?“ „Et gewiß, Mylord“, entgegnete der Fremdling etwas betreten. „Dann folgen Sie mir“, sagte der Lorbeerkrone, indem er seinen Schattenhut ergriff, seinen Invernekmantel läßig über die Schultern warf und durch die Hintertür das Haus verließ; dann ging es über den Hofraum zur Farm, wo die Schweinehülle sind. Der berühmte amerikanische Zeitungsmann — in Amerika sind alle Journalisten berühmt — folgte auf den Fußspitzen und die lavendelfarbenen Unausprechlichen sorgfältig in die Höhe ziehend, seinem Führer durch die nicht sehr reinlichen Hofräume. Der Dichter blieb vor einem der Schweinehülle stehen, lehnte sich

über die Mauer und sprach, indem er eine Mutterfist auf dem Rücken kratzte, das große Wort: „Ist das nicht ein Prachtvieh?“, fragend, „o, so ein Prachtvieh“, fragend, „he, mein Schatz“, fragend, „komm“, zeigt die doch einmal diesem berühmten Besucher“, fragend, „da siehst es, ausgefragt zu werden“, fragend, „du freust dich über die Ehre, mein Schatz“, fragend, „nicht wahr?“, fragt wieder. Dann lehrte sich der poeta laureatus um, schaute seinem Besucher voll ins Gesicht, hielt ihm die Hand entgegen und entließ ihn mit einem freundlichen „Guten Morgen, Sir!“ von seinem Interview mit den Schweinen.

**\* Verschiedene Mitteilungen.** Wie aus Portsmouth berichtet wird, wurde am Freitag das Geburthaus Charles Dickens als Dickens-Museum dem Publikum eröffnet. In diesem Hause wurde der Dichter am 7. Februar 1812 geboren. Bis vor einem Jahre besaß sich das Haus im Besitz einer Mrs. Pearce, nach deren Tode es verkauft werden sollte. Diese Gelegenheit benutzten die Behörden von Portsmouth und erwarben im November des vorigen Jahres für 25000 Mark in öffentlicher Auktion das Haus, um es als Dickens-Museum auszugestalten.

Wie aus Weimar berichtet wird, steht die dortige Kunstschule vor einem gänzlichen Neubau nach den Plänen von Professor van de Velde. Der Großherzog hat 100 000 M. zu dem Neubau gestiftet und van de Velde mit der Leitung des Baues beauftragt.

### Vom Sichertisch.

**\* Wind und Wetter.** Von Professor Leonh. Meber. Mit 27 Figuren im Text und 3 Tafeln. (Aus Natur und Geisteswelt.) Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 55. Bändchen.) Verlag von W. G. Teubner in Leipzig (VI u. 130 S.) 8. Das Buch kostet gebunden 1 M. 25 Pf. Es kann sowohl dem Laien, der für Meteorologie interessiert, wie auch dem Studierenden die erste Einführung in dieses Gebiet warm empfohlen werden.

**\* Aus der Vorzeit des Christentums.** Von Professor Dr. J. Geffken. (Aus Natur und Geisteswelt.) Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 54. Bändchen.) Verlag von W. G. Teubner in Leipzig. Gebunden 1 M. 25 Pf. Der Verfasser ist in dem Bändchen eine Reihe von Bildern aus dem alten Christentum, Studien über Entwürfe, Darstellungen von Petrus, lasseiten aus den drei ersten Jahrhunderten der neuen Lehr-

urteilen herbeizuführen. Die Presse unterstützte sie dabei aufs Beste, und die Familie der Verurteilten war auch sonst in der Lage, ohne Rücksicht auf die Kosten alles aufzuwenden, was zu einer Änderung des Geschickes der Verurteilten führen konnte. Als Frau Maybrida aus dem Zuchthaus in eine Heilanstalt überführt wurde, schätzte man, daß die Regierung an eine Begnadigung denke, und die Mutter der Unglücklichen, die Barouin de Rogues, wurde nicht müde in ihren weiteren Bemühungen. Am wirksamsten war es wohl, daß der Lord-Oberichter, Lord Russell von Killowen, noch kurz vor seinem Tode seiner Überzeugung von der Unschuld der Verurteilten Ausdruck gab. Jetzt ist sie in Freiheit gesetzt worden, und sie beabsichtigt, nach Amerika zu gehen.

Die reine Wahrheit vom Kriegsschauplatz. Von einem Redaktionskräften erhält der Berliner „Ull“ folgende authentische Darstellung der Kämpfe bei Port Arthur: 20 000 Japaner gefallen. — Das ist die Freudenbotschaft, die jedes russische Herz höher schlagen läßt. Diese Tatsache, daß 20 000 Feinde daran glauben mußten, ist ja in der Tat noch durch kein Ereignis dieses Art so reichen Feldzuges übertrifft worden. Dank der traditionellen russischen Tapferkeit ist von den 15 000 Japanern, die den Angriff auf unsere Verschanzungen wagten, kein einziger lebend heimgekommen. General Mitschurischin leitete in eigener Person die Verteidigung; man erzählt, daß die 10 000 Krieger, die nachher die Bahnhöfe bedeckten, sämtlich von seiner Hand geführt sind. Ob das nun wahr ist oder nicht, allen Ableugnungsversuchen gegenüber muß auf die amtliche Feststellung hingewiesen werden, daß ungefähr 5000 Japaner getötet worden sind. Private Schätzungen entfernen sich sogar noch von dieser Zahl und sprechen von 1000, ja selbst von 300. Immerhin haben die Japaner ihren Sieg nicht leicht erkauft.

Humoristisches. In der Pfalz. In einem kleinen Bericht der „Frankf. Ztg.“ findet sich das folgende: Seelenbitt: „Aber Hansjörg, das gotteslästerliche Fluchen müßt ihr lassen! Das klingt ja schrecklich!“ — Hansjörg: „So, Herr Kaplan, das Fluchen ist so e Sach, es klingt net schön, aber es kommt vün Zerger!“

### Kleine Chronik.

Verbraunt. Ein 15-jähriges Mädchen in Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), das eine Ranne Spiritus aus dem Keller holen wollte, kam mit der brennenden Kerze dem Spiritus zu nahe. Letzterer geriet in Flammen, die alsbald auch die Kleider des Mädchens ergriffen. Ehe Hilfe gebracht werden konnte, hatte das Mädchen einen qualvollen Tod gefunden.

Waldbrände. Durch die andauernde Trockenheit geriet ein Teil des Grünwaldes bei Berlin in Brand, der namentlich bei Schildhorn einen beträchtlichen Baumbestand vernichtet hat. — Bei Arnstadt auf der Strecke Meiningen-Weimarschloß zwischen Dörrberg und Wehlberg entstand durch den Funkenwurf einer Lokomotive ein Waldbrand. Etwa 4 Hektar Waldung sind vernichtet. Der Betrieb ist nicht gestört. — In Geldern vernichtete ein Brand 7000 Morgen Weide und Tannenbestand. Mehrere Kötterwohnungen wurden ebenfalls zerstört.

Wassernot. Seit Sonntagmittag 5 Uhr herrscht in dem mit Wasser gespeisten Gebiete des südl. durch den Essener Prozeß sehr bekannt gewordenen Gelsenkirchener Wasserverwerkes große Wassernot. Nach einer an die Behörden und industriellen Werke gerichteten Depesche brach, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, im Pumpwerke ein Zylinder, infolgedessen die Saugleitung nur mit halber Kraft arbeitet. Die Wasserzuführung zu dem Becken ist sehr schwach. Um den Bestand in diesem nicht zu gefährden, ist die Abführung von Wasser an die angeschlossenen Gemeinden bis zur Wiederherstellung des Defektes aufs äußerste beschränkt worden. Große industrielle Werke ohne eigene Reserverbehälter müßten daher die Arbeit einstellen.

Weltkenntnis. Literarische Umdenkung? Ein sehr angesehenes italienisches Literaturblatt („Rivista della Domenica“, Roma, Nr. 28, 10. Juli 1904) brachte jüngst in der bunten Spalte eine Ankündigung des bevorstehenden Wagner-Jubiläum in München. Der Name des Theaters nun scheint dem des Deutschen offenbar wenig kundigen Verleser statt über dem Tezer? — Rätsel aufgegeben zu haben; kurz: aus dem „Prinz-Regenten-Theater“ ist ein „Regenrinne-Theater“ geworden!

Schlechte Geschäfte. „Sterben ist mein Gewinn“, heißt es in der Bibel, und auf diesem Standpunkte müssen vor allem natürlich die Totengräber stehen. Es scheint aber, als ob auch auf dem Gebiete stellenweise ein „wirtschaftlicher Niedergang“ zu verzeichnen wäre. Wenigstens klagt der Totengräber eines Städtchens am Rhein über sein geringes Einkommen und bemerkt in einem Schreiben an das Bürgermeisteramt hierzu, daß er „von drei Jahren unabhnglich den ganzen Monat leben könnte!“ Unter solchen Umständen wird dem Manne schließlich nichts anderes übrig bleiben, als sich mit seinem Geschäft „begraben zu lassen“.

Parvenus von Berlin. Bei einem unserer bekanntesten Berliner Geheimen Kommerzienrte, so erzählt das „Kleine Journal“, erschien vor einiger Zeit ein hllsbedrftiger Landsmann, um den durch seine Muni- fizienz bekannten Herrn um eine Gabe zu bitten. Der Geheimrat öffnete die Brieftasche und reichte ihm hundert Mark. Der arme Mann aus der Provinz erschöpfte sich in Dankfugungen und sagte hinzu, daß er am Ende nur noch eine Bitte auf dem Herzen habe. „Nun?“ fragt köstlich der Geheimrat. „Ich wollte Sie nur bitten, Herr Geheimrat, können Sie mir nicht sagen auch die Adressen der anderen Herren Parvenus von Berlin?“

### Letzte Nachrichten.

wb. Paris, 26. Juli. Eine römische Depesche besagt, daß die Antwort des Vatikans auf die Note der französischen Regierung gestern abend abgegangen sei. Es heißt, der Vatikan halte zwar in seiner Antwort die Befugnisse der ungeschwcherten Gerichtsbarkeit des heiligen Offiziums für die Bischöfe aufrecht,

gibt aber in der Tat zu, daß der Ruzius Unrecht gehabt habe, persönlich in den Prozeß gegen die Bischöfe von Laval und Dijon einzugreifen. Die Kurie würde somit eingesehen haben, daß dieses Vorgehen bis zu einem gewissen Grade inoffiziel gewesen sei. Wenn die französische Regierung dieses Zugeständnis als ausreichend ansehen würde, so könnte der Konflikt auf friedlichem Wege beigelegt werden. Die beiden Bischöfe von Laval und Dijon würden andere Diözese erhalten, selbstverständlich auf Grund eines Einvernehmens, das zwischen der französischen Regierung und dem heiligen Stuhl zu treffen wäre. Ein römisches Telegramm des „Figaro“ berichtet jedoch, daß die Stimmung der Kurie über den Ausgang des Konfliktes sehr pessimistisch sei, besonders infolge der Rede des Ministerpräsidenten Combes in Carcassonne.

wb. Paris, 26. Juli. Mehrere Blätter berichten, daß der Unterprsident von Fontainebleau, Verdand, auf der Straße eine Sängerin überfallen und mit Stichel bedroht habe, weil sie ihr Liebesverhältnis zu ihm gelöst hatte. Die Sängerin habe jedoch nur unbedeutende Brandwunden erlitten.

### Volkswirtschaftliches.

#### Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 26. Juli. Per 100 Kilogramm gute, marktsichtige Ware: Weizen, hiesiger 17 M., 30 bis 17 M. 35 Pf., Roggen, hiesiger 13 M., 25 bis 13 M. 40 Pf., Gerste, Wetterauer 15 M. bis 15 M. 50 Pf., Hafer, hiesiger 13 M., 75 bis 14 M. 50 Pf., Raps, hiesiger 20 M. bis 20 M. 50 Pf., Mais, Raparia 11 M. 60 Pf. bis 12 M.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 25. Juli. Zum Verkauf standen: 576 Kälber, 57 Bullen, 180 Kühe, Rinder und Stiere, 186 Kälber, 136 Schafe und Hammel, 1480 Schweine, 2 Ziegenlmmer. Bezhlt wurden für 100 Pfund: Kälber: a) vollständig ausgewchelte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 68-70 M., b) junge, fleischige, nicht ausgewchelte und ältere ausgewchelte 65-67 M., c) mächtig genährte junge, gut genährte ältere 68-61 M. Bullen: a) vollständig höchsten Schlachtwertes 62-64 M., b) mächtig genährte jüngere und gut genährte ältere 59-61 M. Kühe und Frken (Stiere und Rinder): a) vollständig, ausgewchelte Frken (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 68-70 M., b) vollständig ausgewchelte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68-65 M., c) ltere ausgewchelte Kühe und wenig gut entwckelte jüngere Kühe und Frken (Stiere und Rinder) 68-60 M., d) mächtig genährte Kühe und Frken (Stiere und Rinder) 45-47 M. Bezhlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Rh- (Bollm.-Rh) und beste Saugflber (Schlachtgewicht) 82-86 Pf., (Lebendgewicht) 48-51 Pf., b) mittlere Rh- und gute Saugflber (Schlachtgewicht) 78 bis 77 Pf., (Lebendgewicht) 42-46 Pf., c) geringe Saugflber (Schlachtgewicht) 68-61 Pf., Schafe: a) Marktstmmer und jüngere Marktstmmer (Schlachtgewicht) 70-72 Pf., b) ltere Marktstmmer (Schlachtgewicht) 62-64 Pf. Schweine: a) vollständig der feineren Rssen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 58 Pf., (Lebendgewicht) 46 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 58 Pf., (Lebendgewicht) 45 Pf., c) gering entwckelte, sowie Sauren und Eber (Schlachtgewicht) 52-54 Pf.

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Whlenbung oder Zustimmung der uns für diese Rubrik gegebenen, nicht verantworteten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht verlassen.)

\* In der letzten Stadtvorordneten-Sitzung wurde ein Posten von 400 M. als Entschädigung für Schreibstlle an der Direktion der höheren Mädchenschule einstimmig bewilligt. Es wurde auch in diesem Blatte wiederholt darauf hingewiesen, daß der genannten Schule eine gründliche Reform von der Bürgerlichkeit gewünscht werde. Davon kann, was den inneren Schulbetrieb anlangt, bis jetzt natürlich keine Rede sein, weil sich die Arbeit einer Schule nicht beurteilen löst, ehe man nicht durch das abschlielich erscheinende Schulprogramm einen Einblick in dieselbe erhält. Was bis jetzt als Reubend durch die Schler in die Essentlichkeit drang — das beabsichtigte Teilen der 1. Klasse nach dem Vorhanden der Schülerinnen, das Seminar zu besuchen oder nicht, ferner die Anzighabungen in den Turnstunden zur besseren Aneignung von „Europas berlnder Obliegenheit“ — das kann wohl als Reform nicht gerade imponieren. Auch kann das die obenwhnte Bewilligung unserer Stadtväter nicht. Wenn ein hochbetrauter Greis die Schule ohne Schreibstlle leitete, warum kann das dann nicht auch eine junge Kraft? Was soll überhaupt eine Schreibstlle? Wenn die Direktorialgeschfte für einen Mann zu viel sind, so trenne man doch nach dem Beispiel der höheren Ansehenschulen die Unterstufen ab und übertrage sie einem Subdirektor. Ob wohl die Oberlehrerinnen der Anstalt diesen Posten nicht für sich wünschen? Freuen konnte man sich wenigstens vom Standpunkt des Frauenrechters über einen Stadtvorordneten, der dafür sorgen wlste, daß die Schreibstlle nicht von einem Lehrer der Anstalt geleitet werden soll. Schnde, daß er seine Begründung seines Vorschlags gab! Die gewählte Form der „Schreibstlle“ wird ja wohl bald ihre Konsequenzen haben, denn es ist nicht einzusehen, daß die Leitung unserer großen Mittel- und Volksschulen weniger Schreiberinnen vertragen als die der höheren Mädchenschule. Die erwähnte Bewilligung ist übrigens die zweite im letzten halben Jahre für denselben Posten, für den erst vor wenigen Monaten eine höhere Mietentschdigung bewilligt wurde. Wenn das so weiter geht, dann wird die Stelle bald noch viel begehrter sein, als sie es bei ihrer letzten Besetzung am 1. April 1904 war. Es würde nun leicht sein, zu beweisen, daß diese Bewilligungsfreudigkeit für die genannte Stelle auch keine Reform bedeutet, doch möchte ich zu dem Zwecke aufhhlen, was man dem vorigen Inhaber alles „bewilligte“. Doch soll das unterbleiben, weil etwaige Fehler in diesem Verzeichniß von Toten nicht berichtigt werden können.

### Handelsteil.

Vom Geldmarkt. In Berlin ist der Geldmarkt noch immer flüssig, aber bereits beginnt man an den Herbst zu denken. Erfahrungsgem tritt schon in der ersten Hälfte des Septembers eine Versteilung ein. Der niedrigste Zinssatz dürfte für dieses Jahr wohl erreicht sein, und die nächste Zeit wird aller Voraussicht nach mit steigenden Raten zu rechnen haben. Vor allem wird geglaubt, daß sich Paris bald zurückhaltender zeigen wird, wenn Rußland einen Teil seines Guthabens dort zurückzieht.

Bankwesen. Als vor kurzem gemeldet wurde, die Großbanken hätten Schritte eingeleitet, die zum Zwecke haben, die Verständigung beim Abschluse groerer Geschäfte herbeizuführen, bemerkten wir, daß daran nicht so recht zu glauben sei, und daß, wenn solche Verhandlungen tatsächlich geführt würden, kaum etwas dabei herauskäme. Nun hört man über den Plan kein Wort mehr und daß kein derartiges Abkommen am Ende schon besteht, 1891 z. B. die letzte Submission auf die Freiburger Stadtanleihe erkennen. Es hat hier eine Verständigung über die abzugebenden Offerten vorher ganz sicher nicht stattgefunden, das bewiesen eben diese Offerten. Bei einer anderen Gelegenheit, vor ganz kurzer Zeit, hat man auch gesehen, daß zwei Interessengemeinschaftsbanken bei einer Submission jede ihre eigenen Wege ging, und so wird es aller Voraussicht nach auch in Zukunft gehalten werden.

Zur Hausrenten in Montanaktien. Die Aktien der Hiberniengesellschaft setzten ihre Steigerung fort. Auch der Httenaktien macht sich ein, wenn auch bescheidener Aufschwung wieder geltend, weil der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages als gesichert gilt. Allerdings geht selbst die optimistische Annahme so weit, zu erwarten, daß die russischen Zollsätze für die deutschen industriellen Produkte eine Ermäßigung erfahren werden. Im Gegenteil. Man hat bisher stets mit der Wahrscheinlichkeit einer nicht unerheblichen Erhöhung der betreffenden Positionen gerechnet. Was nun die Hausse in Kohlenaktien, speziell in den Aktien der Gesellschaft Hibernia, anbelangt, so wird u. a. dargelegt, es sei beabsichtigt, die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ und die dazu gehörige Zeche „Rheinpreußen“ mit dem Schalker Gruben- und Httenverein, der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft und der Bergwerksgesellschaft Hibernia zu einem einzigen großen Unternehmen zu vereinigen, oder doch wenigstens einen engen Zusammenschluß zwischen diesen Gesellschaften, von denen jede einzelne bereits eine imposante Machtstellung einnimmt, zu schaffen.

Stahlwerksverband. Unsere Ansicht, daß der Rücktritt des Direktors des Verbandes, Karl Ohly, nicht — oder doch wenigstens nicht vorzugsweise — aus Gesundheitsrücksichten erfolgt ist, wird nun auch anderweitig bestätigt. So schreibt der „Hann. Anz.“: Die Vermutung liegt sehr nahe, daß die jüngsten Angriffe gegen den Verband bei den Motiven mit in Frage kommen. Seit dem noch nicht halbjährigen Bestehen des Verbandes ist dieses schon der zweite Fall, daß eine leitende Persönlichkeit ausscheidet. Der Rücktritt des Direktors vollzog sich s. Z. in ebenso geheimnisvoller Weise, wie sich der jetzige Fall entwickelt. Es ist allgemein bekannt, daß der eigentliche spiritus rector des Stahlwerksverbandes der Geh. Kommerzienrat Kirdorf in Rote Erde ist. So nimmt man auch in Berlin an, daß persönliche Differenzen in beiden Fällen mit im Spiel gewesen sind. ber den voraussichtlichen Nachfolger des ausscheidenden Direktors verlautet noch nichts.

Maschinenfabrik vorm. Schwartzkopff-Berlin. Als Grund für die Höherbewertung der Aktien dieser Gesellschaft wurde zuerst eine groere Dividende angegeben. Nun steht fest, daß die Dividende wieder mit 10 Proz. wie in den beiden vorhergegangenen Jahren festgesetzt ist. Trotzdem sind die Aktien weiter bis 248 gestiegen. Es heißt, daß die Gesellschaft groere Torpedoauftrge erhalten habe und ein günstiger Grundstckverkauf bevorstehe.

Zur Lage des sterreichischen Getreidemarktes. Man kann sich immer noch kein Bild darüber machen, wie eigentlich die Ernte in Österreich-Ungarn ausgefallen ist. Sicher ist nur, daß der Ertrag in den verschiedenen Teilen der Monarchie ungleich sein wird. Die Budapester Getreidebörse zeigt eine so ausgeprägte Hausse, als sei nicht nur in Cis- und Transleithanien, sondern auch in den meisten Getreide produzierenden Ländern der Welt eine totale Mißernte zu verzeichnen. Daß die Spekulation damit weit über das Ziel hinausschießt, wird sich schon in wenigen Wochen unwiderleglich zeigen, soll doch z. B. in Böhmen und Mhren die Getreideernte nicht nur gut, sondern zum Teil reichlich ausgefallen sein.

Rumänische Finanzen. Das rumänische Finanzministerium hat die Schlussrechnung des Staatsschatzes für den Monat Juni veröffentlicht. Die Einnahmen haben 27 082 242 Lei gegen 23 791 963 Lei im gleichen Monat des Vorjahres betragen. Dies Plus von über 3 Millionen resultiert daraus, daß die Administration der rumänischen Eisenbahnen dem Staatsschatze ca. 3 Millionen Lei mehr zugeführt hat, als im gleichen Vorjahrsmonat. Die Gesamt-Einnahmen des Staatsschatzes für die ersten 3 Monate des Finanzjahres 1904/05 belaufen sich auf 63 403 849 Lei gegen 59 915 900 Lei in der gleichen Periode des Vorjahres.

Chinesische Arbeiter in Transvaal. Gegenüber den Meldungen des „Standard“, daß die Verwendung chinesischer Arbeiter in den Minendistrikten, auf die man so große Hoffnungen gesetzt habe, jetzt schon vollständig Fiasko gemacht hätten, wird nun aus den betreffenden Distrikten selbst gemeldet, daß dies durchaus nicht richtig sei. In der Monatsversammlung der Chamber of Mines in Johannesburg wird ein Bericht des Generaldirektors der East Rand Proprietary, Herrn Hellmann, genau darüber Aufschluß geben, wie sich die Versuche mit den Chinesen bewährt haben. Die Erwartungen sind weit übertroffen und die Leistungen der eingeführten Arbeiter haben von Woche zu Woche zugenommen.

Kleine Finanzchronik. Die Meldung, daß geplant sei, die Borsigwerke in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, wird vor unbestätigt erklärt. — Die konsolidierte Redenhtte in Liquidation wird 123 884 M. unter die Aktionäre verteilen. — Die Aktiengesellschaft für Strumpffabrikation vorm. Segall in Berlin teilt mit, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahr bis jetzt zufriedenstellend war. — Russischen Blättern zufolge ist die erste Eisenbahn, auf der der Dampftrieb durch elektrischen ersetzt wird, die Baltische Bahn. Die Teilstrecke Petersburg-Oranienbaum, 37 Kilometer, soll schon in diesem Jahr elektrisch umgebaut werden. — Die Chemische Fabrik Opladen Gebr. Flick, G. m. b. H., ist insolvent. Zu den Gläubigern gehört die Kölner Filiale der Bergisch-Märkischen Bank mit 410 000 M.

### Geschäftliches.

Sommerproffen, Rittcher, Picken, Wimmerin, rbe u.  
rote Flecken, Hautunreinheiten  
sowie launige  
entfernen Sie rasch und sicher durch  
**Deleton-Crème** Aerztlich vorge-  
schrieb. Mittel! Strong  
wissensch. anerkannt!  
Preis  Dose Mk. 2.50 franko, gegen Umsendung des  
Betrages in Reichsmarken aller Länder oder durch Postnach-  
nahme. F 71  
**J. E. Bibel**, fotomet. Laboratorium  
in Rrnberg V.

**Kaiser-Borax**  
Zum täglichen Gebrauch im Schwabwasser.  
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschndert den Teint,  
macht **zarte weiße Hände**.  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 25 und 50 Pf.  
**Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tolu-Seife 25 Pf.**  
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten  
inkl. „Amliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 59.  
Seitung: 29. S h u l t e vom Brhl.  
Verantwortlicher Redakteur für den groten erhalteneilen Teil: G. Rthgeb; für die Anzeigen und Reklamen: D. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der Z. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Reste! Reste! Reste!

finden Sie  
heute Mittwoch  
zu spottbilligen Preisen  
in dem großen

## Sommer-Ausverkauf

von  
**Guggenheim & Marx,**

Marktstraße 14, am Schloßplatz.

### Nur heute Mittwoch!

Heute sind neu angelegt:

Reste in farbigen Hemdenstoffen 2 Meter 50 Pf.

Reste in Schürzenstoffen aller Art, Druck + Siamosen, Satins, auch 120 cm breite Baumwollstoffe, jeder Rest 50, 60, 70 Pf.

Reste in weichem Shirting 2 Meter 50 Pf.

Reste in Hausmacher Bettzeug 3 Meter 95 Pf.

Reste in weichem Hemdentuch, 80 cm, schwere Qualität, 2 1/2 Mtr. 90 Pf.

Reste in Wachszeug, alle Farben, 1 Meter 1 Mtr.

Reste in Portieren-Stoffen 3 Meter 1 Mtr.

Reste in Siamosen, zu Hauskleidern, wachsdicht garantiert, 7 Meter 3 Mtr.

Reste in Kleider-Druck, wachsdicht, 6 Meter 2.50 Mtr.

Reste in prima Velour (zurückgelehrt Muster) 3 Meter 1 Mtr.

Reste in reinwollen schwarzen Kleiderstoffen 1 Meter 50 Pf.

Reste in Loden, alle Farben, 6 Meter 3 Mtr.

Reste in schwarzen Panamas zu Schürzen 2 Meter 1.70 Mtr.

Reste in schwarzem Cheviot-Crêpe 6 Meter 3.00 Mtr.

Reste in farbigen Kleiderstoffen 6 Meter 3.50 Mtr.

Reste in schwarzem Stoffkäser 35 Pf.

Reste in grauem Cöper-Futter 2 Meter 70 Pf.

Reste in bunten Hemdenstoffen 3 Meter 1 Mtr.

Reste in weichem Flodvique 2 Meter 90 Pf.

Reste zu Nacht-Jacken 2 Meter 70 Pf.

Reste zu Kinder-Kleidchen, Abrenantia, 8 Meter 1.20 Mtr.

Reste zu kleinen Vorhängen 6 Meter 30 Pf.

Reste in Congress-Stoffen 3 Meter 1 Mtr.

1 Posten farbiger Tischdecken Stück 1 Mtr.

2000 St. !! Handtücher-Reste !!

120 cm lang, Stück 25 Pf.

Reste in Bett-Gattun, echt farbig, 8 Meter 1 Mtr.

Reste in Bett-Satin, zu Bezügen, 10 1/2 Meter 3 Mtr.

Reste in rothem Federleinen 3,20 Meter 1.80 Mtr.

Reste in gestreiftem Atlas-Barchent, federdicht, 7,20 Meter 4.50 Mtr.

Reste in weichem Bett-Damast, 80 cm breit, 3 Meter 1.30 Mtr.

Reste in weichem Bett-Damast, 100 cm breit, Streifen- und Blumenmuster, 3,60 Meter 3.40 Mtr.

Reste in 80 cm breitem Halbklein zu Schulzwecken 2 1/2 Meter 1.40 Mtr.

Reste in großen Gardinen 3 Meter 1 Mtr.

Reste in ungebleichtem Raffel 3 Meter 1 Mtr.

Rest-Bestände weißer Tischtücher Stück 65 Pf.

Rest-Bestände Servietten 4 Stück 1 Mtr.

Rest-Bestände weißer Damen-Hemden Stück 1 Mtr.

Rest-Bestände Piqué-Nacht-Jacken Stück 1 Mtr.

Rest-Bestände in Schürzen aller Art sehr billig.

Rest-Bestände in Kinder-Wäsche, Hemden, Lätzchen, Höschen, Nacht-Kleidchen, Laufkleidern bedeutend unter Preis. 1979

200 Stück farbige Biber-Betttücher Stück 1 Mtr.

200 schwere Bett-Kollern Stück 2.80 Mtr.

200 Stück weiße Waffel-Decken Stück 1.50 Mtr.

Obige Artikel sind ganz genau so ausgelegt wie oben angeführt, bitten deshalb beim Einkauf diese Angabe mitzubringen. D. D.

# Costümröcke. Röcke. Röcke.

Wir offeriren so lange Vorrath

- Ein Posten fussfreier Röcke, marineblau, Pättchen-Garnitur . . . . . Werth 7.50, jetzt **3.85.**
- Ein Posten fussfreier Röcke, dunkelgrau, abgesteppt . Werth 8.50, jetzt **4.50.**
- Ein Posten Schildkrötmuster-Röcke, Volanthöhe abgefüttert . . . . . Werth 9.50, jetzt **6.50.**
- Ein Posten Piqué-Röcke, I. Qualität, fussfrei, abgesteppt . . . . . Werth 7.75, jetzt **4.50.**

Voile- und Etamine-Röcke unter Preis.

## Reisecostümes Saison-Ausverkauf Haveloks

# Berliner Confections-Haus,

Marktstrasse 10,  
vis-à-vis Rathskeller.

## Versteigerungs-Anzeige.

Infolge Auftrags versteigere ich heute Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

**Dokheimerstraße 13 (hinteres Gartenhaus):**

1 Glasschrank für Blumenladen, 1 Milchgarntur (Sopha und 2 Sessel), 1 Blumentisch in Eichen, div. andere Blumentische, 1 Arbeitstisch, ca. 60 div. Blumentische, Blumentische in Majolika und Porzellan, Fahnenbild, Erkerbild, Lädenbild, 2 Stühle mit Lederbezug, 8 div. Hocker, Vorhänge, Erkerplisch, Erkerfotie u. v. A. u. m.; ferner eine große Anzahl div. Pflanzen, als: Cocospalmen, Fächerpalmen, Phönix und Farren etc. öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auction.

Es ladet höflich ein

**Wilhelm Raster,** Taxator und beid. Auctionator, Schornbockstraße 14.

## Eine Großbrauerei

sucht für Wiesbaden und Umgebung einen mit den dortigen Verhältnissen vertrauten Herrn als

## Bertreter.

Cautionsfähige Bewerber mit kaufmännischer und eventuell technischer Bildung erhalten den Vorzug. Referenzen erbeten. Offerten sind unter **F. R. U. 508** bei **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** niederzulegen. (F. & 7076) F 185

## Burgschwalbad,

25 Min. v. Stat. Jollhaus (Nahbahn), angenehmer Landaufenthalt, 16 neue u. f. f. einger. Fremdenzimmer mit schöner Aussicht ins Waldschloßthal. Anerk. gute Küche und Keller. Näh. durch den Burgschwalbrestaurateur

**Wilh. Schnabel.**

## Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—

zu haben im

**Tagblatt-Verlag**

Langgasse 27.

**Anzündholz,** fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mtr., **Brennholz** à Ctr. 1.30 Mtr. liefern frei ins Haus 1799

**Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,** Telephon 411. Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

Feinkes **Obst- und Fall-Obst** zu haben.

**Versorgungshaus für alle Leute,** Schiersteinerstraße 42, F 225  
Stadtelb., fr. v. St., b. Ratgeberstr. 66, s. 5 u. 6.

## Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag,

den 28. Juli cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage in meinem Auctionslokale

## Adolfstraße 3

folgende gebrauchte Mobilien:

2 Salon-Einrichtungen in Eiche, mehrere Polsterarmaturen, 1 Chaiselongue, Mahagoni-Bücherschrank, Eichen-Küchenschrank, Zimmer-Billard, altes großes Buffet in Eichen und dergl. in Mahagoni, **Pianino, Verticall-Schreibschranke, Schreibische, Tisch, Stühle, Kuchentisch, div. Betten, Kinderbett, verlegte große Goldspiegel, für seines Refektorium oder Saal passend, Silber, Teppiche, Lampen, Kuffres, Beuchter, Uhren, Strampfer, sowie div. antike u. Kunstgegenstände, Wirtschaftsbücher, Gläser u. v. m.**

Öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage vor der Auction.

**Wilh. Klotz Nachf.,**

Aug. Kuhn,

Auctionator und Taxator.

Übernahme von Auctionen und Taxationen unter obigen Bedingungen.

## Fort mit Wichse gebraucht



**Wichse-Milch** macht das Schuhwerk weich, geschmeidig, wasserdicht und glänzend. **Sensationeller Erfolg!**

Dose schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf. Hauptverkaufsstelle bei 1853

## S. Blumenthal & Comp.

Kirchgasse 46.

## Für die Sommerfrische:

- Hängematten v. Mk. 2 — Mk. 20.
  - Feldstühle , 50 Pf. — , 6.
  - Triumphstühle , Mk. 2 — , 30.
  - Beschäftigungs-Spiele, Gesellschafts-Spiele
- empfiehlt in reicher Auswahl u. bekannt guten Qualitäten billigst

## H. Schweitzer,

Gr. Lux. Hoflieferant, Galanterie- und Spielwaren (gegr. 1859) 1877

Ellenbogengasse 13.

Zwiebeln 7 Pf., 10 Pf., 65 Pf. Schwalbacherstraße 71.

## Aus welchem Grunde

hat sich so rasch bei Alt und Jung die rühmlichst bekannte **Tell-Chocolade** beliebt gemacht? Weil sie herzhaft im Geschmack ist und dennoch angenehm und lieblich mundet. — Preis 25 Pf. die Tafel, 40, 50, 60, 75 und 100 Pf. per Karton.

Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden, Bodenbach, Bism. Vertreter: **Louis Jacob,** Agenturen, Stiftstraße 11, Telephon 2974. F 523

**Café Wintergarten,**  
Nerostrasse 35.  
Sehenswürdigkeit in schönster Ausstattung.  
**Vorzügl. Café.**  
**American drinks.**  
**Weissbier.**  
Damenbedienung.

**Trinkt jetzt**  
Gebr. Dittrich's  
Alkoholfreien  
Obst- und Trauben-Saft  
Derselbe erfrischt u. stärkt.  
**„Zur Gesundheit“**  
1. Versandgeschäft f. alkoholfreie Getränke  
und Gesundheits-Nährmittel.  
Friedrichstraße 18. Tel. 2599.  
Glasweiser Ausschank im Lokal.  
Preislisten auf Wunsch umsonst und  
postfrei.

**St. Olivenöl**  
neuer Ernte, garantiert rein, per Liter Mk. 1.90  
empfehlen  
**Jacob Frey,** Schwabacherstr. 1,  
Erbacherstraße 2.  
**Prima Bratenfett**  
besser und zu haben **Loesch's Weinruben.**  
Getreidepfel 31b, 6 Pf. zu n. Steingasse 23.

**Bacharach.**  
(Landebrücke der Köln-Düsseldorfer Dampfer.)  
**Weinstube**  
von **Jelter & Müller.**  
Grosse gedeckte Terrasse und Garten  
mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein.  
Schöne Einstell-Räume für Wagen, Räder und  
Automobile.  
— Vorzügliche Weine eigener Kelterung, —  
gute Küche und Kaffee.  
Touristen, Familien und Gesellschaften ange-  
legentlichst empfohlen.  
Verwalter: **Jakob Ostermann.**

**Zum Anfecken**  
In Dauborner, Str.-Krug Nr. 120,  
sowie sämtliche Kornbranntweine,  
Cognac, Rum etc. empfiehlt 1904  
**W. Kohl,**  
Seebodenstr. 19.

**Günstigste Angelegenheit!**  
Um zu bevorstehendem Umzug gänzlich zu  
räumen, verkaufe ich alle Möbel, Betten, Spiegel,  
Bilder, Polsterwaren, sowie ganze Einrichtungen,  
einfach bis hochlegant, mit  
**15 bis 25% Rabatt.**  
**Ph. Seibel, Bleichstr. 6, Gde. Schmudstr.**  
Bitte genau auf Firma u. Nummer zu achten.  
Der Ertrag von über 30 Obstbäumen b. zu  
verk. Weinbergstr. 66, im. bis 10, Röm. u. 6 Uhr.  
Kirschen, gepfl., zu v. Hermannstr. 21, 1 r.

**Ausverkauf Schild,**  
3 Langgasse 3.  
Seite feine Toiletten-Seifen,  
Parfümerien, Puder, Mundwässer  
sowie sonstige Toilette-Artikel.  
— Nirgends so billig. — 1904

**Badhaus zum Kranz,**  
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.  
**Thermal-Bäder à 60 Pf.,**  
ganz neu eingerichtet. 1600  
Möblierte Zimmer 1. Etage.

**Wiesbadener Beerdigungs-Institut**  
**Gebr. Hengebauer, Schwabacherstraße 22.**  
Schweizerer gegründet 1853. Telefon 411.  
**Reiche Auswahl Sargmagazin, in Grabkränzen.**  
Mauritiusstraße 8.  
Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig ausgeliefert, zu  
streng realen Preisen.  
**Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.**  
Transporte mit privaten Leichenwagen. 2100

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen  
Verlust unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes und Bruders,  
**Leonhardt Holzinger,**  
auch den Mitgliedern des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, welche ihm  
zur letzten Ruhe begleiteten, sprechen ihren Dank  
**Die tieftrauernde Mutter und Bruder.**

**Fremden-Verzeichnis.**

**Hotel Adler** Badhaus zur Krone. Weege, Kfm., Charlottenburg.  
**Allesaal.** Allorich, Kfm., Rotterdam. — Irrentrup, Rechtsanw.,  
Dr. jur., Unna. — Homberg, Rent., Unna.  
**Bayrischer Hof.** Völkel, Lehrer, Anhausen. — Wittmann,  
Lehrer, Pressel. — Jähmig, Lehrer, Annaburg. — Heim, Kfm.,  
m. Fr., Grimma.  
**Hotel Bender.** Stempel, London. — Hagen, Musiklehrer, Berlin.  
— Schultze, Fr., Erfurt. — Hutchins, Fr., London. —  
Stempel, Direkt., m. Fr., London. — Glässing, Fr., Darm-  
stadt.  
**Block.** Kohn, Kfm., Paris.  
**Schwarzer Bock.** Mellmann, Landrichter, Dr., Duisburg. —  
Sellenthin, Oberförster, Livland. — Klein, Fabrikdirektor,  
Neu-Offstein. — Erich, Kfm., Chicago. — Burkner, Fr., Rent.,  
Chicago. — Aguire, Kfm., Madrid. — Diederichs, Kfm.,  
Madrid. — Burkner, Fr., Rent., Chicago. — Eckhardt, Kfm.,  
Neustadt. — Azpizua, Kfm., San Sebastian. — Luther, Rent.,  
m. T., Dresden.  
**Zwei Bäche.** Holiweg, Lehrer, Kulmbach.  
**Dietenmühle.** Dale Sass, Fr., Schleswig. — Engelmann, Offiz.,  
m. Fr., Darmstadt.  
**Einhorn.** Voit, Kfm., Dresden. — Maass, Kfm., Bonn. —  
Fritsch, Kfm., Bonn. — Köpper, m. Fr., Köln. — Fils, Fr.,  
Duisburg. — Wagner, Rent., Homburg. — Otto, Kfm., Leip-  
zig. — Müller, Stuttgart. — Gerstel, Kfm., Berlin.  
**Eisenbahn-Hotel.** Mühl, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Neuberger,  
Kfm., m. Fr., Mühlhausen. — Heumann, Brauereibes., m. Fr.,  
Albersloh. — Bachmann, Kfm., m. Fr., Halle. — Menzke,  
Kfm., Frankfurt. — van der Heyden, Direkt., m. Fr., Amster-  
dam. — Waldburger, Lehrer, Zürich. — Schwartiger, Kfm.,  
Berlin. — Löb, Kfm., Erfurt. — Biescotat, Kfm., Berlin.  
**Englischer Hof.** Engelhauf, Kfm., Dresden. — Brüne, Fr.,  
Bielefeld. — Meyer, Fr., Blankenburg. — Trapper, Bau-  
meister m. Fr., Bielefeld. — Grandt, Kfm., Danzig.  
**Erbsprinz.** Schumacher, Rent., m. Fr., Krefeld.  
**Friedrichshof.** Volk, Bürgermeister, Dörscheid.  
**Hotel Fürstenhof.** Kuppenheim, Fabr., m. Fr., Offenbach.  
**Hotel Fahr.** Lichenski, Rent., m. Fr., Berlin. — van Daalen-  
Meyer, Kfm., Amsterdam. — Straßburger, Bankier, Frankfurt.  
**Grüner Wald.** Heidel, Kfm., Hohenstein. — Rebenschütz, Kfm.,  
Kaiserslautern. — Koecher, Kfm., Berlin. — Tonck, Pfarrer  
m. Fr., Holland. — Viebahn, Kfm., m. Schwester, Vohwinkel.  
— Wienholtz, Inspektor m. Fr., Elberfeld. — Herda, Kfm.,  
m. Fr., Worms. — Filter, 2 Hrn., Kfite, Berlin. — Coester,  
Oberlehrer, Gr.-Lichterfelde. — Goldbruhl, Dr. med., Vexid.  
— Foeding, Techniker, Hagen. — Blum, Kfm., Straßburg.  
— Gaß, Kfm., Osnabrück. — Bogmann, Kfm., m. Fr., Arn-  
heim. — Specht, Kfm., m. Fr., Kiel. — Janser, Posthalter m.  
Fr., Kiel. — Meyerfeld, Kfm., Elberfeld. — Kemmich, Kfm.,  
London. — Kreis, Ingen., Köln. — Loeb, Kfm., Mannheim.  
— Schönfeldt, Kfm., Kiel. — Heill, Kfm., Landskron. —  
Wagner, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Heill, Kfm., Düsseldorf.  
— Beyersbach, Kfm., Köln. — Hecht, Kfm., Hamburg.  
— Heck, Kfm., Berlin. — Oefte, Kfm., Berlin. — Krone, Geh.  
Oberregierungsrat, Dr., Berlin.  
**Hahn.** Hasker, Kfm., Rummelsburg. — Hintz, m. Fr., Königs-  
berg. — Bräntner, Hotelbes., Chemnitz.  
**Hamburger Hof.** Caspelle, Rent., m. Fr., Charlottenburg. —  
Eisenhardt, Kfm., m. Fr., New York. — Israel, Fr., New York.  
**Happel.** Korn, Fabr., m. Fr., Elberfeld. — Werner, Fr., Kassel.  
— Schumacher, Kassel. — Stephan, Kfm., m. Bruder,  
München. — Werner, Fr., m. T., München. — Lang, Rent., m.  
Fr., Danzig. — Heller, Kfm., m. Fr., Anchen. — Schulze,  
Stud., München.  
**Kaiserbad.** Sterenson, Rent., London. — Gripper, Rent., St.  
Augustin.  
**Kaiser Friedrich.** Kochendörfer, Fr., Dotzheim.  
**Kaiserhof.** Spagat, m. Fr., Norfolk. — George, New York. —  
Gabrylowitsch, m. Fr., Moskau. — Hamburger, Kfm., m. Fr.,  
Frankfurt a. O.  
**Königlicher Hof.** Brahma, Rittergutsbes., m. Fr., Dornburg.  
**Hotel Lloyd.** Holzer, Kfm., Berlin. — George, Kfm., Koblenz.  
**Metropole u. Monopol.** Revius, Fr., Haag. — Revius, Fr.,  
Haag. — Emmerich, Rent., m. Fr., Meissen. — v. Oheimb,  
Offiz., Kassel. — Ledermann, Rittergutsbes., Schloß Lobe-  
ting. — Ciever, Dr. med., Hildes. — Vlietstra, m. Fr.,  
Amsterdam. — Niemann, Dr. med., Gelsenkirchen. — Valte,  
m. Fr., Kottbus. — van Vessum, Delft.

**Minerva.** Smith, m. Fr., Amsterdam. — Gentsen, Antwerpen.  
**Hotel Nassau.** Bernhards, Rent., m. Fr., Straßburg. — von  
Hochwächter, Offiz., m. Fr., Kassel.  
**Nonnenhof.** Lammertz, m. Fr., Hannover. — Ahrens, Gutsbes.,  
m. Fr. u. Schwester, Hohenbalge. — Ebersbach, Lehrer,  
Leipzig. — Veling, Fabr., Berlin. — Lohr, Kfm., Freiburg. —  
Morgenstern, Kfm., Berlin. — Georgen, Kfm., Kreuznach. —  
Haberland, Kfm., Berlin. — Lagerpusch, Kfm., Berlin. —  
Gottschalk, Kfm., m. Fr., Berlin. — Angermann, Fabr., Berlin.  
Schreiber, Fabr., Berlin. — Iverreus, Kfm., m. Fr., Berlin. —  
Devbeeshounier, Brüssel. — Primus, Kfm., Koblenz.  
**Pariser Hof.** Breithaupt, Göttingen. — Weigand, Rent., m. Fr.,  
Hamburg. — Noack, Fr., Berlin.  
**Pfälzer Hof.** Hofers, Fr., Frankfurt. — Fischer, Kfm., Duis-  
burg. — Eller, Kfm., Essen. — Reichert, Kfm., München.  
**Zur guten Quelle.** Pollach, Lehrer, Nürnberg. — Lehner,  
Lehrer, Nürnberg. — Krzystak, Kfm., Gnesen. — Btanner,  
Kfm., Aschaffenburg. — Rupp, Kfm., Frankfurt.  
**Quisisana.** van der Borr, Rent., Haag.  
**Reichspost.** Lockaff, Fr., Berlin. — Seidel, Fr., Rent., m. T.,  
Berlin. — Hades, Fr., Altona. — Severs, Kfm., m. Mutter,  
Altona. — Imgreen, Fabr., Magdeburg. — Mähz, Kfm.,  
Magdeburg. — Hampke, Rat., Dr., m. Fr., Hamburg. —  
Wimmenaar, Prof., Dr., Gießen. — Opitz, Rent., m. Fr.,  
Magdeburg. — Conrad, Fabr., m. Fr., Berlin. — Hornike,  
Kfm., m. Fr., Berlin. — Hillmer, Leipzig. — Moxhet, Kfm.,  
Brüssel. — Dankamp, Kfm., Brüssel. — Collardt, Kfm.,  
Brüssel. — Davids, Kfm., Brüssel. — Matlaert, Kfm., Brüssel.  
— Soel, Kfm., Brüssel. — Fonteyne, Kfm., Brüssel. — Ohlen-  
dorf, Kfm., m. Fr., Braunschweig.  
**Rhein-Hotel.** Maibucher, Kfm., Limburg. — Eccardt, Kreuz-  
nach. — Sommer, Hauptm., m. Fr., Amsterdam. — Eisen-  
menger, Inspekt., Frankfurt. — Mutzanoff, Direkt., Konstan-  
tinopel. — Hoefeld, Direkt., m. Fr., Zavidovic. — Brown,  
Sheffield. — Thomsen, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Schön-  
vetter, Fr., Rent., Berlin. — Degebrodt, Fr., Berlin.  
**Römerbad.** Artes, Brauereidirekt., Salungen.  
**Hotel Ross.** Ropiteau, Kfm., Meursault. — v. Lennep, Rent.,  
Ahrweiler. — Ropiteau, Dr. med., m. Fr., Paris. — Charpen-  
tier, Kfm., m. Fr., Paris. — Richardson, Fr., New York. —  
Richardson, Rent., New York. — Richardson, New York. —  
Tompkins, Stud., New York. — Timme, Rent., m. Fr., London.  
**Goldenes Roß.** Klingelhöfer, Fr., m. T., Alsfeld.  
**Schweinsberg.** Neuss, Schauspieler m. Fr., Essen. — Neuss,  
Beamter m. Fr., Essen. — Weiss, Greifenberg. — Kabschke,  
Kfm., Berlin. — Schmidt, Kfm., Koblenz. — Waibling,  
Kfm., Berlin. — Haberländer, Kfm., Koblenz. — v. Sas-  
chostowsky, Kfm., Berlin. — Eickhoff, Kfm., m. S., Kassel.  
— Zill, Kfm., Berlin. — van de Loeh, 2 Fr., Rent., Geldern.  
— Bretschneider, Prof., m. T., Insterburg.  
**Spiegel.** Zimmern, Fabr., m. Fr., Worms.  
**Zum goldenen Stern.** Bischof, Rent., Nürnberg.  
**Tannhäuser.** Kaiser, Fr., Rent., Berlin. — Krauske, Rechnungs-  
rat, Dessau. — Balcu, Baumeister m. Fr., Rotterdam. —  
Bucher, Fr., Chemnitz. — Gebhard, 2 Fr., Breslau. — Nuß-  
baum, Kfm., Heidelberg. — Baker, Fabr., Kl.-Steinheim. —  
Jungmann, Kfm., m. Fr., Bremen. — Donuler, m. Fr.,  
Amsterdam. — Levander, m. Fr., Amsterdam. — Wittkowski,  
Kfm., Posen. — Leonhard, Architekt m. Fr., Straßburg. —  
Schönberg, Kfm., Hornberg.  
**Taunus-Hotel.** Grau, Pfarrer, Buchenau. — Teessen, Apotheker  
m. Fr., Rotterdam. — Gutermann, Hamburg. — Klindworth,  
Kfm., m. Fr., Hamburg. — Franke, Rent., m. T., Moskau. —  
Ninas, Fr., Rent., Stargard. — Tettborn, Fr., Rent., m. T.,  
Stargard. — Baurmeister, Fabr., m. Fr., Kaierode. — Fischen-  
beck, Kfm., m. Fr., Braunschweig. — Adler, Kfm., m. Fr.,  
Stettin. — Rauschenberger, Fr., Rent., Iagstfeld. — Fischer,  
Kfm., m. Fr., Antz. — Dempsey, Rent., m. Fr., Dublin. —  
Stiebel, Kfm., Krefeld. — Deutsch, Kfm., m. Fr., Wien. —  
Stadefels, Fr., Major, Burgbrühl. — Werner, Kfm., Mann-  
heim. — Rauschenberger, Referendar, Mannheim. — Kilian,  
Prof., Karlsruhe. — Holter, Leut., Rastatt. — Müller, Leut.,  
Rastatt. — Schraud, Kfm., Amsterdam. — Schnoekelmann,  
Kfm., Amsterdam. — v. Hering, Exzell., Generalleut., Kassel.  
— Slomann, Rent., New York. — Klauper, Konter-Admiral,  
Kiel. — Baron v. Lepel, Rent., Berlin. — v. Molnois, Fr.,  
Oberleut., Budapest. — Blum, Kfm., Grenzhäuser. —

Foerster, Oberleut., Saarbrücken. — Zircher, Leut., Weißen-  
fels. — Balzer, Kfm., Berlin.  
**Union.** Ritter, Barmen. — Rothe, Kfm., Gera. — Scheeren-  
berg, Fr., Paderborn. — Perger, Fr., Brüssel. — Wein-  
schenk, Fr., Ostrich. — Böttger, Kfm., m. Fr., Hamburg. —  
Lübber, Rent., m. Fr., Hamburg. — Berwig, Kfm., Gartz. —  
Kehre, Hamburg. — Hesebeck, Kfm., Hamburg.  
**Viktoria-Hotel u. Badhaus.** Hoffmann, Kfm., m. Fr., New York.  
— Specht, New York. — Peemans, m. Fr., Brüssel. — Bridges,  
Rent., Chicago. — Casswell, Chicago. — Piper, Fr., London.  
— Brevillier, Rechtsanw., Erie Penna. — Sally, Fr., London.  
— Sagody, Rechtsanw., u. Redakt., Dr., Budapest. —  
Brevillier, Kfm., m. Fr., Erie Penna. — Quadbeck, m. Fr.,  
Dortmund. — Turner Green, Rent., Bombay. — Everts,  
Hilversum. — Dekker, Direktor, Amsterdam.  
**Vogel.** Zinnecker, Gerichtsekt., m. Fr., Elberfeld. — v. Wand,  
Groningen. — Hartmann, Kfm., Prenzlau. — Rozenberg,  
Rotterdam. — Meier Cozyn, Rotterdam. — Manutz, Kfm., m.  
Fr., Hamburg. — Hackländer, Kfm., Solingen. — May, Kfm.,  
Frankfurt. — Ringer, Assessor, Breslau. — Zuwatsky, Kfm.,  
Berlin. — Nußbaum, Kfm., Fulda. — Kraus, Stud., Darm-  
stadt. — Phureau, Kand., ant. München. — Schmidt, Inspekt.  
m. Fr., Neparnitz. — Engel, Sekret., Dar-es-Salaam. —  
Ugen, m. Fr., Luxemburg. — Mittelhäuser, Fr., Rudolstadt.  
— Völker, Lehrer, Wesel.  
**Weins.** Meliom, Amsterdam. — Paraira, Amsterdam. — Hier,  
Amsterdam. — Soubiese, Amsterdam. — Voorsanger, Bank-  
direktor, Amsterdam. — Veerman, Amsterdam. — Wessel,  
Amsterdam. — Wessel, Fabr., Amsterdam. — v. d. Wonde,  
Amsterdam. — Zwartverwen, Amsterdam. — Acohen,  
Amsterdam. — Veermann, Fr., Amsterdam. — Kellers, Fr.,  
Amsterdam. — Vtura, Fr., Apotheker, Amsterdam. —  
Paraira, Fr., Amsterdam. — de Jong, Fr., Amsterdam. —  
Blom, Fr., Amsterdam. — Wonde, Fr., Amsterdam. —  
Knoop, Fr., Amsterdam. — Citroen, Fr., Amsterdam. —  
Vrieslander, Fr., Amsterdam. — Likendrecht, Fr., Apotheker,  
Amsterdam. — Cohen, Fr., Amsterdam. — Witteba, Fabr.,  
Amsterdam. — Wessel, Fabr., m. Fr., Amsterdam. — Stolp,  
m. Fr., Amsterdam. — de Casseres, m. Fr., Amsterdam. —  
Kanis, Administrator, Amsterdam. — Pesaro, Amsterdam. —  
Blom, Amsterdam. — Velmsens, Amsterdam. — Richardson,  
Fr., London. — Benjamin, Kfm., Hannover.  
**Westfälischer Hof.** Thiele, Kfm., m. Fr., Dortmund. — Bödecker,  
Kfm., m. Fr., Hamburg. — Fastrich, Kfm., m. Fr., Dortmund. —  
Kuntze, Fr., Hannover. — Hohendahl, Fr., Solde i. W.  
**Wilhelms.** Henley, Fr., New York. — Kohn, Fr., Dr., Prag. —  
Mark, Fr., Konsul, Wien. — du Bois, Exzell., Fr., Haag.

**In Privathäusern:**

**Villa Alma.** Maas, Kfm., Mainz. — Haspelmath, Fr., Rent.,  
Hannover. — Jakobovits, Kfm., m. Fr., Kaschau.  
**Villa Beaulieu.** König, Bürgermeister, Essen.  
**Pension de Bruija.** Baer, Dr., m. Fr., Paris.  
**Gr. Burgstraße 16.** Neumann, Leut., Düsseldorf.  
**Pension Dahlheim.** Puhl, Fr., Elberfeld.  
**Elisabethenstraße 13.** Grünebaum, Kfm., m. T., Frankenthal.  
**Elisabethenstraße 17.** v. Santen, Rent., Amsterdam. — Strunk,  
Kfm., m. Fr., Porto Alegre.  
**Flohrs Privathotel.** Dinter, Fr., Klavierlehrerin, Dresden.  
**Pension Harald.** Finger, Kfm., m. Fr., Komotau.  
**Evangel. Hospiz.** Glashirgen, Frankfurt a. O. — Jälinert, Lehrer  
m. Fr., Wurzen. — Thillich, Oberlehrer, Freiburg i. S. —  
Krüger, Berlin. — Schmidt, Pfarrer, Gelsenkirchen. —  
Schmidke, Pfarrer, Obornik. — Wertemann, 2 Fr., Langer-  
feld. — Jouker, Fr., Elberfeld. — Evers, Fr., London.  
**Villa Humboldt.** Kerbedy, Ingen., Petersburg. — Tattchaninoff,  
Edelfräulein, Petersburg. — Vhorburn, m. Fr., Godalming  
(England).  
**Kapellenstraße 8, 1.** Czeozott, Stud., Warschau.  
**Museumstraße 4, 1.** Pischel, Leut., Glogau. — Schmitz, Bürger-  
meister m. Fr., Wiedenbrück.  
**Nerostraße 20, 1.** Pennig, Lehrer m. Fr., Wreschen.  
**Nerostraße 30.** Schütz, Fr., Berlin.  
**Villa Fijn avara.** Osieck, Fr., Haag.  
**Taunusstraße 20, 2.** Geerling, Wesel.  
**Augenhallenstraße für Arme.** Kratz, Karoline, Hahnstätten. —  
Noll, Jakob, Nornborn. — Schmahl, Elisabeth, Essenheim.  
— Klein, Josefine, Geisenheim.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Raffinischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertreiben, wird unsere hiesige **Hauptkass** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein. F288

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direction der Raffinischen Landesbank.  
Kessler.

## Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem Herr **Adolf Pfannkuch** mit dem 15. d. M. infolge Wegzugs von Wiesbaden von der Leitung unserer Hauptagentur zurückgetreten ist, haben wir die Verwaltung derselben bis auf Weiteres selbst übernommen und mit der Erledigung der Geschäfte unsere Beamten, **Herrn R. Schaefer** und **A. Sinal**, beauftragt.

Die Geschäftsräume bleiben die bisherigen im Hause **Friedrichstraße 30.**  
Frankfurt a. M., im Juli 1904.

Die General-Agentur:  
R. Legel.

## Möbel und Betten.

Empfehle mein Lager in **Betten, Holz- und Polstermöbeln** in nur bester Ausführung.  
Billige Preise. — Zahlungs-Erleichterung.

**A. Leicher, Adelheidstraße 46.**

Als passende **Hochzeits-, Geburtstags- und Bathen-Geschenke** empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Uhren, Alienidewaaren, versilberten Bestecken, Gold- und Silber-Schmucksachen**

zu den billigsten Preisen.

**E. Bücking, Kranzplatz (Hotel Ries).** 1875

## Selten preiswerth

bringe ich in anerkannt bester Qualität zum Verkauf:

Aleiderschränke, 1-4th. . . . .	Mk. 16.—	Ausziehtische . . . . .	Mk. 24.—
Doehl. . . . .	28.—	Schreibtische . . . . .	30.—
Rußb.-Bücherschränke . . . . .	48.—	Rußb.-Kommoden mit 4 Schubl. . . . .	24.—
Bücherschränke . . . . .	24.—	Wasch-Konsolen u. -Kommoden . . . . .	17.—
Verticowas mit hohen Aufs. . . . .	32.—	Sophas . . . . .	36.—
fäden . . . . .	155.—	Ottomanen . . . . .	28.—
Eleg. Rußb.-Büffels . . . . .	24.—	Eleg. Salonarmaturen, Sopha . . . . .	185.—
Sturtoiletten . . . . .		und 4 Sessel in Plüsch . . . . .	

**Betten eigener Anfertigung.**

**Ausstellung completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen** in modernen Styl- und Holzarten, in reicher Auswahl.

— Günstige Kaufgelegenheit für Bräutleute u. Pensionen. —

Eigene Polsterwerkstätte. — Transport frei.

**Ferd. Marx Nachf., S Kirchgasse 8.** 2076

## Bahnhof-Reklame.

Aushang von Plakaten und Geschäfts-Empfehlungen an Bahnhöfen.  
Erfolgreichste und billigste aller Reklamen.

Auskunft durch die Geschäftsstelle für Eisenbahn-Publikationen.

Telephon 1848. Mainz. Bonifaziustr. 13. F70

## Meine Damen!

Wenn Sie ohne Mühe und Arbeit stets einen spiegelblanken **Parkett- und Linoleum-Boden** haben wollen, so benutzen Sie, bitte,

## Hammonia-Salon-Bohner-Pulver.

Vorzüge:

1. Nur die halbe Arbeit gegenüber den bisher gebräuchlichen Mitteln, da kein Einschmieren u. mühsames Verräubern mehr nötig!
2. Garantiert geruchlos! Nach dem Gebrauch kein Auslüften des Zimmers mehr nötig!
3. In 15 Minuten macht man dieselbe Arbeit, zu der man früher eine Stunde brauchte!
4. Hammonia-Salon-Bohner-Pulver ist billig und sparsam im Gebrauch und die Damen, welche es einmal benutzt haben, gebrauchen es immer und empfehlen es weiter! Es kostet nur **60 Pfg.** per Packet!

Zu kaufen in den **Drogen-, Parfumerie- und feineren Kolonialwaren-Geschäften.**

Vertreter für Wiesbaden: **H. W. Daub, Wiesbaden, Nerostraße 13.**

## Sturhaus Niedrichthal,

bei **Stiville**, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll. Umgeb., erfrisch. Waldl. u. vollständ. Ruhe gelegen. Schatt. Waldpart. Comfort. Zimmer mit geb. Balkons. Vorsüdl. Verpfl. Näh. Belle. Beheiz. Aufenthalten f. Reconvalesc., Ruhe u. Erholungsbedürftige. **Niedricher Sprudel, Trinf. u. Badetur.** Näh. Prosp. Fernspr. Amt Stiville No. 43.

## Adelboden

1856 m u. M.

Hôtel Adler u. Kursaal.  
Sommer- u. Wintersport.

Alpen-Kurort  
I. Rgs.

Neu erbautes, komfortabel u. behaglich eingerichtete Haus 1. Rgs. 120 Betten. Warmwasser-Zentralheizg., elektr. Licht in allen Räumen. Große gedeckte Veranda. Zahlreiche Balkone. Kur-Orchester. Ständiger Kurarzt. Wagen Bahnstat. Frutigen. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. Prosp. zu Diensten. **Fr. Schürz-Klopfenstein, Propr.** (Z. 1988 g) F127

## Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7. Schönstes Garten-Restaurant.

Speisen à la carte.

Diners von 11 1/2 Uhr, Soupers von 6 Uhr an.

Offene Weine.

R. Ludwig.

## Sie essen wie bei Müttern!

im  
Vegetarischen Speisehaus,

Friedrichstrasse 18, I.

## Nordsee

bad Dangast. Mildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges. Prospekt.

C. Gramberg. F190



## Original-Soxhlet-Apparat,

gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders keine der zahlreichen mangelhaften oder gänzlich werthlosen Nachahmungen, ermöglicht die erfolgreiche Durchführung d. Säuglingsernährung nach Soxhlet. Alleinige Fabrikation u. Vertrieb f. Hessen-Nassau u. d. Grossh. Hessen.

**Gebrüder Weil in Frankfurt a. M.,**

Concessionäre der Firma Actien-Gesellschaft Metzeler & Co., Gummivaarenfabrik und Asbestwerke, München.

Niederlagen in Wiesbaden: **F. H. Müller, Drogerie, Apoth. Blum, Flora-Drogerie, Bacumcher & Co., Ad. Joost, Gebr. Kirschhöfer, Conrad Kreil, Carl Portzehl, W. Schild, Central-Drogerie, Rich. Seyb, Oscar Siebert, P. A. Sion, Ch. Tauber, Theod. Wachsmuth, Karl Löbig, Gg. Gerlach, A. Berling, Drog. Alexi, Reinhard Güttel, C. Witzel, Fritz Bernstein, Drogerie, Fritz Rütcher, T. Köhler, Drog. Sanitas, H. Schweitzer, J. C. Bürgener, Drogerie Otto Lillie, Moritzstrasse 12, Biebrich: **J. Brehm.** (MA 1782) F190**

## Amerikanisches Krystall-Pressglas

(Usona-Krystall),

ächtem Krystall täuschend ähnlich und äusserst haltbar, offerirt zu billigen Preisen 2066

Niederlage:

**M. Stillger (Inhaber Wilh. Stillger),**

Häfnergasse 16.



## Bester Tafel- und Einmach-Essig.

Reines Gährungsprodukt.

Garantirt haltbar.

Jahrzehnte bekannt und beliebt.

Nur in Korbflaschen von		2115
5 Liter à Mk. 2.—, welche zu 50 Pf. in reinem Zustand		zurückgenommen werden.
10 " " " 3.30, " " 75 "		
80 " " " 7.50, " " 150 "		

Alleinige Niederlage:

**F. Gottwald, Rheinstrasse 73.**

## Wie neu wird Jeder

mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes. Vorräthig in Pack. zu 40 Pf. bei

**Louis Schild, Langgasse 8, E. Moebus, Taunusstraße 25, Ed. Brecher, Neugasse 12, W. H. Birk, Adelheidstraße 41, A. Lendle, Stifstraße 18, Rich. Seyb, Rheinstraße 87, Otto Lillie, Moritzstraße 12.** 833

Die wahre Kunst ist höchste Freiheit, und nur die höchste Freiheit kann sie aus sich fundgeben, kein Befehl, keine Verordnung, kurz kein außerkünstlerischer Zwang kann sie entstehen lassen.  
H. Wagner.

(ca. Fortsetzung.)

## Im Wassertropfen.

Roman von D. Sandor.

Fritz war über die Angelegenheit anderer Meinung, als Thyra. Es sei einfach lächerlich die Sache von der trostlosen Seite zu nehmen. Nach seiner Ansicht sei Badene korrekter gehandelt, indem er noch vor der Veröffentlichung seiner Verlobung Anna in schonender und taktvoller Weise von der Unmöglichkeit einer Verbindung zu überzeugen suchte. Wenn das Mädel mit dem Kopf gegen die Wand renne und sich dabei eine Beule am Gehirn kassiere, sei das ihre Sache. Übrigens beweise ihr Verhalten, wie leicht sie sich getrübt hatte und daß sie überhaupt eine leichte Fliege sei, um die es sich wahrlich nicht lohne, so viel Besessens zu machen.

Thyra widersprach heftig. Zum ersten Mal kam es zwischen beiden zu einem erregten Disput. Zwar gingen sie später wieder äußerlich versöhnt auseinander, aber eine merkbare Spannung blieb zurück. Thyra spürte deutlicher als zuvor in seinem Wesen und in seinen Ansichten, wenn sie eifrig anwendenden fremden Luftstrom, der sich ihr besonders in den ersten Tagen ihres Berliner Aufenthaltes unangenehm fühlbar gemacht hatte. Eine gewisse Angst schnürte ihr das Herz zusammen; wie die Abnung kommenden Unglücks. Früher hatte es nie zu einer derartigen Reibung kommen können. Meinungsverschiedenheiten hatte es nie zwischen ihnen gegeben. Ihre beiderseitigen Ansichten, Gedanken, Ideen waren stets in einem harmonischen Accord verschnitten.

Mit allerhand Sophismen suchte sie ihre trüben Betrachtungen zu zerstreuen. Vielleicht lag die Schuld, daß sie so schwarz sah, an ihr und in ihr selber. Das anhaltende Arbeiten machte nervös, reizbar... vielleicht auch ein wenig unzulässig.

Am die Mitte des Februar trat ein Ereignis ein, das, obgleich es sie persönlich nicht berührte, doch einen nachhaltigen Eindruck auf sie machte.

Das Verhältnis zwischen Kronau und der Deinhardt hatte ein unerwartet rasches, dramatisches Ende gefunden. Schille von Deinhardt war tot.

Die Zeitungen brachten spaltenlange Berichte über den sensationellen Fall. Die Deinhardt hatte wochenlang in einem kleinen Hotel des Westens gewohnt und dort öfters Kronaus Besuch empfangen. Dabei war es jedesmal zu heftigen Ausbrüchen und lauten, aufgeregten Auseinandersetzungen gekommen, aus denen deutlich hervorging, daß Kronau sich definitiv von seiner Geliebten zu trennen beabsichtigte. Sein letzter Besuch hatte eine besonders laute, wilde Szene veranlaßt; bis auf den Korridor tönten die leidenschaftlich erhobenen Stimmen.

Dann endlich wurde die Tür aufgerissen, und Kronau stürzte hinaus. Die Deinhardt ihm nach. In der Treppe schickte sie ihm eine Revolverkugel nach; blutüberströmt brach er zusammen. Und noch ehe die hinzueilenden Bedienten und die verstörten, bestürzten Gäste — die von dem Standal und dem Schuß herbeigelockt, von allen Seiten hinzuströmten — die Rasende bewältigen konnten, hatte sie die Waffe bereits gegen die Schläfe gedrückt und sich erschossen.

Kronau lebte, aber die Kugel hatte innere Teile verletzt, und es war nicht sicher, ob er durchkam.

Frau Weingarten war nur im ersten Augenblick fassungslos. Als sie etwas ruhiger geworden war, kleidete sie sich an und ging ins Hospital, um nach ihrem Manne zu sehen. Und wenige Tage später, als Kronau wieder zum Bewußtsein gekommen war, versöhnten sich die Gatten.

„Es ist so ruhig und still und zufrieden und zufriedenlich in mir, wie nie zuvor“, sagte Frau Margarete zu Thyra. „Ich glaube immer, ich würde die Frau über das Grab hinaus hassen; aber das ist Gottlob nicht so. Ich gedenke ihrer ohne jede gehässige Regung, wie einer fremden Toten. Ihr trostliches Ende fühlt so vieles... Und sie hat ihn wirklich geliebt; sie hat ihre Schuld mit ihrem Leben bezahlt und ist damit ihrer quitt geworden.“

Kronau war noch immer schwer krank. Pläne und Entschlüsse für die Zukunft konnten noch nicht gefaßt werden, aber fern am Horizont winkte dem versöhnten Ehepaar ein neues glückliches Leben.

Dr. Sonntag hatte seinen Besuch nicht wiederholt. Kurz vor seiner Abreise schickte er seine Karte und entschuldigte sich, er hätte soviel Abhaltungen gehabt. Thyra war ganz zufrieden damit, sie wußte wirklich nicht, was der Besuch des ihr gänzlich fernstehenden Herrn eigentlich bezwecken sollte.

Eines Tages schickte die Gräfin Waldmeister eine Einladung zu einem Maskenball.

Thyra reflektierte. Aber Loge darauf kam die Gräfin persönlich und bestärkte sie mit Ditteln, ihre Absage zurückzunehmen. Gerade ihrer — Thyras — war es auf dem Fest eine große, herrliche Überraschung. Thyra überhörte geflüstert die mysteriöse Andeutung; die Überdramatik der Gräfin war ihr hinlänglich bekannt. Als die Dame nicht aufhörte, in sie zu dringen, bekannte sie ganz offen den Grund der Absage. Die Geschichte war ihr zu kostspielig. Sie war nicht in der Lage, eine für ihre Verhältnisse in jedem Fall bedeutende Summe für einen Maskenanzug auszugeben, und bleibe deshalb lieber daheim.

Die Gräfin sagte ein wenig, aber gleich darauf war sie auch schon mit einem Ratschlag bei der Hand. Wenn es weiter nichts war... Sie hatte große Schränke voll von den herrlichsten, echten, antiken Gewändern, von Großmutter und Urahnen her, sie und auch ihre Tochter Helene hätten mehrfach mit diesen Toiletten auf Kostümfesten und Maskeraden Parore gemacht. Da war das Empirebrautkleid einer Urgroßmutter des Grafen, das werde Thyra passen, gern würde sie es ihr leihen. Thyra wollte zwar durchaus nichts davon wissen, aber es war rein unmöglich, der liebenswürdigen Dringlichkeit der Dame dauernd zu widerstehen, und um nur endlich Ruhe zu bekommen, erklärte sie sich schließlich mit allem einverstanden.

Wenige Tage darnach wurde das Kleid, ein schönes altes Gewand von weicher, fließender, gelblicher Brokatseide, geschickt. Die Voraussetzung der Gräfin, daß das Kleid passen würde, erfüllte sich; abgesehen von einem kleinen Änderung an dem Halsanschnitt und den Ärmeln, sah es, als sei es für sie gefertigt.

Fritz hatte auch eine Einladung erhalten. Als er die Kostümangelegenheit erfuhr, war er sehr ungehalten. „Man braucht nicht vor jedem carte blanche zu spielen. Was gehen unsere Verhältnisse die Gräfin Waldmeister an. Übrigens haben die's selber nicht zu dicken. Auf keinen Falle hättest du den Fetzen annehmen dürfen. Ich würde dir schon einen Anzug besorgt haben.“

Thyra wollte ihm erwidern, daß ihr die trügerischen Mires und Vorspiegelungen in tiefer Seele verhaßt wären, aber, müde und abgesehen, wie sie seit Wochen war, blieb die scharfe Entgegnung ungesprochen; nur ein trauriges, verlorenes Lächeln schlich um ihre Mundwinkel. Das entsetzte Fritz. Er sah das feuchte Zittern in ihren Augen und es wurde ihm leid, daß er ihr weh getan hatte. Zum ersten Mal seit dem Weihnachtsabend zog er das seine Köpfchen wieder an seine Schulter und drückte ihr weiche, warme Kisse auf Mund und Augen. Damit war das alte Einvernehmen wieder ganz hergestellt.

Thyra war wirklich wunderschön in Urgroßmutter Waldmeisters Brautrobe. Frau Weingarten hatten das kostbare Gewand durch Bügeln und einige geschickte Stiche aufgefrischt, und die schadhafte Stellen verdeckt; in langen, weichen, graziosen Falten floß es an ihren schlanken, biegsamen Gestalt nieder, wundervoll hob sich von dem bräunlichen Ton der alten Spitzen, die den distrierten Halsanschnitt umrandeten, das sammtige Weiß des Halses und des Halses ab.

Fräulein Dupuy war auf einen Augenblick herübergekommen, um Thyra in ihrem Staat zu bewundern. Das arme Fräulein sah recht verjüngt und abgeholt aus. Sie trug den ganzen Tag unterwegs, vom Ministerium des Innern zum Ministerium des Innern, vom Oberlandesgericht zum Notar, von einem Konsulat zum andern, immer in ihrer Patentfäde, und immer war des Geldausgebens kein Ende, und die Million, die sich schon nach ihrer Überzeugung gefunden hatte, war immer noch nicht aufgehoben. Ihrer bislang so frohen Zuversichtlichkeit mißte sich bereits eine kleine Note von Unsicherheit bei. Bei den heutigen schlichten Konjunkturen der Industrie sei es eben sehr schwer, etwas Ersprießliches zu erreichen, erklärte sie Fritz, der sich nach ihrem Patent erkundigte. Die Patentwertung sei eben eine viel schwierigere als in früheren Jahren. „Ach wenn ich noch einmal so jung und schön wäre, wie Fräulein Thyra“, sagte sie mit einem Seufzer. „Ja die Jugend! Die schöne goldene Jugend! Dem Alter fehlt die Spannkraft und Elastizität; man ist so leicht entmutigt... Also viel Vergnügen, Fräulein Thyra! Sie werden die Ballkönigin, geben Sie acht! Sie sind die Allerhöchste!“

„Die arme Alte! Ich finde, sie leidet eher an einem Überschuß an Mut und Sanguinismus, anstatt an Entmutigung“, bemerkte Thyra, als sie, Fritz gegenüber, im Wagen saß. „Ja, das liebe Geld, das Geld! Es ist eigentlich die Haupttriebfeder zu allen Schandthaten im Wassertropfen.“

(Fortsetzung folgt.)

R. Petitpierre



Academisch  
ausgebildeter  
Optiker.



Anerkannt  
billige, reelle  
Preise.



Häfnergasse 5.

Restaurant „**Rothes Haus**“, Kirchgasse 60.

Schönstes Garten-Restaurant.

Speisen à la carte.

Diners von 12 Uhr, Soupers von 6 Uhr an.

Offene Weine.

Von heute an und folgende Tage Ausschank des berühmten **Märzenbieres** der Schwabinger Brauerei, München.

Original Pilsener. — Wiesbadener Felsenkeller.

2 vorzügliche Billards.

G. Göbel.

## Trintt Kronenbräu, hell,

vollkommener Ersatz für Pilsener Bier!

Spezialität der

## Wiesbadener Kronen-Brauerei, Akt.-Ges.,

Ausschankstätten und Niederlagen

in allen Theilen Wiesbadens und Umgegend.

2016

## Wichtig für die Hausfrau!

„**Cirine**“

abwischbare, kläffige Parkett- und Linoleum-Wach-Politur, im Gebrauche billiger als alle Parkettwachsen. Zu haben in Flaschen à M. 2,50, 1,50 und 1,00 in Wiesbaden bei: **A. Herling**, Gr. Burgstr. 12, **J. H. Bernstein**, Kirchgasse 54, **Otto Lillie**, Moritzstr. 12, **K. Noebus**, Tannustr. 25, **Fritz Rütcher**, Lugenburgstraße. (W. No. L 3014) F 11

## Hygienal.

Das vornehmste und wirksamste Gargelwasser der Welt! Antiseptisch gegen die Erreger der Influenza und Diphtherie!

Hygienal-Gargelwasser  
à Fl. 1,90 Mk.

Hygienal-Zahnpasta  
à Tube 0,75 Mk.

Hygienal-Zahnpulver  
à Sch. 0,60 Mk.

Zu haben bei:

Haupt-Depot **Backe & Esklony**, Parfümerie, Tannustr.,

ferner: **S. Blum**, Drogerie, Gr. Burgstr., **F. W. Müller**, Ring-Drogerie, Bismarck-Ring 31, **Carl Günther**, Parfümerie, Webergasse 24, Seifenfabrik **C. W. Poths**, Langgasse 19, **Chemische Werke** C. m. b. H., Freiburg i. Br. F 61

## Londoner Phönix, Feuer-Assekuranz-Societät

gegr. 1782.

In Deutschland vertreten seit 1786

durch die Direktion für das Deutsche Reich, **Hamburg & Co.** in Hamburg und Altona.

Grundkapital M. 54,851,520. Bezahlte Schäden über M. 550,000,000.

Die unterzeichnete General-Agentur bringt hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass **Herrn Heinrich Kraft**, Buchhandlung in Wiesbaden, Kirchgasse 36, die Haupt-Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist.

Frankfurt a. M., 28. Juli 1904.

General-Agentur  
der Londoner Phönix-Feuer-Assekuranz-Societät.  
**R. Haeselbarth.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluss von Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungen für obengenannte, über 100 Jahre in Deutschland arbeitende Gesellschaft bestens empfohlen und zur Erteilung jeder näheren Auskunft gerne bereit.

Wiesbaden, 23. Juli 1904.

**Heinrich Kraft.**

# Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

**Aarstraße:**  
Wenzel, Emserstr. 48.

**Adelheidstraße:**  
Jung Wwe. Raaf., Gde Adelheidstr.; Hofmann, Gde Karlsruhstr.; 1allee; Blumer, Gde Schliersteinerstr.; Schmidt, Dranienstr. 18.

**Adlerstraße:**  
Gross, Gde Schwalbacherstr.; Dönges, Gde Hirschgraben; Gomburg, Gde Schachtstr.

**Adolphsallee:**  
Jung Wwe. Raaf., Gde Adelheidstr.; Brodt, Albrechtstr. 16; [straße; Gross, Gde Goethestr.; Kirsch, Schlichterstr. 16.

**Albrechtstraße:**  
Brodt, Albrechtstr. 16; Linnenlohl, Gde Doringstr.; Fild, Gde Lugenburgerstr.; Kolb, Albrechtstr. 42.

**Am Römerthor:**  
Urban, Am Römerthor 2.

**Bahnhofstraße:**  
Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhofsstr. 4.

**Bertramstraße:**  
Prinz, Gde Cleonorenstr.; Senebald, Gde Bismard-Ring.

**Bismard-Ring:**  
Senebald, Gde Bertramstr.; Spring, Gde Bleichstr.; Helbig, Gde Bismard-Ring; Becker, Gde Hermannstr.; Jung, Gde Forststr.; Lang, Welltrichstr. 51; Ward, Frankenstr. 28.

**Bleichstraße:**  
Schott, Gde Hellmundstr.; Kühner, Gde Wolramstr.; Spring, Gde Bismard-Ring.

**Blücherplatz:**  
Kannened, Gde Roon- u. Forststr.

**Blücherstraße:**  
Helbig, Gde Bismard-Ring; Heinrich, Albrechtstr. 24; Preis, Albrechtstr. 4.

**Bülowstraße:**  
Ehl, Bülowstr. 7; Hermann, Gde Roonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.

**Castellstraße:**  
Waus, Castellstr. 10.

**Dambachthal:**  
Heubrich, Gde Kapellenstr.

**Delapessstraße:**  
Böttgen, Friedrichstr. 7.

**Dogheimerstraße:**  
Berghäuser, Gde Zimmermannstr.; Fuchs, Gde Hellmundstr.; Häger, Gde Karlsruhstr.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2.

**Dreiweidenstraße:**  
Rafsch, Obbenstr. 4.

**Drudenstraße:**  
Adermann, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kuhl, Seerobenstr. 19.

**Eleonorenstraße:**  
Prinz, Gde Bertramstr.

**Emserstraße:**  
Adermann, Drudenstr. 8; Wenzel, Emserstr. 48.

**Faulbrunnstraße:**  
Engel, Gde Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnstr. 3.

**Feldstraße:**  
Herrmann, Feldstr. 2; Wiehe, Gde Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19.

**Frankenstraße:**  
Rudolph, Gde Walramstr.; Wesche, Frankenstr. 17; Ward, Frankenstr. 28; Wed, Frankenstr. 4.

**Friedrichstraße:**  
Böttgen, Friedrichstr. 7; Philipp, Gde Neugasse.

**Gemeindebadgäßchen:**  
Alexi, Michelsberg 9.

**Gerichtstraße:**  
Waus, Dranienstr. 21.

**Gneisenaustraße:**  
Stupp, Forststr. 27; Loq, Gde Westendstr.

**Goebenstraße:**  
Rafsch, Goebenstr. 4; Senebald, Gde Bertramstr. und Bismard-Ring.

**Goethestraße:**  
Mohr, Goethestr. 7; Gross, Gde Adolphsallee; Reed, Gde Moritzstr.; Sauter, Gde Dranienstr.

**Grabenstraße:**  
Schaub, Neugasse 17.

**Gustav-Adolfstraße:**  
Horn, Gde Hartingstr.

**Hartingstraße:**  
Johert Wwe., Philippstr. 29; Horn, Gde Gustav-Adolfstr.

**Helenenstraße:**  
Dorn, Helenenstr. 22; Gruel, Welltrichstr. 7.

**Hellmundstraße:**  
Bürgener, Hellmundstr. 27; Haybach, Hellmundstr. 48; Schott, Gde Bleichstr.; Häger, Gde Hermannstr.; Fuchs, Gde Dogheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4.

**Herderstraße:**  
Lang, Körnerstr.; Wed, Gde Lugenburgerstr.; Horn, Niehlstr. 21; Kupta, Herderstr. 6.

**Hermannstraße:**  
Becker, Gde Bismard-Ring; Fuchs, Walramstr. 12; Häger, Gde Hellmundstr.; Köhlig, Hermannstr. 15.

**Herrngartenstraße:**  
Gernand, Herrngartenstr. 7.

**Hirschgraben:**  
Dönges, Gde Adlerstr.; Petry, Steingasse 6; Belte, Webergasse 54.

**Hoehstraße:**  
Alexi, Michelsberg 9.

**Jahnstraße:**  
Leuz Raaf., Gde Karlsruhstr.; Schmidt, Gde Welltrichstr.; Schneider, Jahnstr. 46.

**Kaiser Friedrich-Ring:**  
Kuhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Schneider, Jahnstr. 46; Wäcker, Gde Lugenburgerstr.

**Kapellenstraße:**  
Heubrich, Gde Dambachthal.

**Karlstraße:**  
Hofmann, Gde Adelheidstr.; Leuz Raaf., Gde Jahnstr.; Waus, Niehlstr. 3; Reef, Gde Rheinstr.; Häger, Gde Dogheimerstr.

**Kellerstraße:**  
Lendle, Gde Stifflstr.; Wiehe, Gde Feldstr.

**Kirchgasse:**  
Füll, Kirchgasse 11; Straffen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnstr. 3.

**Körnerstraße:**  
Lang, Körnerstr.; Kuhn, Körnerstr. 6.

**Lahnstraße:**  
Wenzel, Emserstr. 48.

**Lehrstraße:**  
Petry, Gde Hirschgraben.

**Luzemburgstraße:**  
Wed, Gde Herderstr.; Fild, Gde Albrechtstr.; Kolb, Albrechtstr. 42; Wäcker, Kaiser Friedr.-Ring 52.

**Mainer Landstraße:**  
Ehregard, händliche Arbeiter-Bohnhäuser.

**Marktstraße:**  
Schaub, Neugasse 17.

**Mauergasse:**  
Herrchen, Mauergasse 9.

**Martinstraße:**  
Rinor, Gde Schwalbacherstr.

**Michelsberg:**  
Götzel, Gde Schwalbacherstr.; Alexi, Michelsberg 9.

**Moritzstraße:**  
Linnenlohl, Gde Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Reed, Gde Goethestr.; Loq, Moritzstr. 70; Waus, Moritzstr. 64; Häger Wwe., Moritzstr. 60.

**Museumstraße:**  
Böttgen, Friedrichstr. 7.

**Nerostraße:**  
Hauk, Nerostr. 12; Müller, Nerostr. 23; Rimmel, Gde Röderstr.

**Nettelbachstraße:**  
Becht, Westendstr. 88.

**Neugasse:**  
Philipp, Gde Friedrichstr.; Schaub, Neugasse 17; Epiq, Schulgasse 2; Herrchen, Mauergasse 9.

**Nicolassstraße:**  
Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirsch, Schlichterstr. 16.

**Oranienstraße:**  
Schmidt, Dranienstr. 18; Sauter, Gde Goethestr.; Waus, Dranienstr. 21.

**Philippstraße:**  
Johert, Philippstr. 29; Horn, Gde Harting- und Gustav-Adolfstr.; Roth, Philippstr. 9.

**Platterstraße:**  
Waus, Castellstr. 10; Roth, Philippstr. 9.

**Querstraße:**  
Müller, Nerostr. 23.

**Rheinstraße:**  
Reef, Gde Karlsruhstr.; Seb, Gde Welltrichstr.

**Riehlstraße:**  
Dorn, Niehlstr. 3; Horn, Niehlstr. 21; Bey, Niehlstr. 20.

**Röderstraße:**  
Cron, Gde Römerberg; Riffel, Röderstr. 27; Rimmel, Gde Nerostr.

**Römerberg:**  
Krug, Römerberg 7; Cron, Gde Röderstr.; Emmel, Schachtstr.

**Roonstraße:**  
Kannened, Gde Forststr.; Diederichsen, Gde Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Hermann, Bülowstr. 2.

**Saalgasse:**  
Städert, Saalg. 24/26; Fuchs, Gde Webergasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 85.

**Schachtstraße:**  
Gomburg, Gde Adlerstr.; Emmel, Gde Römerberg.

**Scharnhorststraße:**  
Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bülowstr. 7; Adermann, Gde Westendstr.; Geiser, Gde Forststr.

**Schliersteinerstraße:**  
Blumer, Adelheidstr. 76.

**Schulgasse:**  
Epiq, Schulgasse 2.

**Schwalbacherstraße:**  
Gross, Gde Adlerstr.; Götzel, Gde Michelsberg; Rinor, Gde Martinstr.; Engel, Gde Faulbrunnstr.

**Sedanplatz:**  
Hauk, Sedanstr. 9; Lang, Welltrichstr. 51; Hofmann, Westendstr. 1; Kämpfer, Seerobenstr. 5.

**Sedanstraße:**  
Hauk, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1.

**Seerobenstraße:**  
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kämpfer, Seerobenstr. 5; Hermann, Gde Bülowstr. 2; Kuhl, Gde Drudenstr.

**Steingasse:**  
Petry, Steingasse 6; Grast, Steingasse 17.

**Stifflstraße:**  
Lendle, Gde Kellerstr.

**Taunusstraße:**  
Schmidt, Taunusstr. 47.

**Walzmühlstraße:**  
Wenzel, Emserstr. 48.

**Walramstraße:**  
Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Gde Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Kühner, Gde Bleichstr.

**Webergasse:**  
Fuchs, Gde Saalgasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 85; Belte, Webergasse 54.

**Weißstraße:**  
Riffel, Röderstr. 27.

**Weisenburgstraße:**  
Hauk, Sedanstr. 9.

**Welltrichstraße:**  
Haybach, Hellmundstr. 48; Lang, Welltrichstr. 51; Gruel, Welltrichstr. 7.

**Westendstraße:**  
Hofmann, Westendstr. 1; Diederichsen, Gde Roonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Adermann, Gde Scharnhorststr.; Becht, Gde Nettelbachstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Loq, Gneisenaustr. 19.

**Wörthstraße:**  
Seb, Gde Rheinstr.; Schmidt, Gde Jahnstr.

**Yorkstraße:**  
Kannened, Gde Roonstr.; Jung, Gde Bismard-Ring; Geiser, Scharnhorststr. 12; Stupp, Gde Gneisenaustr.

**Zimmermannstraße:**  
Berghäuser, Gde Dogheimerstr.

**Giebrich:**  
in den 19 bekannten Ausgabestellen.

**Gierstadt:**  
Carl Häuser, Rathhausstr. 2; Wilh. Weyer, Feldstr. 3.

**Dohheim:**  
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.

**Kolonie Eigenheim:**  
bei Sonnenberg; Häfner, Tengelbach.

**Erbenheim:**  
Stahl, Ortsdiener, Kloppenstr.

**Rambach:**  
Carl Schwalbach, Burgstr. 144.

**Sonnenberg:**  
Philippine Wiesendorn, Thalstr. 2.

**Schierstein:**  
Josef Messer, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

**Restaurant Poths.**  
Auf einige Tage kommt das so beliebte  
**Märzenbier**  
aus der  
**Brauerei Schwabing, München,**  
bei mir zum Ausschank.  
**L. Schewes.**

*Defenibromung*

Stieren (besonders in Gegenwart Anderer) heißt schnell und sicher  
**Julius Wolf,**  
jetzt Rheinstraße 15, Wiesbaden.  
Attesten von Geheilen, sowie v. d. Prof. Dr. Bardeleben, Weipol, Billroth, Gomburg, v. Ruybaum, Charcot etc. werden beigegeben.

Im Auftrag von verschiedenen Herrschaften verkaufte folgende Möbel, etc: Betten, Verticors, Sekretär, Kleiderschränke, Ausrichtisch, Wäffels, Küchenschränke, Sopha, Sessel, Regulatoren, Porzellan, Dampfbad und vieles Andere.  
**Louis Wölfer,** Auktionator u. Taxator, Cleonorenstraße 3.

**Pariser Gummi-Artikel.**  
Frauenschutz, sowie alle Neuheiten in anticonceptionellen Mitteln etc. in der Parfüm-Handlung von  
**W. Sulzbach,** Bärenstraße 1.

**Eier! Eier! Eier!**  
Garantirt ganz frische, sehr schmackhafte Trüffel zu den billigsten Preisen zu haben  
Neugasse 22, im Hofe Part.  
Bitte, überzeugen Sie sich.

**Zur Herbstausaat**  
offert: Spinal v. Gentner Nr. 28, Feldsalat, Rothtee; Widen, Gebfen u. Senf zur Grünbünung; ferner Baumwachs, Baumblätter, Raupenlempapier etc. die  
2130  
Londw. Central-Zaatselle  
**J. G. Kollath,** gegenüber d. Rathstader.

**Verkäufe**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Gutgehendes Kolonialwarengeschäft,**  
im Zentrum der Stadt Wiesbaden gelegen, ist sofort billig zu verkaufen. Offerten unter N. 219 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge Forteriers** (von prämierten Eltern) billig zu verkaufen Adlerstraße 67, 1 St.

**Existenz!**

Gut geb. Spezial-Geschäft der Lebensmittelbranche umständelicher billig zu verkaufen sofort, event. später. Umf. ca. 80,000 Mark. Offerten unter **W. 218** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Maulthiere und ein Fohlen sind zu verkaufen. Adress d. Herrn v. Tierärztgewein, Neudorferstraße 2, 8. (Geschäftsstunden: Boden tags 8-2 Uhr.)

For-terrier, ca. 4 J., 10 Mt. verkauft. Offerten unter **J. C. 8.** vollaugend.

Irish-terrier, 1.1. 2 Mt. alt, gr. Abkammung, sind abzugeben Sonnenberg, Bergstr. 3.

Englisches Rehpinsherdärchen, 2 J. alt, zu verkaufen. **Weyer,** Eitelstr. 2, Bertrichstr. 20.

Rehpinsherd, 17 cm hoch, so klein, daß Tische heden kann, wahre Weltwunder, sind billig zu verk. **Mauritzstr. 12.** Sigarenlab. Blüthen.

Sehr preiswerth zu verkaufen:

**Photographen-Apparat,**  
18x18, mit vorz. frs. Objectiv u. Momentverhältnis, 3 doll. dopp. Cassetten, Stativ u. Tablett, sowie ein Weiswinkler, für Bau- und Waldaufnahmen geeignet. **Späzler Hof.**



Weihnachten, welche ausbessert, Kinderlach, arbeitet u. Damen-Garderobe ausbessert, empfiehlt sich a. dem Hause. Weiskirchstr. 3, D. 1.

**Namen- und Monogr. Stickereien** werden ich. u. h. angefertigt bei Frau Kohl, Wenzelstr. 21, 2 St.

**Namenstickerei** wird sauber angefertigt. Angebote unter N. 219 an den Taabl.-Verlag.

**Wäsche** a. Wasch. u. Wasch. m. anson. b. Rosend. ich. u. h. del. Schmaldorferstr. 35, D., Baling.

**Wäsche zum Waschen u. Bügeln** wird angenommen. Serobenerstr. 16, G. 2 L. Frau Böcker.

**Wäsche** a. Wasch. u. Wasch. m. wird best. besorgt b. Fr. Schneider, Glarenthal 20. Giane Bleiche.

**Wäsche zum Waschen u. Bügeln** für Hotels, Pensionen u. Herrsch., billige u. prompte Bedienung. Frau Krüger, Blücherstr. 18, Dth. 2 St. L.

**Damen** erhalten discret. Rat u. Hilfe in allen Frauenleiden. Offerten unter F. 200 an den Taabl.-Verlag.

**Damen** wenden sich in jeder discret. Angelegenheit vertrauensvoll an Fr. Lebrig, Berlin, Alte Leipzigerstr. 10, 2 Tr.

**Kind** wird von guter Familie in Pflege angenommen, auch gegen einmalige Vergütung. Off. n. Z. 218 an den Taabl.-Verl.

**Welch' edelndeckende Familie** n. ein hübsches gesundes Mädchen an Kindesstell. an. Off. n. E. 220 an d. Taabl.-Verl. erb.

**Fräulein**, welches eine Bett zurückgegeben, leben möchte, sucht Wohnung. Offerten unter F. 219 an den Taabl.-Verlag.

**Von der Reise zurück.** Chronologin, Seerobenerstr. 9, D. 2. K.

**Chromantie.** Beurteilung der Handlinien durch gebild. Dame. Kapellenstr. 3, 1.

**Chromantie!** Nur n. h. Ende dies. Woche streng wissenschaftl. Deutung der Handlinien. Weißbärstr. 10, 2.

**Gebild. Herr** wünscht Briefwechsel m. gleich. Herrn. Off. n. H. 2. Postl. Schützenhofstr.

**Fräulein** mit etwas Vermögen sucht die Bekanntschaft eines anständigen älteren Herrn wech. Zeirat. Offerten unter Z. 216 an den Taabl.-Verlag.

**Heiratsgesuch!** Buchhalter, 27 Jahre alt, evgl., ehrl. Char., wünscht mit ja. händl. ers. Fräulein gl. Konfession wech. Verehelichung in Verbindung zu treten. Off. Offerten nebst Photographie (anonym zwecklos) n. H. 218 an den Taabl.-Verlag erbeten.

**Neell!** Junger Kaufmann, 25 Jahre alt, evg., evg., aus guter bürgerlicher Familie sucht die Bekanntschaft einer händl. ers. Dame im Alter von 20-25 Jahren behufs späterer Heirat zu machen. Discretion wird zugesichert. Gefällige Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre O. 219 an den Taabl.-Verlag erbeten.

**Vermietungen** Villen, Häuser etc.

**Geschäftlokal etc.** Erdbeerstr. 5, Part. od. 1. Etage, schöner heller Laden mit 2 Ladenzimmern u. geräum. Keller auf sofort od. später zu vermieten. 2529

**M. Laden** ist auch ein solch. Lagerraum abzugeben. 1470 Rentables Colonialwaarengeschäft mit 4-Zimmer-Wohnung (Wasch u. Wasser im Hause) in nächster Nähe Wiesbadens billig zu vermieten, event. zu verkaufen. Näh. Aug. Krus, Moritzstr. 39.

**Grosser Laden** in bester Lage von Mainz (Pa. 5526/4) F142 (ganz oder getheilt) per sofort od. später zu vermieten. Off. unter F. C. K. 801 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

**Wohnungen.**

**Waldstr. 27** 2 Zimmer, Küche sofort zu verm. Albrechtstr. 23 2 Zimmer mit Küche, auf gleich für 80 Mt. zu vermieten.

**Alexandrastr. 15, Gde. Rotherstr. 5,** in feiner ruhiger Villenlage herrsch. Wohnungen von 6 und 5 Zimmern, Küche, reichl. Zubehörl. zu vermieten. Näh. daselbst. 2864

**Dohheimerstr. 12** 1 H. Wohn. u. 2 Zim. zu v. Dohheimerstr. 88 eine Wohnnng. 1 Z. u. Küche, zu verm. u. gleich zu bez. Zu erst. Bdhe. 1 St. 2864

**Albrechtstr. 16** schöne 2-Zimmerwohn. Hinterb., auf 1. Aug., auch sp. z. verm. N. Bdh. Hochpt. r. Erdbeerstr. 7, 3. schön 2-Zim.-Wohn. at. Küche, 2 offene geschlossene Balkone, weichen Verlebung auf 1. August oder später zu verm.

**Franckenstr. 5** 1 Dachs. mit Küche 1. Okt. zu v. Serrogartenstr. 11 schöne 2-Zimmer-Wohnung an kinderl. Familie auf 1. Okt. zu v. N. Part. Erdbeerstr. 31 5-Zimmer-Wohnung sofort preiswerth zu vermieten. Näh. W. rechts. 1754

**Kirchgasse 6, 2. Et., eine ar. eleg. 6-Zimmer-Wohnung** per 1. Juli oder später preiswerth zu verm. 1778

**Kirchgasse 3** werden per 1. Okt. 2x2 Zim., Küche u. Keller frei (2. Etod). Preis 480 Mt., Dachb. 812 Mt., event. auch Balkone, weil in der Wohnung bisher kein Waschl. u. Bügelbetriebe wurde. Näh. auch wegen Anliehen der Wohn. bei W. Sulzbach, Bärenstr. 4.

**Selbststr. 12 (Zwei-Etagen-Villa)** schöne Etage mit 6 Zimmern, Badezimmer, großer Veranda, Küche und mehreren Kammern, auch Gartenbenutzung, per 1. Oktober cr. zu verm. Näheres daselbst beim Hausmeister. 2582

**Luxemburgstr. 2** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. reichl. Zubehörl. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. L. 2580

**Luxemburgstr. 7, 2. St., 2** Zimmer, Küche, Keller zu verm. Näh. Hochpart. I.

**Blatterstr. 10** 1 Zim., Küche u. R. a. 1. August. Rheinungerstr. 2 schöne 4- und 5-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst Part. 2528

**Rheinstr. 60, Part.,** schöne comfort. 3-5-Zimmer-Wohnung (3 Zimmer mit eig. Abchl.) auf Okt. zu verm. Näh. Dinterb. 2270

**Röderstr. 31** Dachwohnung sofort zu vermieten. 2590

**Rosenstraße 8**

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, gleich od. später zu verm. Näh. Rheinstr. 22, Part., od. Kaiser-Friedrich-Str. 57, Part. Anzeigen von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 2390

**Saalstraße 16, Dth. 1 St., Wohn., 1 gr., 1 H.** Zimmer, Küche, an L. vom. auf Okt. zu verm. Scharnhorststr. 16 1-2 Wohn. i. Abchl. zu v. Schulberg 8 schöne 3-Zim.-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst.

**Weißstr. 13** kleine Mansardenwohnung zu verm. Weichstr. 1, 3. St., 4 Zimmer mit Zubehörl. zu vermieten. Näheres 2. Stock links. 2203

**Portstr. 3** schöne 8-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu verm. Näh. 1 St. r. Portstr. 3 1 Z., Küche u. R. a. Okt. Näh. 1 r. Portstr. 29, 1 L. ich. 8-Zim.-Wohn. bill. zu v. Eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, 1. Etage, sofort oder später zu vermieten. Näheres Nerostr. 28, Laden.

**Auswärts gelegene Wohnungen.**

**Dieckstr. a. Rd., Kaiserstraße 44,** 2 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort der Neuzeit entspr. eingerichtet, zum 1. Oktober billig zu verm. Daselbst auch eine 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Closet im Abchluss zu vermieten.

**Dohheim, n. Bahnhof, im Neubau 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen m. Dienstl., Ball, Wasser, Gas u. Zubeh. per 1. Sept. o. 1. Okt. zu verm. Näh. Wiesbadenerstr. 32.**

**Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.**

**Adlerstr. 8, Frontp.,** möbli. Zimmer zu verm. Adlerstr. 13, 2. Et., G. u. anst. Mädchen. Adlerstr. 13, 2 St., erb. anst. Arbeiter Logis. Adlerstr. 65, 2 St. r., erb. real. Arb. Schloßl. Albrechtstr. 6, 1. möbl. schönes Zim. zu v. Albrechtstr. 10, 3. L. Arb. Kost u. Logis erb. Albrechtstr. 23, 2 r., a. m. 3. m. od. ohne R. Albrechtstr. 23, 3. f. m. 3. m. Schreibr. z. v. Albrechtstr. 30, Part., schön möbl. sep. Zimmer. Albrechtstr. 31, 1. gut möbl. Balkon. z. v. Am Römerthor 2, 3 r., G. Lanna. m. 3. z. v. Bahnhofstr. 10, 2. ich. möbl. Zim. zu verm. Vertramstr. 6, 2 r., möbl. Zim. mit Venl. zu v. Vertramstr. 20, Rth. B. r., erb. best. Arb. G. Bismarckring 29 schön möbl. Mans. zu verm.

**Bleichstr. 12** möbl. Mans. an soub. Arb. zu verm. Bleichstr. 13, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Bleichstr. 16, 1. Et., möbl. Zimmer zu verm. Bleichstr. 24, Part., möbl. Zimmer zu verm. Blücherstr. 16, Rth. 1 L., möbl. Zimmer zu v. Al. Burgstr. 4, 2. schön möbl. Zimmer zu v.

**Dohheimerstr. 10,** 1. gut möbl. Zimmer zu v. Dohheimerstr. 12 möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 1-2 Betten zu verm.

**Dohheimerstr. 34, B. L.,** ich. möbl. Zim. z. v. Dohheimerstr. 39, Rth. 1 L., möbl. Z. zu v. Dohheimerstr. 72, B., möbl. Z. a. anst. Verf. z. v. Drudenstr. 6, 5., ist ein abchl. möbl. Z. zu v. Feldstr. 4, 1. ich. möbl. Z. mit sep. Eing. zu v. Franckenstr. 3, 5. 1. ich. möbl. Z. z. 1. Aug. v. Franckenstr. 21, 1 L. fein möbl. Zim. zu verm. Friedrichstr. 23, 2. Et., ich. möbl. Zim. zu v. Friedrichstr. 35, 3. 3. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstr. 45, 1. Dth. 1. möbl. Zim. zu v. Friedrichstr. 48, Dth. 2. erb. 2 r. Arb. Schloßl. Goldgasse 17, 5. 1. ich. möbl. Z. 1. Aug. z. v. Geleusenstr. 2, 1 r., 1-2 gut möbl. Z. sof. z. v. Geleusenstr. 22 bei Schneider möbliertes Partierzimmer mit oder ohne Venl. billig zu v.

**Helmundstr. 5, 2. L.,** gut möbl. Zimmer frei. Helmundstr. 6, 2 r., möbl. Zim. m. u. o. Klav. Helmundstr. 18, 2. erb. j. Mann Kost u. Log.

**Helmundstr. 46, 1 L.,** ich. m. 3. (sep.) zu v. Helmundstr. 56, 3 L., möbl. Mans. an verm. Hermannstr. 26, Dth. B. L. erb. Arb. R. u. 2. Herrmühlgasse 7, 2. möbl. Zimmer bill. zu v. Hochstraße 14, 2. f. ein anst. Mann Schlafst. r. Jahnstr. 1 gut möbl. hübsches Partierzimmer. Jahnstr. 38, Dth. 1. einf. möbl. Mans. z. v. Jahnstr. 44, Rth. 2 L., erb. anst. Mann r. L. Kapellenstr. 3, 1. möbl. Mansarde mit 1 od. 2 Betten billig zu vermieten.

**Karlstr. 2, 1 r.,** erb. anst. j. Mann g. Schlafst. Karlstr. 41, B. r., möbl. Zimmer zu verm. Kellerstr. 11, 3. r., a. möbl. Zimmer zu v. Kirchgasse 15, 2. ich. möbl. Zimmer an verm. Langgasse 15 a, 2. gut möbl. Zimmer frei. Lehrstr. 2, 3 r., möbl. Zimmer zu verm. 20 Mt. Lehrstr. 3, 2. einfach möbl. Zimmer zu verm. Luisenstr. 5, 2 L., ich. möbl. Zimmer zu v. Luisenstr. 14, Dth. 2. gut möbl. Zim. zu verm. Luisenstr. 24, 1. eleg. möbl. Zim. bill. zu verm. Mainzerstr. 44 möbl. Zimmer m. u. o. Venfion. Metzgergasse 25 erb. zwei ordentl. Arbeiter Logis.

**Moritzstr. 4,** 2. gut möbl. Zimmer zu vermieten.

**Moritzstraße 21, 1,** möbl. Salon u. Schlafz., auf Wunsch Bad, sowie einfa. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort frei. Moritzstr. 43, 3. fein möbl. saub. R. z. v. Moritzstr. 43, 3. möbl. Mans. a. 1 od. 2 r. Arb. Moritzstr. 54, 1. Et., schön möbl. Zim. zu v. Nerostr. 3, 2. Et., erb. 1 br. Arb. Kost u. Log. Nerostr. 42, Bdh. Dachwohn., Schlafst. offen. Reugasse 15, 1 St. r., möbl. Zimmer zu verm. Cranienstr. 2, B., erb. real. Arb. Kost u. Log. Cranienstr. 3 gut möbl. Zimmer (sep.) frei. Cranienstr. 3, Part., erb. anst. Arbeiter Logis. Cranienstr. 6, 1 L., a. möbl. Balkonzimmer zu v. Cranienstr. 23, Rth. 2 r., einf. m. Zim. z. v. Cranienstr. 31, 1. Et., schön möbl. Zim. frei. Cranienstr. 36, 2. gut möbl. Zimmer zu verm. Cranienstr. 50, 2. r., 2 gut möbl. Z. zu verm. Cranienstr. 50, 8. gut möbl. Balkonzimmer zu v.

**Ragenstr. 1, 2,** comfortable möblierte Zimmer frei.

**Philippstraße 19, B., m. 3. m. g. 3. (45)** Platterstr. 10 zwei möbl. Zimmer mit je zwei Betten, separat. Eing., passend für Kurkumde, auf Wunsch Kochz. od. Logis, auf sofort zu verm. Raunthalstr. 5, Mittelb., erhalten junge Leute Kost und Logis. Frau Maly. Raunthalstr. 6, 2 rechts, möbliertes Balk-Zimmer zu vermieten.

**Röderstr. 22, 1 St.,** möbl. Zimmer zu verm. Röderstr. 20, 2. et., möbl. Zim. a. Gru. z. v. Röderberg 6, R. L., findet ein real. Arb. Sch. Röderberg 9/11, 3 L., erb. real. Arb. Schlafst. Schachtstr. 8, 2 rechts, möbl. Zimmer zu verm. Schulberg 15, Dth. 1 r., möbl. Zimmer zu v. Schulgasse 4, Dth. 2 L., kann Arb. Schlafst. erb. Schwalbacherstr. 10, 2. m. W. u. Schlafz. z. v. Schwalbacherstr. 11, 2. Et., hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Venfion zu verm.

**Schwalbacherstr. 37, R. 3,** erb. Arb. h. ich. 2 Schwalbacherstr. 55, Rth., möbl. Zim. zu verm. Sebanstr. 13, R. 3 r., v. rl. Arbeiter ich. Log. Steinf. 25, 2. 1 L., möbl. Zim., sep. G. zu v. Steinf. 1, 4 L., erb. anst. Mann schönes Logis. Vertramstr. 27, Fris.-L., erb. j. Mann Schlafst. Vertramstr. 33, 3 r., m. 3. m. 3. v. 1. August z. v. Vertramstr. 35, 1. a. d. Emserstr., mbl. Z. z. v. Weißstr. 12, Dth. 2 r., mbl. Z. b. kinderl. Wm. Weidenburgerstr. 4 schön möbl. Zimmer mit Balkon sof. billig zu verm. Näh. daselbst 2 r.

**Weichstr. 21, 5. 1. f. l. Arb. h. R. u. 2.** Weichstr. 47, 8. 1. möbl. Zimmer zu verm. Weichstr. 47, Dth. 1 L., erb. r. Arb. Schlafst. Weichstr. 1, 2 r., gut möbl. Zimmer zu verm. Portstr. 21, Part. 1. schön möbl. Zimmer zu v. Portstr. 29, 3 r., ich. möbl. Zim. sof. zu verm. Schönes ar. gut m. Zim. m. 2 Betten an 2 junge Leute m. o. od. Venl. zu n. N. Kirchgasse 29, 4. G. Mans. m. 2 B. z. v. R. Cranienstr. 21, Dth. 2.

**Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.**

**Bleichstr. 19** ein leeres Mansardenzim. sof. zu v. Geleusenstr. 29, 3 St., Gde. Weichstr. 13, ich. leez. Schlafzimmer zu 3 Fenstern zu vermieten. Luxemburgstr. 7, Hochpart. 1., Mans. mit 2 Fenstern an anst. Pers. zu vermieten. Moritzstr. 10 schöne Mans. auf sof. a. iv. zu v. Römerberg 23, B. e. l. Zimmer zu vermieten. Römerberg 29 ein Mansarde. an e. Mann z. v. Scharnhorststr. 20 ich. l. Mans. z. v. N. Lab. Steinf. 22, 2. ein leeres Zimmer zu verm.

**Ferisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.**

**Weinst. 19** ein leeres Mansardenzim. sof. zu v. Weinst. 19 ein leeres Mansardenzim. sof. zu v. Weinst. 19 ein leeres Mansardenzim. sof. zu v.

**Das Wohnungsanzeigen-Bureau Lion & Cie.**

**Friedrichstr. 11 - Telephon 708,** empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

**Ferienwohnungen**

**Kurhotel Westerbürg (Westerwald),** 419 m, reizend am Bergabbang, dicht am Walde gelegen, prächtige Aussicht, Garten, Veranda, Balkon, Bade-Einrichtung. Vollständige Venf. mit Log. 3,50 Mt. Adr.: Kurhotel Westerbürg.

**Wiederholungen**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Zu mieten gesucht** eine größere eingebaute Fremdenpension, nur in bester Lage. Angebote u. F. 219 an den Taabl.-Verlag.

**Villa,**

modern eingerichtet, in bester Lage Wiesbadens zu mieten gesucht. Preisliste bis 4000 Mt. Verkaufsbredt erwünscht. Off. unter L. 218 an den Taabl.-Verlag.

**kleine Villa**

mit Garten in aut. Lage zu mieten, event. zu kaufen. Gest. Offerten an L. Kraus, Humboldtstr. 66, Frankfurt a. M. (F. est. 2178) 2180

**Ge sucht** zum 1. Okt. in einem Hause mit Garten zwei Stockwerke, je 4-5 Zimmer (Wohn. u. 1. od. 1. u. 2. Et.). Offerten sofort Villa Gertha, Reibenerstr. 3.

**Eine 4-Zimmer-Wohnung**

im 1., ev. auch im 2. Stock, mit Bad und allem Zubehörl. von kinderlosem Ehepaar dauernd zu mieten gesucht. Bedingungen: ruhige Lage, möglichst mit Garten, wenn möglich ein best. Zimmer im Vorderer für Bureauzweck. Offerten unter K. 218 an den Taabl.-Verlag.

**Ge sucht** für August eine Partier-Wohnung von 2 od. 3 Zimmern mit Küche für Leute ohne Kinder. Preis 450 bis 500 Mt. Off. n. F. N. hauptpostl. Wiesbaden.

**Ver mög. ält. (49) Herr** sucht 2 eleg. möbl. Zimmer bei vermög. gebild. Witwe. Spätere Zeit. nicht ausgedr. Offerten unter D. 219 an den Taabl.-Verlag.

**Junger Kaufmann** sucht gute Pension. Offerten unter Z. 219 an den Taabl.-Verlag.

**Mädchen,** tagelohr beschäftigt, sucht kleine Mühlgasse möbl. Mansarde. Näheres Mühlgasse 15, 2.

**Restaurant oder Weinstube**

sofort zu mieten gesucht. Genaue Offerten unter O. 216 an den Taabl.-Verlag.

**Kleiner Lagerraum,**

50-100 qm, verriegelbar, für Bauholz, Geräte etc. sofort gesucht. Martenstein & Josseaux, Bismarckring 19.

**Fremden-Pension**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Welt. Damen,** best. Stand., sucht f. Herbst und Winter, nahe Kochbr., in arist. Damen-Pension lieb. Fam. Anst. d. beste Pflege, comf. sonn. ruh. oel. Zim. Adr. P. G. Nieber-Schönhausen b. Berlin. Bahnhofstr. 10, 2. Am. m. 1 u. 2. B. im.

**Bei einem Pfarrer-Ehepaar**

ist ein bequem möbliertes Zimmer mit oder ohne Venfion per Woche sofort zu vermieten. Bismarckring 37, 1. Etage.

**Kapellenstr. 3, 1,**

2 Minuten v. Kochbrunnen, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

**Luisenstr. 14, 2,**

ein möbl. Zimmer mit ohne Venfion preiswerth zu vermieten. So habla espanol. On parle francais.

**Villa Mainzerstr. 14,**

unweit Palmhöhe u. Kurall., gut möbl. Zim. v. Woche 10 bis 18 Mt. m. Venl. v. 3,50 an. ev. möbl. Etage u. Küche. Gr. Gart. Bäder im Haus. Montl. billiger.

**Alkohol- und Morphin-Entziehung.**

Dr. Schlegel, Biebrich a. Rh., bei Wiesbaden. Alle medicinsche Bilder. Fünf Kranke. F61

Vertical text on the right edge, partially cut off, including "No. 345", "Wiesbadener Tagblatt", and various small notices.

**Berlin-Charlottenburg.**  
Ehningen und Pension für gebildete alleinlebende Damen im **Damenclubhaus** Charlottenburg, Marsstr. 4 u. 5, am Knie Söckers, Kasernenstr. 5. Näheres Direction **Hausner**, Marsstr. 4, Charlottenburg.

**Unterricht**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei **Verlag des Wiesbadener Tagblatts.**

**D. A. Lehrerinnen-Verein,**  
Stellungsvermittlung, Wiesbaden, Frh. Pohl, Jahnstr. 24, 3, Sprechst. Freitag 12-1.

**Berlitz**  
Sprachlehrinstitut für Erwachsene.  
Rheinstrasse 18, Part.  
**School.**

Professeur de collèges français séjournera 7 semaines à Wiesbaden et donnera des leçons (exercices, conversation, lecture). Näheres im Tagbl.-Verlag.

Unterricht in Latein, Griech., Franz. erth. ein erf. acad. gebild. Lehrer. N. im Tagbl.-Verl. Ty

**Nachhilfe-Unterricht.**  
Ein Alt-Schüler, Obersecundaner o. Brinaner, erth. Unterricht mit Preisangabe abzugeben. **Müllerstr. 8, Lotterie-Einnahme.**

**Unterricht im Harmonium- und Klavierspiel.**  
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Jeden Freitag von 3 bis 6 Uhr Vögelstunden. Näheres Karlstr. 3, 1 St.

**Verloren Gefunden**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei **Verlag des Wiesbadener Tagblatts.**

**Berloren**  
auf der Chaussee von Schlangenbad nach Georgenborn ein **Sonnenschirm**, weiß mit gelben Streifen und glattem, silbernem Griff mit eingraviertem Buchstaben. Abzugeben gegen Belohnung Wiesbaden, Adolfsallee 31, 3, oder Schloß Hohenbaden, Oerrenhorn.

Berloren **Kaiser-Friedr.-Broche** (längl. Form.), auf dem Wege Blücherpl., Bismarckring, Bismarckstr., Hellmuthstr., Wehrstr. 5, zum händt. Kaufmann, Gea. Vel. abwa. Blücherpl. 5, 3 L.

**Silberner Rosenkranz** mit Granaten von der k. d. Kirche bis Schwanbacherstr. berl. Gegen Bel. abzugeben Schwabacherstr. 12, 1.

Zugelaufen ein großer **Höter-Hund**. Abzuholen Dogheimstr. 21, Baden.

**Arbeitsmarkt**

Das Sonder-Adress-Verzeichnis des Wiesbadener Tagblattes erscheint am Samstag eines jeden Ausgabestages im Verlage, Langgasse 27, und enthält prägnant alle Dienststellen- und Beschäftigungsstellen, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblattes zur Anzeige gelangen. Von 5 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 6 Uhr ab außerdem anpreisliche Einschläge. — Bei schriftlichen Offerten möchtet es sich nicht Original-Fugnisse, sondern deren Abdrücke beizulegen; für Wiedererlangung eines dringlicher Original-Fugnisse oder sonstiger Urkunden übernehmen wir keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt werden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei **Verlag des Wiesbadener Tagblatts.**

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

Jüngeres freibames Fräulein, welchem an dauernder Stellung gelegen, findet solche in einem feinen hiesigen Geschäft. Besorg. werden solche, welche mit Confection vertraut und der englischen Sprache mächtig sind. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Eine einfache Verkäuferin**  
auf sofort gesucht. Solche, welche branchenfähig, beborzagt. **Kirchstr. 42a.**

**Verkäuferinnen**  
für Seide, Spitzen, Kurz- und Modewaaren, Colonial, Confituren sucht **Norbert A. Arnold**, Rheinstrasse, Wiesbaden.

**Jung. Mädchen**  
welches sich als Verkäuferin ausbilden will, wird hierzu Gelegenheit geboten bei sofortiger Veranlassung. **N. Oyth, Webergasse 17, 19.**

**Nähmädchen**  
sucht **Carl Goldstein**, Kapellenstr. 51.

**Tüchtige Wäsche-Näherinnen**  
außer dem Hause dauernd gesucht bei **G. S. Jugendhül.**

**Belz-Näherinnen**  
sofort gesucht. **A. Baharath.**  
Tüchtige St. pyperin findet sofort dauernde Stellung. **Schubachstr. 2a.**

**Kellnerinnen**  
für kleinere Stellen, Büffetfräulein, Hotels, u. Restaurantköchinnen, Weißschinnern, Kaffeeköchinnen, Herdmädchen, Kochlehnmädchen, eine pers. Jungfer, zehn Hotelzimmermädchen, abrette Mädchen als Alleinmädchen, Hausmädchen, Wasam., sowie Nähermädchen (letzte freie Stellenvermittlung) sucht das

**Rheinische Stellenbureau**  
von **Carl Gränberg**, Stellenvermittler, ältestes u. Haupt-Placirungs-Büreau Wiesbadens, 17 Goldgasse 17 — Telefonruf 434.

**Christl. Heim**, Stellen-Rathweis, Wehndtr. 20, 1, sucht sofort und später: Stüben, Kambegärten, f. und gut bürgerl. Köchinnen, Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, große Anzahl jüngerer Mädchen in gute bürgerliche Familien zum Anlernen. **Peter Geiger**, Stellenvermittler.

**Stellen-Nachweis**  
Hauptbureaustr. 8, 1 Tr., sucht Köchinnen, Allein-, Haus- u. Kinder-mädchen für gute Stellen. **Frau Adelina Baumann**, Stellenvermittlerin.

**Gut bürgerliche Köchin**, welche auch Hausarbeit übernimmt, per 1. August gegen guten Lohn gesucht **Kapellenstr. 49, 2.**

**Suche**  
sämtlich fein bürgerliche Köchinnen nach England, Schweiz, Adin, Mannheim, Frankfurt, Mainz u. hier, ferner Köchinnen für Hotels, Restaurants und Pensionen, (30-100 Mk. monatl.), Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschleierinnen, Kaffees- und Weißschinnern, Kochlehrfräulein, zehn feinere Stubenmädchen nach hier und außerhalb, Kinderfräulein nach hier und außerhalb, über zwanzig Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, Näherinnen und Büglerinnen für Hotels, tüchtige Büffetfräulein, Kotte Servierfräulein, über zwanzig Alleinmädchen für feine Familien, 25-30 Mk., perfekte und angehende Jungfern, zwanzig Hausmädchen für Hotels u. Privat-häuser, Köchen- und Waschmädchen (35 Mk.).

**Internationales Central-Placirungs-Büreau Wallrabenstein,**  
Telefon 2555,  
Langgasse 24, 1,  
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag.

**Erstes Büreau am Plaze**  
für sämtliches Hotel- und Herrschafts- Personal aller Branchen.

**Frau Lina Wallrabenstein,**  
Stellenvermittlerin.

**Stellennachweis „Bienenkorb“**  
Kirchstr. 37, 1, Annie Carne, Stellenverm., sucht Köchinnen, Alleinmädchen, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen, Kinderfräulein.

**Eine große Anzahl guter Stellen**  
mit hohem Gehalt sind zu besetzen, als: Hotels- und Herrschaftsköchinnen, Weißschinnern, Zimmermädchen, Weißnäherinnen für Hause, Servierfräulein, Wäschebeschleierinnen für Hotel, Kindermädchen, Haus-, Alleinmädchen und Küchenmädchen (letzte freie Vermittlung).

**Büreau Monopol,**  
Erstes Wiesbadener Stellenbureau für Hotels und Herrschafts-Angehörige, Langgasse 4 — Telef. 3396.  
**Karl Franken**, Stellenvermittler.

**Suche**  
mehrere Herrschaftsköchinnen, Hausmädchen, bes. Alleinmädchen. **Frau Elise Lang**, Stellenvermittl., Goldgasse 1, 1.

**Solides Fräulein** als Stütze für August und Septbr. in den Rheinland gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. A. N. 100 Wiesbaden postl.

**Gesucht eine geb. tüchtige Dame**  
zur Führung eines best. Haushalts und Erziehung eines mütterl. Kindes. Off. mit Angabe der bish. Thätigkeit u. N. 219 an den Tagbl.-Berl.

**Ein einfaches Mädchen** für jede Hausarbeit sofort gesucht **Luisenpl. 3, 2 St. r.**

**Ein einfaches reinliches Mädchen** gesucht **Hellmuthstr. 46, Part.**

**Ein tüchtiges braues Mädchen** gegen guten Lohn für sofort gesucht. **Näh. Grabenstr. 3.**

**Tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht **Sedanstr. 3, Part.**

**Ein tüchtiges Mädchen**, welches gut zu bügeln versteht, w. gesucht **Wachmannstr. 12.**

**Tüchtiges anständ. Mädchen** f. H. Haus-haltung gef. **Mauernstr. 10, 1 Tr.**

**Ein braves tüchtiges Hausmädchen** für Anfang August gesucht **Tannusstr. 9, 1 r. 2. Mdh. gef.** In erf. Rheinstr. 48, 11-1, 3-8.

**Ein braves Mädchen** gesucht **Schwabacherstr. 55, Part.**

**Ein einfaches sauberes Mädchen** sofort gesucht. **Jacob Ulrich**, Friedrichstr. 11.

**Ordentliches Mädchen**  
sofort gesucht **Bismarckring 25, 2.**

**Braves sauberes Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht **Nicolaisstr. 27, 3.**

**Ein in Küche und Haushalt selbstständiges Mädchen** zu älterem Herrn auf 1. September od. auch früher gesucht. Off. unter **N. 218** an den Tagbl.-Berlag.

**Tüchtiges Hausmädchen** sofort gegen hohen Lohn gesucht **Rheinstr. 65, Part.**

**Ein braves ordentl. Mädchen** für bürgerlichen Haushalt gesucht **Helenenstr. 4, Part.**

**Ein Alleinmädchen** zu zwei älteren Leuten zum 1. Septbr. gesucht. Off. unter **J. 218** an den Tagbl.-Berlag.

**Ein tüchtiges Hausmädchen** gesucht (Lohn 25 Mark) **Rheinstr. 51, 3.** In allen Hausarbeiten erfahrenes braues Mädchen, das etwas kochen kann, in kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht.

**Braves Mädchen** gesucht **Himmernstr. 10, 3.**

**Tüchtiges Mädchen** gegen guten Lohn gef. **Webergasse 41, Baden.**

**Ein selbständiges besseres Alleinmädchen** gesucht. **Max David**, Kirchstr. 60.

**Mehrere Köchenmädchen** bei hohem Lohn gesucht. **W. Kraft**, Dogheimerstr. 99, 10.

**Ein bess. Mädchen**, welches Küche u. Hausarbeit versteht, zur selbstständigen Führung eines Haushalte gef. Zu meld. von 10-1 u. v. 3-7. Näheres **Moritzstr. 36, 2.**

**Tüchtiges einfaches Mädchen** für Hausarbeit gesucht. **Vorzusprechen bis 4 Uhr N. Karlstr. 39, Part. 1.**

**Ein sauberes Mädchen**, 25 Mk. Lohn, jeden Sonntag Ausgung, **Gerichtstr. 5, 3.**

**Gesucht**  
**Arätiges Köchenmädchen** für 1. August gesucht. **W. H. Dellankast**, Küche.

**Alleinmädchen**, welches fleißig u. anverläßig ist, zu kleiner Familie gef. **Schiersteinerstr. 15, 1. Etage.**

**Ein braves Mädchen** mit guten Kenntnissen gesucht **Nädesheimerstr. 12, 2.**

**Eingelne Dame** sucht sofort besseres älteres Alleinmädchen. Offerten unter **G. 217** an den Tagbl.-Berlag erbeten.

**Tücht. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit mit aut. Zeugn. gesucht **Große Burgstr. 13, 2.**

**Braves erfahrenes Kindermädchen**  
gegen hohen Lohn zu zwei Kindern von 2 und 3 Jahren sofort gesucht.  
**Frau Meyer**, Savoy-Hotel.

**Einfaches saub. Mädchen** sofort gesucht **Abenstr. 59, 1 r.**

**Gesucht**  
ein braves, fleißiges Hausmädchen für Pension. **Nachfragen Tannusstr. 22, 1.**

**Alleinmädchen**, das etwas kochen kann, in kl. Familie gesucht. **Näheres Langgasse 10, 2. Et.**

**Jungeres Mädchen** sofort gef. **Karlstr. 41, 3. r.**

**Ein ordentliches Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann, zum 1. August gesucht **Schöne Aussicht 2, Partierre, Schiffer.**

**Nettes Mädchen** zu einzelner Dame gesucht. **(20-25 Mk. Lohn).** **Frau Müller**, Stellensvermittlung, **Wallerstr. 9, Baden.**

**Einfaches Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht **Emmerstr. 10, Part.**

**Alleinmädchen** gesucht. **Näh. Serodensstr. 19, 1. l. 3. 11-12, N. 6-7.**

**Ein fleißiges Mädchen** gesucht **Luisenstr. 18.**

**Ein sauberes Mädchen** gesucht **Sonnenberg, Rumbacherstr. 2, Baden.**

**Der Vaterländische Frauenverein** in Nädesheim sucht ein **junges Mädchen oder Wittwe** zur kostenlosen Ausbildung in der Krankenpflege für den Kriegsfall. Anmeldungen an die Vorsitzende des Frauenvereins **Nädesheim.**

**Tüchtige Büglerin** gesucht **Wendstr. 5, 3. r.**

**Büglerinnen** sofort gesucht **Gödenstr. 3.**

**Büglerinnen** sofort gesucht. **Härderei Herrmann**, **Emmerstr. 4.**

**2. Monatsfr. o. Mädch. f. Morg. Bekendstr. 1, 3.**

**Monatsfrau** eine Stunde Vormittags und zwei Nachmittage in der Woche z. 1. August. **Luisenstr. 2, Apotheke.**

**Ordentl. Monatsfrau** für Vormittags zum 1. August gesucht **Kellerstr. 9, 2. Et.**

**Tüchtige saubere Monatsfrau** von 7-10 Uhr Vormittags gesucht. **Näh. Born. v. 8-10 Uhr** im Comptoir der Weinhandl. **Nicolaisstr. 28, 3.**

**Junge Monatsfrau** gesucht **Tannusstr. 7, 2 L.**

**Monatsmädchen** gesucht **Goldgasse 16.**

**Monatsfrau** gesucht **Johannstr. 30, Part. r.**

**Fr. u. Brodtr. gef. 15 Mk. Wtl. Hellmuthstr. 56.**

**Moritzstr. 13** eine Frau z. Bedragen sofort gef. **Einfaches braues Kaufmädchen** z. 1. August gesucht bei **P. Lehr** **Wwe., Ellenbogengasse 4.**

**Kaufmädchen** gesucht. **Karl Fischbach**, **Archgasse 49.**

**Ein junges Kaufmädchen** gesucht. **J. Reutlinger**, **Corietengasse, Webergasse 18.**

**Zum 1. August** für den ganzen Tag **Mädchen** zur Aushülfe gesucht **Kapellenstr. 81, 1.**

**Ein 16-jähr. Mädchen** tagsüber gesucht **Adolfsstr. 3, Garten.**

**Mädchen** oder Frau v. 7-8 gef. **Hermannstr. 6, 3.**

**Druckerei-Arbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung. **Gebrüder Wetmore**, **Luisenplatz 6.**

**Mädchen** zum Waschen/Plätten sucht **W. Sardi**, **Hofengarten, Mainzerlandstr.**

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

**N. gebild. Frau** wünscht Stellung als Kellnerbegleiterin. **Rein Gehalt.** Off. unter **N. 217** an den Tagbl.-Berlag.

**Jüngeres Fräulein** sucht in Wiesbaden bei nur gut situiertem Herrn oder Dame mit feiner Gesinnungen Stellung als **Wirtschafterin u. Gesellschaftlerin.** Off. erbitte u. **V. 215** an den Tagbl.-Berlag.

**Suche** als **Jungfer** oder **einf. Kinderfräulein** Stelle in **best. Häusern**. **Näh. bei G. Siele**, **Zimmerstraße** bei **Kasfel.**

**Fräulein**, seither selbstständig, wünscht zu einer Dame zu kommen, event. dieselbe auch auf Reisen zu begleiten. **Gehalt** wird nicht beanprucht. Offerten sub **N. 219** an den Tagbl.-Berlag erbeten.

**Ein junges Mädchen** sucht Stelle als **Verkauflerin** in einer **Rehgerel.** Offerten **Friedrichstr. 28.**

**Ein nettes Mädchen** sucht Stelle als **angehende Verkauflerin**. **Näheres Adlerstr. 28, 3 St. r.**

**Gebildetes Fräulein**, 21 J. alt, aus anständiger Familie, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau**. Dieselbe ist erf. in allen weibl. Handarbeiten, im Haushalt und im Plätten und ist nicht abgeneigt, mit ins **Ausland** zu machen. **Empfehl.-Zeugnis** zu Dienst. **Gef. Off. u. N. 250** postl. **Zubl.**

**Geb. Frä. sucht** Stellung zur Führung des Haushalte bei alt. Herrn oder Dame. Offerten unter **A. 217** an den Tagbl.-Verlag.

**Angenehme Stellung** f. f. geb. junge Dame; dieselbe ist **heiteren Charakters**, **ausf. perfect im Kochen**, **gewandt in d. Nähn. e. gr. Haus**. 1. Referenz. Offerten u. **J. 219** an den Tagbl.-Verlag.

**Empfehle**  
**Elise Lang**, St.-Bm., **Goldgasse 1. Tel. 2863.**

**F. v. Köchin** sucht Stelle zum 1. August. **Näh. Bethonenstr. 9.**

**Braves Mädchen** m. langjährigem Zeugnissen sucht als **Kaffee- o. Weißschinn** Stelle z. 15. August o. 1. Sept. Off. unter **J. 220** an d. Tagbl.-B.

**Unabhängiges Mädchen**, 18 Jahre alt, wünscht Stellung bei besserer Herrschaft zu Kindern. **Näh. Wattenhaus, Friedrichstr. 24.**

**Ein anst. Mädchen**, im Kochen u. Hausarb. erfahren, sucht bis 1. Aug. Stelle, am liebsten als **Allein**. Offerten unter **N. 219** Zimmermannstr. 7, 3. 2 St.

**Tüchtige** Alleinmädchen, Servierfräulein, Hotelzimmermädchen, Pensionen-zimmermädchen suchen Stelle durch **Frau Elise Müller**, **Stellenvermittlerin**, **Ellenbogengasse 8, 1.**

**Ein besseres Mädchen** sucht Stelle zum 1. August, am liebsten zu kleiner Familie. **Näheres Kapellenstr. 2, 3 St.**

**Einf. Mädchen** sucht Stellung. **Helenenstr. 27, 2.**

**Einfaches tücht. Mädchen**, prima jährige u. mehrljährige **Alteste**, sucht Stelle. **Frau Müller**, **Stellenverm.**, **Wallerstr. 9, Baden.**

**Ein procyeres Mädchen** sucht Stelle in **besseren Hause**. **Näheres Moritzstr. 6, 3. l. 1 St. bei Emil Müller.**

**Ordentliches Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle zum 15. August in kl. Haushalt. Off. unt. **H. 220** a. d. Tagbl.-B.

Erfahrenes Hausmädchen sucht Stelle zum 1. Sept. ...

Männliche Personen, die Stellung finden.

Reisender für Wiesbaden und Umgebung für großen Consumartikel ...

Stadtreisender zum Verkauf von Mineralwasser u. Spirituosen gesucht.

Monteure und Hilfs-Monteure gesucht. August Schaeffer, Installationsbüro für Elektrotechnik.

Zwei Inflationäre, selbständige Arbeiter, gel. W. Prieger, Grabenstraße 24.

Caalkellner zum sofortigen Eintritt für hier und nach Singen, Lippstadt, Arnsbach, Münster a. S.

Rheinische Stellenbüro von Carl Gründberg, Stellenermittler, ältestes und Hauptplatzungs-Büro Wiesbadens.

„Wizzaturhaus“, Frankfurtstraße 28, Wiesbaden. Größtes 1. September.

Fünfzehn bis zwanzig Grundarbeiter sucht Auer & Röder, Feldstraße 6, Part. mit guter Schulbildung für

Lehrling Baubüro gesucht. Meld. von 9-10 und 4-5 Uhr Luisenplatz 7, Part.

Vier Lehrlinge sucht per sofort Kaufm. St.-Verm. Norbert A. Arnold, Rheinstr. 79, 1.

Kindertödes Ehepaar als Bademeister und Badefrau gesucht. Badhaus „Zum goldenen Hahn“, Goldgasse 7.

Ein braver Hausburche, 18-20 Jahre, per sofort gesucht Taunusstraße 50.

Junger Hausburche gesucht Kaiser-Friedr. Ring 14.

Braver fleißiger Junge als Austräger gel. Buchhandl. Heinrich Stadt, Bahnhofsstr. 6.

Zwei bis drei tüchtige Fuhrleute gesucht. Karl Dauer.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Gelehrter Kaufmann, mit der doppelten und amerikanischen Buchführung, Monats- und Jahresabschlussarbeiten durchaus bewandt.

Junger Mann, tüchtiger Buchhalter u. Correspondent, Bilanzfähig, sucht Stellung.

Zuschneider, welcher längere Jahre in einem Confection- und Makelgeschäft thätig war, sucht zum 1. Oktober anderweitig Stellung.

Junger Kellner, sucht Stellung in einer Bier-restaurant, Off. u. L. 215 an d. Tagbl.-Verl.

Radsfahrer, sucht Stellung als Hausdiener. Gute Penquille. Off. u. L. 219 an den Tagbl.-Verl.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Ab 4 Uhr: Gartenfest, Luftballon-Damen-Concurrenz-Fahrt, Doppel-Concert.

Altvarius, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Wagner's Kunstsalon, Taunusstraße 6.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9-12 1/2 u. 3-7 Uhr.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Strodenstraße 18 bei Schuhmacher Fuchs.

Turn-Gesellschaft. 2 1/2-5 Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilungen.

Turn-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Mädchen-Turnen. Abends 8-10 Uhr: Männerturnen.

Wahlverein der dreiklassigen Volkspartei. Nachmittags von 6 Uhr ab: Sommerfest.

Wiesbadener Rithers-Club. Abends 9 Uhr: Rithersprobe.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung. Männer-Gesangverein Anson. 9 Uhr: Probe.

Deutsches Handbier-Verband. (Ortsar. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.

Theater-Eintrittspreise. Walhalla-Theater. Profenimuloge Mt. 4.- Promenitor Mt. 1.50

Fremden-Führer. Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnenaden, Kuranlagen.

Königliches Theater, auf dem Warmen Damm. Residenz-Theater, Bahnhofstraße 20.

Städtische Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins.

Königliche Landes-Bibliothek, Wilhelmstraße 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10-1 und 3-4 Uhr für die Entleihung

Naturhistorisches Museum, Wilhelmstraße 20. Geöffnet Sonntags von 10-1, Montags und Dienstags von 11-1, Mittwochs von 3-5.

Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstraße 1. Montag und Donnerstags morgen von 11-1 Uhr geöffnet.

Königliches Schloss, am Schloßplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlaßkarten 25 Pf. beim Schloß-Kastellan.

Polizei-Reviere: I. Röderstr. 29; II. Mainzerstr. 34, III. Bertramstr. 22; Hinterh. IV. Michelsberg 11; V. Philippsbergstr. 15.

Versteigerungen. Versteigerung von Mobilien etc. im Hause Dogheimerstr. 18 (hinteres Gartenhaus).

Wetter-Berichte. Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 25. Juli, 7 Uhr, 2 Uhr, 9 Uhr, Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Luftfeuchtigkeit, etc.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Auf- und Untergang der Sonne (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Theater-Concerte. Walhalla-Theater. Operetten-Spielzeit.

Das süße Mädel. Operette in 3 Akten von H. Landesberg u. R. Stein.

Walhalla-Theater. Operetten-Spielzeit. Dir.: Jacob Böbinger. Art. Leit.: Emil Rothmann.

Das süße Mädel. Operette in 3 Akten von H. Landesberg u. R. Stein.

Walhalla-Theater. Operetten-Spielzeit. Dir.: Jacob Böbinger. Art. Leit.: Emil Rothmann.

Walhalla-Theater. Operetten-Spielzeit. Dir.: Jacob Böbinger. Art. Leit.: Emil Rothmann.

Walhalla-Theater. Operetten-Spielzeit. Dir.: Jacob Böbinger. Art. Leit.: Emil Rothmann.

Walhalla-Theater. Operetten-Spielzeit. Dir.: Jacob Böbinger. Art. Leit.: Emil Rothmann.

Kurhaus zu Wiesbaden. Mittwoch, den 27. Juli.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

Kurhaus zu Wiesbaden. Bei aufgehobenem Abonnement. Mittwoch, den 27. Juli, ab 4 Uhr nachmittags.

Grosses Gartenfest. Mehrere Musikkorps. Luftballon-Damen-Konkurrenz-Fahrt, ausgeführt von den Aironauntinnen.

Konzert des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voort.

Konzert der Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27 (Oranien) unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Henrich.

Doppel-Konzert des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voort.

Programme des Kur-Orchesters: 1. Ouverture zu „Fidelio“ . . . Beethoven.

Programme der Kapelle des Reg. von Gersdorf: 1. Kaiser Wilhelm II.-Marsch . . . Reckzeh.

Grosses Feuerwerk (Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Claus, Wiesbaden).

Walhalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte.

Walhalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte.

Walhalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte.

Walhalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte.

Walhalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte.

Walhalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte.

Walhalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte.

Walhalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte.

Walhalla-Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte.